Nr. 116. Donnerstag, den 20. Mai 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 10. bis 23. Mai 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das neue Kabinett vor dem Reichstage.

Eine starke Mehrheit für das Kabinett Marx. — Die Haussuchungen vor dem preußischen Staatsrat. — Vertagung der Parlamente.

Die Durchführung des Volksentscheids.

Berlin, 19. Mai.

Der Reichsminister des Innern gab eine Verordnung zur Durchführung des Volksentscheids vom 17. Mai durch ein Rundschreiben den Landesregierungen zur Kenntnis mit der Bitte, für die ortsübliche Veröffentlichung in allen Gemeinden sorgen zu wollen und wegen der Volksabstimmung am 20. Juni mit tunlichster Beschleunigung die weiteren Anordnungen zu treffen. Das Rundschreiben gibt eingehende Richtlinien für die Einleitung der Durchführung des Volksentscheids, im besonderen Aufstellung der Stimmlisten, Ermittelung der Zahl der Stimmberechtigten, Ausstattung der Stimmbezirke mit Stimmzetteln, Umschlägen, Formblättern, Meldung des Abstimmungsergebnisses usw. Während bei den Reichstagswahlen die Zahl der Stimmberechtigten für das Zustandekommen der Wahl ohne Einfluß ist, muß beim Volksentscheid die Gesamtzahl der Stimmberechten genau ermittelt werden. Die Stimmlisten müssen daher mit größter Sorgfalt nachgeprüft oder neu aufgestellt werden. Im Interesse der Geheimhaltung der Namen der Stimmberechtigten, die am Volksbegehren teilgenommen haben, ist angeordnet, daß in die beim Volksbegehren benutzten Stimmlisten, wenn sie nach Ergänzung und Berichtigung bei der Volksabstimmung wieder verwendet werden, vor der öffentlichen Auslegung das für den Vermerk der Eintragung im Volksbegehren angewandte Kennzeichen bei allen Stimmberechtigten nachgetragen wird, sodaß man nicht mehr unterscheiden kann, ob ein Stimmberechtigter am Volksbegehren teilgenommen hat oder nicht. Die Umschläge, in denen die Stimmzettel abgegeben werden, sollen undurchsichtig sein, d. h. das von dem Stimmberechtigten auf den Stimmzettel gesetzte Stimmzeichen darf durch den Umschlag hindurch auch dann nicht erkennbar sein, wenn man den Umschlag gegen das Licht hält. Die bei den letzten Reichstagswahlen verwendeten Umschläge entsprachen nicht allenthalben diesen strengen Anforderungen. Der Reichsminister des Innern ordnet nun an, daß die nicht vorschriftsmäßigen Umschläge eingezogen und durch vorschriftsmäßige ersetzt werden.

Das Zentrum gegen den Volksentscheid.

Berlin, 19. Mai.

Der Reichsparteivorstand der Zentrumspartei hielt am Mittwoch im Reichstag eine Sitzung ab, die sich ausschließlich mit der Frage der Stellungnahme zu dem kommenden Volksentscheid über die Fürstenenteignung beschäftigte. Der Reichsparteivorstand faßte schließlich folgenden Beschluß:

„In Uebereinstimmung mit den Parteigrundsätzen ist die Zentrumsfraktion des Reichstages bemüht gewesen, die Frage der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung mit den ehemaligen Fürstenhäusern im Sinne der Gerechtigkeit und Billigkeit zu lösen. Bei dem ersten Kompromißentwurf hat sie entscheidend mitgewirkt. Dieser Entwurf hat keine Annahme gefunden. Die Arbeit ist gestört worden durch das eingeleitete Volksbegehren, das die restlose Enteignung der Fürstenhäuser fordert. Eine solche Regelung widerspricht dem in der Verfassung gewährleisteten Schutz des Privateigentums und damit einer wesentlichen Grundlage des Rechtsstaates. Darum mußte die Zentrumsfraktion zu einer Ablehnung eines solchen Lösungsversuches kommen. Sie kann sich auch heute nicht auf den Boden des Volksentscheidgesetzes stellen.

Der Reichsparteivorstand ist der Auffassung, daß eine befriedigende Lösung allen Voraussetzungen entsprechen muß. Die staatsrechtliche Stellung der Fürstenhäuser ist grundstürzend geändert. Sie können daher nicht im Vollbesitz dessen bleiben, was sie als regierende Häuser in Besitz und Nutznießung hatten. Was ihnen als unzweifelhaftes Privateigentum zu verbleiben hat, mag ein mit besonderen Rechten ausgestattetes Gericht entscheiden. Die Folgen des verlorenen Krieges und der Verarmung haben die Fürstenhäuser mit zu tragen. Bei der Aufwertung dürfen sie nicht besser gestellt sein als andere Staatsbürger. Kronrenten, Zivillisten und ähnliche Renten müssen fortfallen. Der Reichsparteivorstand hat zur Zentrumsfraktion des Reichstages das Vertrauen, daß sie alles daran setzen wird, um den neuen Regierungsentwurf im Sinne dieser Leitgedanken zu gestalten.

Aus obigen Erwägungen heraus erwartet der Reichsparteivorstand, daß die Zentrumsangehörigen nicht für das Enteignungsgesetz stimmen."

Der Ausschluß Bauers aus der S. P. D. aufgehoben.

Berlin, 19. Mai.

Ein neues Schiedsgericht der sozialdemokratischen Partei unter dem Vorsitz des hessischen Landtagspräsidenten Adelung kam laut „Vorwärts" zu dem Entschluß, daß gegen den seinerzeit wegen Beteiligung an der Barmat-Affäre ausgeschlossenen Reichskanzler a. D. Gustav Bauer kein Vorwurf zu erheben ist und daß auch eine Rüge nicht gerechtfertigt erscheint. Der Ausschluß Bauers wird danach aufgehoben.

Die Regierungserklärung.

Berlin, 19. Mai.

In der ersten Sitzung des Reichstages, die um 12 Uhr mittags beginnt, wird der Nachtragsetat für 1925 in allen drei Lesungen angenommen.

Kurz nach 2 Uhr tritt der Reichstag zu seiner zweiten Sitzung zusammen, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen. Die Regierungsparteien haben zu der Regierungserklärung einen Antrag eingebracht, der besagt:

„Der Reichstag nimmt von den Erklärungen der Reichsregierung Kenntnis und geht über alle Anträge zur Tagesordnung über."

Reichskanzler Dr. Marx

nimmt sofort das Wort. Er stellt zunächst fest, daß sich die neue Reichsregierung aus den Ministern des alten Kabinetts zusammensetze. Nur der Reichskanzler Dr. Luther sei aus der Regierung ausgetreten. Dr. Marx spricht Dr. Luther für seine Verdienste den Dank des deutschen Volkes aus und erklärt weiter: „Es ist mir ein Herzensbedürfnis, auch an dieser Stelle wärmste Anerkennung der aufopfernden selbstlosen und unermüdlichen Tätigkeit des Reichskanzlers Dr. Luther zum Ausdruck zu bringen.

Ich glaube, mit der Meinung weiter Kreise in diesem Hause übereinzustimmen, daß bei der Zusammensetzung des neuen Kabinetts eine ausführliche und eingehende Regierungserklärung nicht erforderlich erscheint. Deshalb darf ich mich auf wenige Worte beschränken. Das Kabinett wird die

bisherige Außenpolitik weiterführen,

jene Politik, die mit der Regelung der Reparationsfrage in London begann und die ihren Abschluß in den Verträgen von Locarno findet. Ich hoffe, daß die Verhandlungen des Studienausschusses in Genf dazu führen werden, die Locarnoverträge bald endgültig in Kraft zu setzen und Deutschland die Möglichkeit zu geben, als selbständiges Mitglied des Völkerbundsrates an dessen großen Aufgaben mitzuarbeiten. Der zwischen Deutschland und Sowjet-Rußland geschlossene Vertrag fügt sich durchaus in diese Politik ein. Er ist ein Ausdruck der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland zu seinem großen östlichen Nachbarvolke und ein weiteres Glied in der Reihe der Handelsverträge, die dem Frieden und der Festigung Europas dienen sollen. Obwohl keine verfassungsmäßige Verpflichtung hierfür besteht, wird der Vertrag angesichts seiner Bedeutung demnächst dem Reichstag vorgelegt werden. In der wirtschaftlichen Not, die sich vor allem in der lange andauernden und außergewöhnlich umfangreichen Arbeitslosigkeit äußert, Abhilfe zu schaffen, wird auch von der gegenwärtigen Regierung als vornehmste Aufgabe betrachtet. Wenn ich nicht auf die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Wirtschafts- und Berufsgruppen eingehe, so soll das nicht eine Geringschätzung darstellen. Wir werden ihnen bis an die Grenze des Möglichen entgegenkommen.

Auf zwei Fragen allerdings möchte ich besonders eingehen. Der Grund liegt in den Ereignissen der letzten Wochen. Ich weise zunächst auf den von der Mehrheit des Reichstages gefaßten Beschluß hin, der das

Schreiben des Reichspräsidenten zur Flaggenfrage

begrüßt und im Anklang an dieses Schreiben den Wunsch zur Herbeiführung einer Einigung in der Flaggenfrage zum Ausdruck bringt. Die Reichsregierung wird mit allen Kräften daran gehen, die Wege, die das Schreiben des Reichspräsidenten andeutet, einzuschlagen und das durch jenes Schreiben gesteckte Ziel zu erreichen. Selbstverständlich wird hierdurch der Bestand und die Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Mai dieses Jahres, deren Rechtsgültigkeit nicht angezweifelt werden kann, in keiner Weise berührt. Ferner möchte ich die Frage der

Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den ehemals regierenden Fürstenhäusern

nicht unberührt lassen. Der Termin zum Volksentscheid ist auf den 20. Juni anberaumt worden. Die grundsätzliche Einstellung der Reichsregierung zu dem die entschädigungslose Enteignung der ehemaligen Fürstenhäuser erleidet durch die Umbildung des Kabinetts keine Aenderung. Die Reichsregierung wird deshalb auch den Gesetzentwurf, den die frühere Regierung gemäß einem Kompromißantrag der Regierungsparteien dem Reichsrat unterbreite und den dieser in der vorigen Woche mit der verfassungsmäßigen Mehrheit angenommen hat, dem Reichstag zur weiteren Beratung zuleiten. Die Reichsregierung bittet den Reichstag um seine Unterstützung in ihrem Bestreben auf der Grundlage der republikanischen Weimarer Verfassung, das Wohlergehen des deutschen Volkes in allen seinen Teilen zu fördern und die Einheit des Reiches unter gleichzeitiger Würdigung der Rechte der Länder zu schützen."

Die Aussprache.

Abg. **Müller** (Franken, Soz.) stellt fest, daß sich Dr. Luther, obwohl er sich zum parlamentarischen System bekannt habe, doch über die parlamentarischen Gebräuche hinweggesetzt habe. Es seien entscheidende Maßnahmen getroffen worden ohne jede Fühlungnahme mit den Parteien. Der Sturz Dr. Luthers müsse eine Warnung und eine Lehre für die kommenden Regierungen sein. Falsch sei es, zu behaupten, daß die Flaggenfrage dem deutschen Volke schnuppe sei. Das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit wolle von schwarz-weiß-rot nichts mehr wissen. (Lachen recht.) Mit der Erklärung des Kanzlers zur Außenpolitik könne sich die sozialdemokratische Fraktion einverstanden erklären. Die Ausführungen zur Flaggenfrage genügten nicht. Seine Fraktion werde daher einen Gesetzentwurf einbringen, der die Flagge für staatliche Gebäude und für die diplomatischen Vertretungen regele. In der Bevölkerung herrsche über die Flaggenverordnung große Erregung. (Widerspruch rechts.) Der Redner stimmt auch den Ausführungen des Kanzlers über die Erwerbslosenfürsorge und die Weiterarbeit auf dem Boden der Weimarer Verfassung zu. Die Mitteilungen über Beziehungen der Reichswehr zu Rechtsverbänden müßten außerordentlich ernst genommen werden. (Unruhe rechts.) Eventuelle Mißtrauensanträge werde die sozialdemokratische Fraktion ablehnen. Sie sei bereit, die Regierung so lange zu unterstützen, als sie die angekündigte Politik beibehalte. Im übrigen habe seine Partei eine Auflösung des Reichstages nicht zu fürchten.

Reichsminister des Innern Dr. Külz

erklärte, daß Verbindungen zwischen dem Nationalverband deutscher Offiziere und der Reichswehr nicht bestünden. Jede Verbindung mit politischen Verbänden sei streng verboten. Wenn dagegen verstoßen werde, werde eingeschritten. Ein Major v. Zedlitz soll Mittelsmann zwischen den Verbänden und der Reichswehr gewesen sein. Einen solchen Major gäbe es bei der Reichswehr nicht. Es werde behauptet, daß vor Einstellung in die Truppe das Vorliegen von Mitgliedsbüchern von bestimmten politischen Verbänden verlangt worden sei. Zu seinem Bedauern habe er feststellen müssen, daß in vereinzelten Fällen vor Einstellung von jungen Leuten in die Reichswehr von den betreffenden Truppenteilen bei Oberst von Luck, dem Führer der „Olympia", angefragt worden sei, ob sich der Betreffende in jeder Beziehung für die Reichswehr eigne. (Lebhaftes Hört, hört! links.) Die Anfragen seien unzulässig. Im Interesse der Disziplin werde in diesen Fällen rücksichtslos eingeschritten werden. Eine Teilnahme von Reichswehroffizieren beim Aufmarsch der „Olympia" am 1. Mai sei nicht erfolgt. Im übrigen werde eine gründliche Untersuchung aller Fälle vorgenommen.

Abg. Graf **Westarp** (Dnl.) schließt sich den Worten persönlicher Anerkennung für die aufopfernde Tätigkeit Dr. Luthers an. Der Redner erkennt die Kürze der Regierungskrise an und dankt dem Reichspräsidenten für sein Eingreifen. Das Ergebnis sei freilich nur ein Provisorium. Das komme in der Inhalts- und Programmlosigkeit der Regierungserklärung zum Ausdruck. Es müsse endlich eine Regierung geschaffen werden, die sich auf eine Mehrheit des Reichstages stütze.

Das wesentliche Merkmal der achttägigen Krise

bestehe darin, daß das Zentrum einmütig dem Kabinett Marx alle Brücken nach rechts abgebrochen habe. Die Regierungserklärung enthalte kein Wort von der bolschewistischen Gefahr, von dem grotesken Polizeiskandal in Preußen und dem aufreizenden Potemkin-Film. Kein Wort enthalte die Regierungserklärung auch von den kulturellen Aufgaben. In der Außenpolitik fehle ebenfalls jeder klare und positive Inhalt. In der Verzögerung der Durchführung der Flaggenverordnung sähen die Deutschnationalen ein Zurückweichen, das mit der Autorität der obersten Gewalt unvereinbar sei. Der Redner erklärt zum Schluß, daß seine Fraktion der Regierung keinerlei Vertrauen entgegenbringen könne. Sie habe aber auch keinen Anlaß, dem Uebergangszustand, den das Kabinett darstelle, ein Ende zu bereiten.

Abg. **v. Guérard** (Z.) gibt namens der Zentrumsfraktion eine Erklärung ab, in der

die Verdienste des geschiedenen Kanzlers

anerkannt werden. Im übrigen läge jetzt kein Grund zur Erörterung der politischen Lage vor. An der Krisis sei das Zentrum nicht schuld gewesen. In vaterländischen Interesse habe es große Opfer gebracht. Die Zentrumsfraktion gebe dem Vertrauen Ausdruck, daß das Kabinett Marx seinen schweren Aufgaben in der inneren und äußeren Politik gewachsen sein werde. Die Zentrumsfraktion sei bereit, das Reichskabinett tatkräftig zu unterstützen.

Abg. Dr. **Scholz** (D. V. P.) schließt sich dem Dank für Dr. Luther vollinhaltlich an. Er nimmt mit Zustimmung davon Kenntnis, daß die Flaggenverordnung bestehen bleibe und zur Durchführung gelange. Die Deutsche Volkspartei werde auch an der Schaffung einer Einheitsflagge mitarbeiten. Der neuen Regierung werde sie ihr Vertrauen erklären.

Abg. **Schneller** (Komm.) wirft der Regierung Tatenlosigkeit vor und fordert Auflösung des Reichstages.

Abg. Dr. **Haas** (Baden, Dem.) sieht in der Erklärung des Reichskanzlers eine geeignete Grundlage zur Fortführung der Geschäfte. Die demokratische Fraktion spreche deshalb der Regierung ihr Vertrauen aus. Die Fraktion sei überzeugt, daß der Erlaß der Flaggenverordnung das Ansehen des Reiches schädige und den Streitstoff im Volke vermehre. Die Parteien, die die Außenpolitik der Regierung trügen, müßten auch innenpolitisch zusammengeführt werden. So lange das geschehe, stehe die deutsche Demokratie hinter der Regierung.

Abg. **Leicht** (B. V. P.) erkennt die Verdienste des letzten Kanzlers an und spricht dem Kabinett Marx das Vertrauen der Bayrischen Volkspartei aus.

Abg. v. **Graefe** (Völk.) legt ein Mißtrauensvotum vor, wonach die Reichsregierung nicht das Vertrauen des Reichstages besitzt.

Damit schließt die Aussprache.

Die Abstimmung.

In einfacher Abstimmung wird dann der Antrag der Regierungsparteien mit großer Mehrheit angenommen, wonach der Reichstag die Erklärungen der Reichsregierung zur Kenntnis nimmt und über den Mißtrauensantrag zur Tagesordnung übergeht. Für diesen Antrag stimmten mit den Regierungsparteien die Wirtschaftliche Vereinigung und die Sozialdemokraten. Dagegen die Völkischen und die Kommunisten. Die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme. Das völkische Mißtrauensvotum ist damit erledigt.

Reichskanzler Dr. Marx wird vielfach beglückwünscht.

Das Haus vertagt sich und geht in die Pfingstferien. Nächste Sitzung Montag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Sowjetidyllen.

Von

Dr. U. Baron **Freytag-Löringhoff.**

Es ist heute üblich geworden, sich mit den gesellschaftlichen und staatlichen Verfalls- und Korruptionserscheinungen Europas zu befassen. Als Maßstab für die Bewertung des Fortschreitens dieser Lebensprozesse nimmt man die sozialen und politischen Zustände früherer, besserer Zeiten und entrüstet sich ob der Spanne, die zwischen dem Einst und dem Jetzt liegt. So berechtigt diese Betrachtungsweise an sich sein mag, sie entbehrt doch einer gewissen Aktualität insofern, als er heute weniger darauf ankommt, über Vergangenes nachzusinnen, als den Abstand zu ermessen, der uns noch von den kulturellen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen und staatlichen Verhältnissen, wie sie im Osten Europas herrschen, trennt. Eine neue Welt ist dort im Werden begriffen, eine Welt, von der man sich als biederer Durchschnittseuropäer nur mit Mühe eine Vorstellung machen kann. Wir erlebten im Westen Europas das Entstehen und Vergehen von Sowjetstaaten, schwache Versuche, größere Muster zu kopieren, mißlungene Experimente am untauglichen Objekt: Die Form sollte den Inhalt ersetzen, sowjetistisches Schreckensregiment revolutionären Geist zeitigen. Die blutigen Tage in Ungarn und München boten nur einen Vorgeschmack dessen, was östliche Barbarei im wesentlichen Kulturmilieu anzurichten vermag. Die Versuche sind gescheitert; denn es bedurfte zu ihrer Durchführung einer planmäßigeren und längeren Bearbeitung der Massenpsyche, was unter den gegebenen Umständen nicht möglich war.

Einen weit günstigeren Nährboden finden die bolschewistischen Lehren im heutigen Rußland. Jahrzehntelang revolutionäre Propaganda hat den Siegeslauf des Bolschewismus vorbereitet, jene Atmosphäre geschaffen, die unter den Besten des Volkes, in der Ironisierung des „Ich", die hoffnungslose Selbstanklage aufkeimen ließ: „Alles hassen wir (Russen), was sich über die Flachheit des urzuständlichen Chaos erhebt". Es hat tatsächlich den Anschein, als wäre mit den Zuständen im heutigen Rußland das Ziel der Wünsche, die sich mit solchem Haß verbinden müssen, erreicht.

Nur fragmentarische Darstellungen des russischen Lebens finden den Weg in die westeuropäische Presse, während fast jede Nummer einer russischen Zeitung über Vorgänge zu berichten weiß, deren Glaubwürdigkeit im westlichen Europa mindestens starken Zweifeln begegnen würde. Man beschäftigt sich zum Beispiel zur Zeit in Sowjetrußland eifrig mit dem Eheproblem, aber wie man von Seiten der Sowjets an diese Frage herangeht, ist einzigartig und von so verblüffender Naivität, daß man den Kommunismus um seine Voraussetzungslosigkeit beneiden könnte. So berichtet der „Rulj", daß in Sowjetrußland ein Fall festgestellt worden sei, in dem ein Mann mit 118 Frauen die Ehe einging. Die Menge der ähnlichen Fälle ergibt sich aus dem heutigen Stande des sowjetrussischen Familienrechtes, das unter Ehe die „einfache Annäherung zwischen einem Manne und einer Frau" versteht. Weit gefehlt, wollte man annehmen, daß diese Mißstände die Behörden zum energischen Eingreifen veranlassen. Es wird zwar an den Symptomen herumkuriert, aber Vorschläge, die das Wesentliche der Erscheinung in Angriff nehmen, werden nicht gemacht. Das Dogma ist heilig und unantastbar, wenn auch ein Volk darüber zugrunde gehen sollte — von seinen Prinzipien läßt der Bolschewismus nicht.

Das Eheproblem ist eng mit dem Kinderelend Sowjetrußlands verknüpft. Es wird viel konferiert, wie diesem Elend abzuhelfen sei und die sonderbarsten Pläne tauchen aus dem finsteren Hintergrunde der russischen Wirklichkeit auf. Die Diskussionen bewegen sich auf einem Niveau, das ihre Wiedergabe nicht wünschenswert erscheinen läßt. Die auch im Westeuropa sattsam bekannte Frau Kollontai, so berichtet der „Rulj", hat ihr Augenmerk nunmehr auf die Fürsorgefragen gerichtet und ihre Meinung dahin zusammengefaßt, daß ein besonderer Versicherungsfonds für den Unterhalt derjenigen Kinder zu schaffen sei, deren Eltern „sich in faktischer Ehe zusammengefunden" hätten. Daß eine solche Versicherung wie eine Prämie für Ehelosigkeit wirken müßte, wird nicht in Betracht gezogen. Nicht minder bedauerlich ist das Schicksal jener Jugendlichen, die das gesetzliche Arbeitsalter von 16 Jahren noch nicht erreicht haben, im elterlichen Hause keine Beschäftigung finden und deren Tummelplatz die Gasse wird. Diese heranwachsende Jugend stellt den größten Prozentsatz der Zahl der Arbeitslosen. Da höheren Ortes gegen diese Mißstände nicht eingeschritten wird, mehren sich die Stimmen aus der Bevölkerung, die energische Abhilfe fordern, und wenn das russische Volk in jahrelanger Knechtschaft die Möglichkeit hatte, sich an bolschewistische Methoden und Lebenszuschnitte zu gewöhnen, so scheint doch auf diesem Gebiete die Grenze der Leistungsfähigkeit der Massen erreicht zu sein.

Russische amtliche statistische Daten haben auch früher nicht den Anspruch auf Genauigkeit erheben können, was jedoch heute unter der Beziehung „Statistik" der Oeffentlichkeit geboten wird, übersteigt das Maß des Zulässigen. Die Ergebnisse der Enqueten und Zählungen werden so „frisiert", daß die Ergebnisse in dem für das herrschende Regime günstigsten Lichte erscheinen. Dennoch lassen sich die sozialen Schäden in dieser Weise nur unvollkommen verdecken. Eins der erschütterndsten Kapitel des russischen Kulturverfalls

TZ
..0.28
..0.35
...0.15
..0.55
...1.75
..0.65
..0.10
...1.50
r 0.75
..0.55
..0.65
..4.95
..0.95
..7.75
g 0.95
G
UM
offerte!
ollertes
zimmer
t Birke, einschließlich
rmor und Patentrahmen
lk. 1190.-
lbe jr.
herstr. 12
Wohnungseinrichtungen.
Auf
edit
jedermann
-Kleider
-Röcke
-Kostüme
-Mäntel
-Anzüge
Schlüpfer
mäntel
Kleine Anzahlung!
.Liebau
r. 38a, I. Etage,
chum.
Hess Co
n / Galanteriewaren
straße 22.

bildet das Studentenelend. Das Werksstudententum ist zur normalen Erscheinung des Hochschullebens geworden. Den „Dni" zufolge lebt der weitaus größte Teil der russischen Studenten unter solchen Bedingungen, „daß man sich über den furchtbaren Wissensdurst, die Energie und die Leidensfähigkeit wundern muß, welche russische Jugend aufbringt", um das Ziel ihrer Wünsche, eine abgeschlossene Hochschulbildung, zu erlangen. Oft werden im Winter die Vorlesungen eingestellt, da es an Heizmaterial für die Hörsäle fehlt; dann finden, auf inständiges Bitten der Studierenden, Einzelvorlesungen in den winzigen Räumen der Professorenwohnungen statt, deren Inhaber selbst eine dem Hungern nahe Existenz fristen. Die Studenten erarbeiten ihren kümmerlichen Lebensunterhalt im Winter durch Sägen von Holz, Ladearbeiten auf den Bahnhöfen, Schneeschaufeln, im Sommer durch Feldarbeiten, Holzfällen u. a. m., während „Glücklichere" in Behörden tätig sind oder als Hausknechte und Pförtner dienen. „Viele Studenten", heißt es weiter, „gehen im Sommer barfuß oder in selbst angefertigten Holzpantinen und umwickeln im Winter, da sie kein Schuhwerk haben, die Füße mit Lappen und Fellen . . . Ja, viele haben nicht einmal Wäsche auf dem Körper". Die Sowjetstatistik, die über die Anzahl und das Leben der Studenten berichtet, die in staatlichen Internaten untergebracht sind, richtet sich selbst, wenn man erfährt, daß die unglücklichen Opfer dieser „Fürsorge" so zusammengepfercht werden, daß auf jede Person knappe 3,5 Quadratmeter Raumfläche entfallen. Die wenigen, unerschwinglich teueren Lehrbücher reißen sich die Studierenden aus den Händen.

Im privatkapitalistischen Europa ist die Börse das Barometer des wirtschaftlichen und politischen Konjunkturstandes. In Sowjetrußland, das Handel, Verkehr und Geldwirtschaft zentralisierte und in staatliche Regie überführte, kann die behördlicherseits beeinflußte Börse nicht in dem Maße als genauer Gradmesser für wirtschaftlichen Hochstand oder wirtschaftlicher Krisenmomente angesprochen werden; auch Zeiten der politischen Gefahren finden in ihr nicht jenen Zeiger, dessen Ausschlagen auf Sturm deutet. Jahrelang konnte eine Wirtschaftspolitik getrieben werden, deren Maßnahmen den fundamentalsten Prinzipien der Rentabilität und der alterprobten volkswirtschaftlichen Systeme Welteuropas diametral zuwider liefen. Daß auch hier in weitgehendem Maße mit dem Mittel des statistischen Bluffs operiert wurde, bewiesen die Enthüllungen der unter Trotzki arbeitenden Kommission zur Ergründung der Qualität russischer und ausländischer Fabrikate, überall dasselbe Bild: Bruchware — sowohl als Produkt der Inlandindustrie, wie auch ein großer Teil der Importmengen des Auslandes. Die nicht mehr „frisierbaren" katastrophalen Bilanzen selbst größerer staatlicher Unternehmungen, die sich trotz reichlicher Zuschüsse nicht mehr in rentable Betriebe umstellen lassen, reden eine zu deutliche Sprache, als das noch Zweifel an der Haltlosigkeit des bisherigen Systems der Wirtschaft, treffender: ihrer Pseudoorganisation, möglich wären. Es wird daher nicht wundernehmen, daß selbst die bolschewistische „Prwda" zu dem Ergbenis kommen mußte, die Hauptschwierigkeit der augenblicklichen Wirtschaftskrise sei nicht in einzelnen Berechnungen und Fehlern zu suchen. Somit ringt sich doch die Erkenntnis durch, daß die mechanische Wirtschaftsmethode des reinen Marxismus in Krisenzeiten von den Auswirkungen lebensunmittelbarer psychologischer Momente durchbrochen werden muß. Die „schwarze Börse" triumphiert, und der rapide Sturz des Tscherwonetz mahnt eindringlich zur Abkehr von einer Politik, die, wenn auch Wahnsinn, doch Methode ist.

Obgleich, dank der Verschiedenartigkeit der Voraussetzungen, die für das Gedeihen bolschewistischer Lehren in Rußland und in Westeuropa maßgebend sind, direkte Vergleiche zwischen den Zuständen des Hier und Dort nur in wenigen Fällen angebracht erscheinen dürften, wird man doch zu der Feststellung berechtigt sind, daß die kulturelle Kluft, die uns Westeuropäer von dem Osten trennt, heute immer noch weiter ist, als die Spanne, die zwischen dem Heute und der Vergangenheit liegt.

Die staatliche Fürsorge für Kleinrentner.

Berlin, 19. Mai.

Wie der amtliche preußische Pressedienst einem Erlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt über die Handhabung der Kleinrentnerfürsorge entnimmt, ersuchte der Minister die Bezirksfürsorgeverbände, die Kleinrentner besonders schonend zu behandeln. Das Ergebnis der Rundfrage über die Höhe der Fürsorgesätze läßt erkennen, daß die angestrebte Besserstellung der Sozial- und Kleinrentner gegenüber den anderen Hilfsbedürftigen im allgemeinen erreicht ist, daß aber die Unterstützungssätze selbst bei manchen Fürsorgeverbänden noch zu niedrig sind. Das gilt besonders für die Unterstützung der Kleinrentner in den ländlichen Bezirken. Die Zuweisung von Arbeit als Mittel der Fürsorge soll besonders bei alten und weniger erwerbsfähigen Kleinrentnern nur dann in Frage kommen, wenn ihnen die Arbeit unter Berücksichtigung ihrer früheren Lebensverhältnisse zugemutet werden kann und ihre Kräfte nicht übersteigt. Die Verpflichtung zur Rückzahlung der Fürsorgeleistung und die Stellung von Sicherheiten hierfür von Kleinrentnern kann lediglich in Ausnahmefällen verlangt werden.

Hauszinssteuerdebatte im Landtage.

Berlin, 19. Mai.

Der preußische Landtag erledigte heute zunächst einige kleine Vorlagen und überwies u. a. einen Gesetzentwurf, durch den für die Ausgestaltung des staatlichen Besitzes an Elektrizitätsunternehmungen ein Betrag von rund 54 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden soll, der Ausschußberatung. Es folgte dann

die erste Beratung des neuen Hauszinssteuerentwurfes,

bei dem es sich um die Verlängerung der sogenannten Zwischenlösung handelt.

Abg. **Kilian** (Komm.) lehnte den Entwurf ab.

Abg. Dr. **Jakobshagen** (Dnl.) lehnte die Vorlage gleichfalls ab.

Abg. **Meier** (Solingen), Soz.) erklärte, die Ablehnung der Vorlage durch den Landtag würde reine Demagogie bedeuten.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff machte auf die Notwendigkeit des Gesetzes aufmerksam. Die Rechtsparteien und die Kommunisten, die die Vorlage ablehnten, könnten eine tragfähige Regierung nicht bilden. Die Steuer sei für die Neubautätigkeit und auch für allgemeine Staatszwecke nicht zu entbehren. Daß die Belebung des Baumarktes nicht in dem wünschenswerten Umfange eintrete, liege zunächst an der Höhe der Baukosten und nicht zuletzt auch an dem Mißtrauen der Gemeinden, daß sie nicht die genügenden Mittel von den Ländern erhalten würden. Wenn die Rechtsparteien, die im Reiche an dem Finanzausgleich entscheidend mitgewirkt hätten, in Preußen die Folgen dieses Ausgleiches nicht durchführen wollten, so sei das Demagogie. Der Vorwurf des deutschnationalen Redners, die preußische Vorlage gehe über das Reichsgesetz hinaus, treffe nicht zu. Die jetzige Regelung sei unbefristet. Der Minister schloß, daß bei Ablehnung des Gesetzes die bisherige Regelung ohne weiteres gelte.

Abg. **Ladendorff** (W. Vgg.) begründet die Ablehnung der Hauszinssteuer durch seine Partei. Er forderte, daß die Steuer dem Wohnungsbau zugute komme.

Nach weiterer Aussprache, in der Finanzminister **Dr. Höpker-Aschoff** nochmals die Notwendigkeit einer Lösung, die dem Staatsinteresse diene und den Reichsbestimmungen gerecht werde, betonte, wurde die Vorlage dem Hauptausschuß überwiesen.

Kleine Vorlagen.

Das Haus verabschiedete den Gesetzentwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Potsdam um zwei Gutsbezirke. Ebenso fand Erledigung eine Vorlage wegen Aenderung der Amtsgerichtsbezirke Tilsit-Ragnit und Heinrichswalde.

Nach kurzer Aussprache wurde der Etat der Lotterieverwaltung verabschiedet, der eine größere Zusammenfassung des Lotteriewesens und eine Verlegung der Einnehmerstellen auch in die Kreisstädte vorsieht. Ohne Debatte fand auch der Haushalt der Staatsschulden in zweiter Lesung die Zustimmung des Hauses.

Das Haus vertagt sich dann auf Dienstag, den 1. Juni.

Die Regelung der Ratsfrage.

Berlin, 19. Mai.

Wie wir an hiesiger zuständiger Stelle erfahren, sieht man hier die Regelung, die man in dem Genfer Studienausschuß in der Ratsfrage getroffen hat, als geeignete Grundlage für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund an. Wenn auch noch nicht alle Schwierigkeiten, die dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im Herbst entgegenstehen, überbrückt sind, besteht doch die Wahrscheinlichkeit, daß der Eintritt Deutschlands erfolgen kann und daß auch die letzten Hemmnisse beseitigt werden. Die juristische Inkraftsetzung der Genfer Beschlüsse ist allerdings noch nicht gesichert. Auf Grund des Artikels 4 des Statutes des Völkerbundes sollte für jede Aenderung der Bestimmungen über die Zusammensetzung und die Zuständigkeit des Rates Einstimmigkeit erforderlich sein. Im Jahre 1923 hat die Vollversammlung jedoch beschlossen, daß an die Stelle der Einstimmigkeit die Zweidrittelmehrheit treten soll. Dieser Beschluß ist lediglich von Frankreich und Spanien nicht ratifiziert worden. Frankreich hat diese Ratifizierung jetzt zugesichert, wogegen die Zusage Spaniens noch aussteht. Es ist allerdings damit zu rechnen, daß Spanien die Ratifizierung vornimmt. Damit wären die größten Schwierigkeiten, die allerdings nur formaler Natur sind, beseitigt. Sollte jedoch Spanien diese Zusicherung nicht geben, so hat man sich unter den beteiligten Mächten dahin geeinigt, daß die Vorschläge des Studienausschusses als gentleman agrement gelten und als solches durchgeführt werden sollen. Damit ist die Durchführung der Vorschläge des Studienausschusses fast als gesichert anzusehen.

Auswärtiger Ausschuß.

Berlin, 19. Mai.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst der deutsche Botschafter, Dr. v. Hoesch, über die Ergebnisse der Genfer Beratungen in der Völkerbundsratsfrage Bericht erstattete. Im Anschluß nahmen Vertreter aller Parteien zu dem vorläufigen Genfer Ergebnis Stellung. Zum Schluß wurde die Haltung der deutschen Vertreter in Genf von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten genehmigt.

Die Gel ung der Erwerbslosenhöchstsätze verlängert.

Berlin, 19. Mai.

Der Reichsarbeitsminister hat entsprechend einem Beschluß des Reichstages die zurzeit geltenden Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge bis zum 3. Juli 1926 verlängert.

Verschärfung der Diktatur in Spanien.

Madrid, 19. Mai.

Die Presse veröffentlicht eine königliche Verordnung, nach der angesichts der noch herrschenden Umstände die Regierung ermächtigt wird, außerhalb des gesetzlichen Rahmens in jedem Augenblick Disziplinarstrafen nach Ermessen des Ministerrats zu verhängen. Alle konstitutionellen und geschäftlichen Vorschriften, die dieser Verordnung entgegenstehen, werden als aufgehoben erklärt.

Perets Londoner Besprechungen.

London, 19. Mai.

Zu den Verhandlungen des französischen Finanzministers Peret mit dem englischen Schatzkanzler Winston Churchill in London berichtet Havas: Im Verlaufe der gestrigen Sitzung sind alle Fragen zur Sprache gekommen, so die Goldfrage, die Garantieklausel und das Moratorium. Churchill erklärte sich bereit, für die Schuld das Caillaux in Aussicht gestellte Moratorium bis 1930 zu gewähren. Man ist jedoch zu einer festen Aufstellung von Zahlen noch nicht gelangt. Peret muß London vorläufig verlassen, da das auffällig starke Sinken des Franken seine Anwesenheit in Paris notwendigt macht. Er kehrt heute abend nach Paris zurück, wird aber, sobald seine Abwesenheit von Paris wieder möglich ist, die Besprechungen in London wieder aufnehmen. Die Vertreter der Bank von Frankreich werden wahrscheinlich in London bleiben, um mit der Bank von England über die dort lagernden 53 Millionen Pfund Sterling Gold zu verhandeln.

Hodges über den englischen Generalstreik.

London, 19. Mai.

Der Sekretär der Berarbeiterinternationale, Hodges, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Preß Association": „Der letzte Generalstreik ist fehlgeschlagen, weil er eine riesenhafte, aber zwecklose Anstrengung war angesichts der Stärke der wirtschaftlichen Tatsachen und der sozialen Kräfte, denen er gegenübertrat. In den zwei grauen Wochen des Streikes sind die Erfolge der Gewerkschaftsarbeit eines halben Jahrhunderts zunichte gemacht worden. Die wirtschaftliche Lage in der Kohlenindustrie ist jetzt viel schlimmer als vor dem Streik. Die Bedingungen der von der Regierung angebotenen Regelung spiegeln diese Tatsache wieder. Vor dem Streik konnten bessere Bedingungen für die englischen Bergarbeiter gesichert werden als jetzt, da blinde Leidenschaft eine Maschine ausprobiert hat, die zwar theoretisch ausgezeichnet funktionieren mußte, aber der menschlichen Natur und den harten Tatsachen nicht Rechnung trug. Jeder Tag des Stillstandes macht die Lage noch schlimmer. Alles muß sich jetzt darauf konzentrieren, wie man die Periode der unvermeidlichen gegenseitigen Opfer so kurz wie möglich machen und wie man erreichen kann, daß sich die Regierung, die Grubenbesitzer und die Bergarbeiter sobald wie möglich an die große Aufgabe des Wiederaufbaues machen.

Der neue Reichskanzler.

Reichspräsident v. Hindenburg hat den bisherigen Reichsjustizminister Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt und mit der Leitung des Reichskabinetts in seiner bisherigen Zusammensetzung betraut. Dr. h. c. Wilhelm Marx, 1863 in Köln geboren, war nach Ab-



solvierung seiner juristischen Studien Landrichter in Elberfeld und wurde 1921 Senatspräsident beim Kammergericht in Berlin. Am 1. Dezember 1923 schied er infolge seiner Ernennung zum Reichskanzler aus dem Justizdienst. Er war von 1899 bis 1918 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und von 1910 bis 1918 Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Mühlheim a. Rhein - Wipperfürth - Gummersbach. 1919/20 gehörte er der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung und der preußischen Nationalversammlung an und ist seit 1920 wieder Mitglied des Reichstages. Im November 1923 zum Reichskanzler ernannt, mußte er im Januar 1925 zurücktreten. Im Februar desselben Jahres trat er an die Spitze der preußischen Regierung, unterlag bei der Präsidentschaftswahl im April 1925 gegen Generalfeldmarschall v. Hindenburg und ist seit dem Januar 1926 Reichsjustizminister.

Die Lage in Polen noch ernst.

Warschau, 19. Mai.

Die Lage ist noch immer sehr ernst. In Posen und Pommerellen scheint man weiterhin entschlossen zu sein, die neue Regierung nicht anzuerkennen. Die Vermittlungsversuche, die in Posen vom Senatsmarschall eingeleitet worden waren, blieben ohne Ergebnis. Vom Rechtsblock scheint sich nur ein Teil der nationalen Arbeiterpartei des ehemaligen preußischen Gebietes mit der neuen Lage abfinden zu wollen. Auch in Ostoberschlesien sind die Volksvertreter der alten polnischen Rechtskoalition gegen Warschau als Einberufungsort der Nationalversammlung. In der polnischen Sozialdemokratie, in der gegenwärtig die radikalsten Elemente ausschlaggebend sind, machen sich starke Widerstände gegen die Einberufung der Nationalversammlung überhaupt geltend. Der „Robotnik" fordert heute unbedingt Verschiebung der Präsidentenwahl, Auflösung von Sejm und Senat und Ausschreibung von Neuwahlen für den Sejm. Wenn aber die Präsidentenwahl jetzt stattfinden soll, so müßten Garantien für eine Wahl Pilsudskis geschaffen werden. Diese Forderungen der Sozialdemokraten können ohne Verfassungsbrüche nicht erfüllt werden.

Politische Uebersicht.

+ **Annahme des Handelsabkommens zwischen Deutschland und Guatemala.** Der Kongreß in Guatemala nahm gestern das Handelsabkommen mit Deutschland an.

+ **Starke Gegensätze im Abrüstungsausschuß.** Im Vorbereitungsausschuß der Abrüstungskonferenz in Genf traten starke Gegensätze zwischen der englischen Auffassung einerseits und der französisch-italienischen Auffassung andererseits zu Tage.

+ **Wechsel im interalliierten Militärausschuß in Versailles.** General Desticker, der Vorsitzende des interalliierten Militärausschusses in Versailles, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. An seine Stelle tritt General Baratier, der Kommandeur der Artillerie des 8. Armeekorps.

„Wilhelm Tell" auf dem Hohenstein.

Zehn Minuten Weges hinter dem Wittener Parkhaus wurden gestern nachmittag mitten im maiengrünen Stadtwald Hohenstein die Landesheimatspiele der Provinz Westfalen durch Dr. K. M. Krug (Münster) auf der neuen Naturbühne vor geladenen Gästen eröffnet. Man war dem Ruf der Stadt Witten und der Bühnenleitung aus den Kreisen der Schulen, Behörden und wirtschaftlichen Verbände der heimatlichen und angrenzenden Stadt- und Landgemeinden sehr zahlreich gefolgt.

Das Landeskulturwerk im Industriegebiet des Westens, vom Landeshauptmann der Provinz Westfalen, ferner Landesrat Weber und der Stadt Witten mit gesundem Optimismus begeisternd gestützt, muß als mutige Tat der Volkserziehung im Sinne einer Notverbrüderung aller Volksteile bezeichnet werden, hat es hier doch mit staunenswertem Erfolge Hand- und Geistesarbeiter zu gemeinsamem Wirken an der Verlebendigung von Schillers „Wilhelm Tell" aufgerufen, damit aus ihm reinigende Glut und Kraft in die deutsche Volksseele fließe. Und der Weg wird sich je länger, je mehr im Laienspiel als richtunggebend erweisen, wie die andächtige und zugleich freudige Aufnahme des Dargebotenen kund tat!

Dr. Krug fußt mit seiner Regie auf dem gesunden Boden des Volksempfindens, nichts erkünstelnd oder überschraubend. Die große Bildreihe rollt er in dem akustisch ausgezeichneten Gelände, dessen Luftraum keine Industriegeräusche erfüllen, vor einem beträchtlich erhöhtem Podium für mehrere Tausend Hörer bei freier Sicht auf den gesamten Schauplatz ab. Die Naturbühne zeigt im Hintergrund dichten Wald auf bergigem Abhang, aus dessen Baumgruppen und benachbarten Wegen bis hinab zu den Talschluchten sich die Alpenbewohner ungezwungen in die weite Schaufläche einschieben. Den Vordergrund beherrschen die Häuser Stauffachers und Wilhelm Tells in traulich schweizerischem Stil, während die Zwingburg mehr in den Mittelgrund gerückt ist, um für die Entwicklung der Volksszenen möglichst viel Raum zur Verfügung zu haben. Letztere sind bei farbenfroher Abstimmung der gegen tausend Mitwirkenden lawinengleich entfaltet und wuchtig gestrafft zur Wirkung gebracht. Zwingend der Abendsegen Attinghausens im Beisein seiner großen vom Felde heimkehrenden Knechte- und Mägdeschar, dann der Rütlischwur und die Apfelschußszene, nach welcher ich meinen Besuch leider abbrechen mußte. Die Einbeziehung von Alpenviehherden und berittenen Reisigen verstärkt die Illusion der Echtheit des Geschehens beträchtlich. Da sich eine Szene aus der anderen unmerklich entwickelt, ist die Geschlossenheit der Handlung verbürgt. Treffliche Sprecher in den tragenden Rollen mit resonanzstarken Stimmen, warmes Empfinden bei der Wortprägung (Tell, der markanteste Gestalter — Rudenz nicht recht glaubhaft) und erstaunliche Disziplin während der Volksäußerungen fördern die Durchsichtigkeit des dramatischen Ablaufs der Bilder. Welche Unsumme von Vorbereitungsarbeit und Geduld mag solche Früchte gezeitigt haben? Die sinnige Eingliederung von alten Volkstänzen und -weisen macht vielfach vergessenes Gut wieder lebendig. Störend empfand ich die Bläseruntermalung des Rütlischwurs.

Das Publikum zollte lebhaften Beifall und ließ sich selbst durch einen tüchtigen Gewitterschauer, der den Spielbeginn täuschend naturalistisch „begünstigte", nicht schrecken. Die unfreiwillige Unterbrechung des Spiels benutzte es zur Unterkunft im hohlen Raum des fast wasserdichten Podiums. Es bedarf keiner Frage, daß der Hohensteiner „Wilhelm Tell" bis in den Herbst hinein für die Ruhrtalausflügler und Schulen ein Anziehungsobjekt von seltenem Rang werden wird. Er soll über fünfzig Mal in Szene gehen. Die erste öffentliche Aufführung ist am 23. Mai.

M. Voigt.

= **Ein Violinkonzert von Trapp in Bochum.** Professor Gustav Havemann wird im kommenden Konzertwinter Max Trapps a-moll-Violinkonzert in folgenden Städten des rheinisch-westfälischen Gebiets zur örtlichen Erstaufführung bringen: Düsseldorf, Bochum, Köln und Barmen.

= **Berthold Viertel nach Düsseldorf berufen.** Die Leiter des Düsseldorfer Schauspielhauses, Louise Dumont und Gustav Lindemann, haben sich mit Berthold Viertel zu gemeinsamer Arbeit vereint. Berthold Viertel wird ab 1. September 1926 in den Verband des Düsseldorfer Schauspielhauses als Direktor eintreten.

= **Das „Große Welttheater" in Godesberg.** Die Gesellschaft für Festspiele in Bad Godesberg führt in den Monaten Mai bis September Calderons „Großes Welttheater" auf einer Freilichtbühne auf. Die Leitung der Aufführung, an der 400 Darsteller mitwirken, liegt in der Hand des Regisseurs Peter Erkelenz.

= **Hans Sachs in Aachener Mundart.** Die deutsche Jugendgruppe in Aachen hat an einem ihrer Heimatabende das Hans Sachs-Spiel „Der fahrende Schüler" in Aachener Mundart zur Aufführung gebracht. Die Uebertragung in die lokale Mundart ist durch Dr. Hermanns erfolgt. Die Uraufführung hat gezeigt, daß derartige Uetertragungen in die lebendige Volkssprache den Stücken neues, echtes Leben einflößen.

= **Festspiele in Lauchstädt.** Für die diesjährigen Festspiele im Goethe-Theater in Lauchstädt hat der Lauchstädter Theater-Verein den Intendanten der staatlichen Schauspiele in Berlin, Professor Leopold Jeßner, verpflichtet, der mit eigenem Ensemble Kleists „Amphitryon" in den Tagen vom 19. bis 21. Juni aufführen wird.

= **Uraufführung in Baden-Baden.** Im Kleinen Theater in Baden-Baden gelangte das Volksstück „Peripherie" von F. Langer, dem Verfasser des Lustspiels „Das Kamel geht durch ein Nadelöhr", zur Uraufführung. Das Stück zeigt Leben und Treiben der Großstadt-Vorstadt und stellt die bekannten Typen aus Verbrecherromanen auf die Bühne. Trotz Melchior Vischers treffender Inszenierung war der Beifall des Publikums für die ihm gebotene Kinodramatik nur sehr mäßig.

= **Uraufführung in Lübeck.** „Der doppelte Bräutigam", Schwank in drei Akten von Fred Himmighoffen und Rudolf Schmitthenner, wurde vom Stadttheater Lübeck zur alleinigen Uraufführung erworben. Die Uraufführung wird voraussichtlich Ende Mai in Szene gehen.

= **Strauß' „Salome" in Paris.** Die Oper „Salome" von Richard Strauß ging dieser Tage erstmalig seit dem Jahre 1914 mit sehr großem Erfolge in Paris an der Großen Oper wieder in Szene. Die Vorstellung war, sowohl was das Orchester, die Inszenierung und die Solisten betrifft, unter denen besonders Frau Vix in der Titelrolle und die Herren Fontaine und Rouard hervorragten, in jeder Beziehung ausgezeichnet.

= **Ehrung eines Erfinders.** Dr. A. Baur, der Erfinder des synthetischen Moschus, wurde anläßlich seines 70. Geburtstages von seiner Vaterstadt Gernrode zum Ehrenbürger ernannt.

= **Zwei achtzigjährige Maler.** In diesen Tagen konnten zwei bekannte Münchener Maler ihren 80. Geburtstag feiern. Es ist dies der Landschaftsmaler Ludwig Correggio, ein Gründungsmitglied der Gesselligen Vereinigung bildender Künstler in München, und die bekannte Genremalerin Fräulein Anna Maria Wirth. Correggio ist ein gebürtiger Münchener. Die Motive zu der Mehrzahl seiner Bilder entnahm er der thüringischen, tiroler, steiermärker und italienischen Landschaft. Fräulein Wirth wohnt seit 1886 in München. Sie hat eine große Reihe von Bildern in dem Stile der alten Holländer gemalt, ihr Bild „Lektion" ist am bekanntesten geworden.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Nach längerer Pause nimmt unsere Bühne einmal wieder Molière auf: sie bietet nach dem „Amphitryon", dem „Geizigen" und den „Gezierten" zwei der bekanntesten Komödien, den „Tartüff" und „Die gelehrten Frauen". Beide Werke werden selbstverständlich in der hervorragenden Uebertragung von Ludwig Fulda gegeben, der uns den großen Franzosen zum deutschen Literaturgut gemacht hat, ebenso wie Schlegel Tiecks Shakespeare-Uebersetzung uns den großen Briten zum deutschen Literaturgut umschuf. Der szenische Rahmen wurde von Johannes Schröder entworfen und in den Werkstätten des Theaters ausgeführt, die Spielleitung hat Dr. S. Schmitt. Die Hauptrollen sind im „Tartüff": Gerhard Meinecke (Tartüff), Willi Schröder (Eleant), Horst Beilke (Orgon), Kurt Trepte (Damis), Hubert Orth (Valer), Elisabeth Funcke (Elmire), Magda Reichardt (Marianne), Terka Csillag (Madame Pernelle) und Liesel Alex (Dorine); in den „Gelehrten Frauen": Terka Csillag (Philaminte), Maria Krahn (Belise), Catharina Reichert (Armande), Magda Reichardt (Martine), Anne-Liese Gräff (Henriette), Adolf Schneider (Chrysal), Viktor Ahlers (Trissotin), Horst Beilke (Arist), Heinz Holthusen (Vadius) und Demetrius Galbierz (Elitander). — Im Verkehrsverein am Markt 1 (Fernsprecher 273 und 275) ist eine Vorverkaufsstelle des Theaters neu eingerichtet; für alle Vorstellungen werden dort Karten abgegeben, und zwar zu Kassenpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die Untersuchung der Flottenmeuterei.

Berlin, 19. Mai.

Im Unterausschuß des Untersuchungsausschusses des Reichstages setzte heute vormittag der Abgeordnete Brüninghaus (D. V. P.) seine Entgegnung gegen das Referat des Abgeordneten Dittmann (Soz.) fort. Er verlas eine Aussage des Heizers Sachse. Die Aussage gibt zu, daß eine enge Verbindung mit der U. S. P. D. bestanden habe. Auf die Aussage Sachses hin sei dann der Matrose Reichpitsch verhört worden. Er habe erklärt, die politische Bewegung für die U. S. P. D. hätte seit Anfang 1917 gespielt. Ihr letzter Zweck sei gewesen, durch Arbeitsniederlegung, Gehorsamverweigerung bezw. Streik das Programm der Stockholmer Konferenz (Erzwingung eines schleunigen Friedens) durchzuführen. Reichpitsch habe persönlich, mündlich und schriftlich durch Herantreten an den Abgeordneten Dittmann und Frau Zietz die Bewegung gefördert. Reichpitsch habe weiter ausgesagt, daß Dittmann und Frau Zietz ihn dazu aufgefordert hätten, die Organisation zu Gunsten der U. S. P. D. möglichst auf dem Schiff auszubreiten. Er habe wiederholt mit Frau Zietz korrespondiert. Sachse habe dann seine Aussagen noch in Einzelheiten ergänzt, die sich u. a. darauf bezogen hätten, daß er persönlich den Abgeordneten Dittmann im Reichstage aufgesucht habe. Ueber seine Zusammenkunft mit den Mitgliedern der Partei habe ihm Reichpitsch erzählt, es hätte eine Art Parteikonferenz stattgefunden. Die Abgeordneten hätten sich Reichpitsch gegenüber dahin ausgesprochen, daß es sich um eine sehr gewagte, verbotene und strafbare Handlung drehe. Er, Reichpitsch, solle sich vorsehen. — Brüninghaus faßte sein allgemeines Urteil dahin zusammen, daß die behaupteten Einzelfälle auf einigen wenigen Schiffen, die sich auf mangelhafte Verpflegung, angeblich schlechte Behandlung durch Offiziere und dergleichen bezogen hätten, nicht der Grund zu den Meutereien gewesen seien. Die schweren, aber durch die Gesetze bedingten Strafen seien verhängt worden, weil die Angeschuldigten ihre Forderungen mit Gewalt hätten durchsetzen wollen und dabei vor Meutereien und Landesverrat nicht zurückgeschreckt seien. Wenn man die Kundgebungen und die Taten der Wehrmacht zu Wasser und zu Lande objektiv würdige, so werde man doch wohl zu dem Schluß kommen müssen, dieser ganze, so oft mißverstandene Militarismus und Marinismus sei nicht, wie der Berichterstatter behauptet habe, auf Lug und Trug und Schwindel aufgebaut gewesen. Dieser Militarismus sei in Wirklichkeit länger als vierzig Jahre der stärkste Hüter des europäischen Friedens und zugleich der wirksamste Schutz der deutschen Wirtschaft und des deutschen Arbeiters gewesen. Er sei aufgebaut gewesen auf dem kategorischen Imperativ der Pflichterfüllung, der Manneszucht, der Kameradschaft, der Verantwortlichkeit und der Dienstfreudigkeit. Selbst Deutschlands Feinde hätten das anerkannt. Es sei deutschen Reichstagsabgeordneten vorbehalten geblieben, die durch nichts gerechtfertigte Behauptung in die Welt zu schleudern, die Wehrmacht zur See sei an innerer Fäulnis zu Grunde gegangen und hätte damit die Revolution verschuldet. Die Geschichte habe bereits ein ganz anderes Gutachten über die deutsche Marine abgegeben. Die vom Berichterstatter konstruierte Admiralsrebellion falle in sich zusammen. Der beabsichtigte Flottenvorstoß hätte nach seiner Ueberzeugung in dem guten Glauben unternommen werden müssen, daß er auch die Billigung der politischen Leitung habe, da er nicht mit den erlassenen Befehlen in Widerspruch gestanden habe. Er sei, so sagte der Abg. Brüninghaus, heute mehr denn je der Ueberzeugung, daß der Zusammenbruch der Marine hervorgerufen worden sei durch die Politisierung dieses Kampfinstruments.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

r **Querenburg,** 19. Mai. Zwecks Sicherung der Pensionsansprüche der erwerbslosen Bergleute hat die Gemeindevertretung besondere Kontrollmaßnahmen beschlossen. Bekanntlich gehen die Pensionsansprüche bei der Knappschaft verloren, wenn innerhalb eines Jahres keine Beiträge bezw. Anerkennungsgebühren gezahlt sind. Da solche Versäumnisse später verhängnisvoll werden müssen, müsse sowohl die Erwerbslosen als auch die Gemeinden auf der Hut sein, die Pensionsansprüche zu erhalten. Die Erwerbslosen unserer Gemeinde wollen sich rechtzeitig bei der Gemeindeverwaltung melden.

a. **Querenburg,** 20. Mai. Auf Zeche „Klosterbusch" wurden 45 Bergleute gekündigt.

() **Gerthe,** 20. Mai. Der Artillerieverein Gerthe hielt im blumengeschmückten Vereinslokal Blome einen wohlgelungenen Frühlingsabend im Familienkreise ab. Der erste Vorsitzende, Dr. Heiermann, begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden nebst Damen und Gästen. Herr und Frau Studienrat Busse ernteten reichen Beifall für ihre Gesangvorträge und Rezitationen. Die Musik der Krämerschen Kapelle konnte gut gefallen. Eine Verlosung machte viele Freude.

Laer, 19. Mai. An Wegen und Abhängen blüht jetzt zur Pfingstzeit überall der goldgelbe Ginster, oder auch Besenstrauch und Pfingstblume genannt. Leider muß auch hier der Naturfreund die Beobachtung machen, daß die Pflanze an manchen Stellen ganz verschwunden ist. Es liegt zum größten Teile daran, daß man die blühenden Blumen rücksichtslos ausreißt. Besonders an Sonntagen sieht man Ausflügler und Radfahrer mit riesigen Sträußen. Wenn wir nicht irren, steht auch diese Pflanze ebenso wie die Stechpalme unter dem Schutze des Gesetzes, und es wäre zu wünschen, daß unsere Polizei diese Naturfrevler rücksichtslos zur Anzeige brächte. Wer noch etwas Sinn für die Schönheit unserer Heimat hat, der wird auch die wenigen Reste an Naturschönheit, die uns noch im Industriegebiet verblieben sind, gern erhalten wissen.

a. **Laer,** 20. Mai. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am Samstag die Eheleute Waschmeister Gustav Richmann.

f **Laer,** 19. Mai. Am Sonntag fand im Lokale des Wirts Hartmann eine Generalversammlung des Ziegenzuchtvereins statt. Lehrer Schmidt hielt einen lehrreichen Vortrag über die Bedeutung der Ziege für den Haushalt und das gesamte Wirtschaftsleben, der von den anwesenden Mitgliedern mit großem Interesse verfolgt wurde. Den Züchtern wurden außerdem manche praktischen Winke gegeben. Man faßte den Beschluß, eine Ziegenversicherung einzuführen und wählte eine Kommission, die mit den Vorarbeiten betraut wurde. Im August soll eine Ausstellung mit Prämiierung stattfinden.

h. **Stockum,** 19. Mai. Am Dienstag nachmittag stürzte bei Ausübung seines Berufes der Klempnermeister Ernst Berger von hier vom Dache eines Hauses an der Hauptstraße. Der Bedauernswerte trug eine Verstauchung seines Rückens davon und wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo ihm durch den hinzugerufenen Arzt sofort Hilfe zuteil wurde. — Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet am Freitag vormittag von 9½ bis 10½ Uhr im Büro der Meldestelle statt. — Daselbst können auch Steuern eingezahlt werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

(:) **Wanne-Eickel,** 19. Mai. In der Horststraße zwischen der Gartenstraße und dem kommunalen Friedhof ist ein öffentlicher Entwässerungskanal betriebsfertig hergestellt worden. Alle bebauten Grundstücke müssen vollständig in diesen Kanal entwässert werden. Die Ausführung der Entwässerungsanlagen muß nach den Vorschriften der genannten Polizeiverordnung erfolgen und bedarf polizeilicher Genehmigung. Letztere ist innerhalb vier Wochen nachzusuchen. Die Anlage muß innerhalb weiterer sechs Wochen fertiggestellt sein. Das Gleiche gilt für den in der Emscherstraße (früher Feldstraße) zwischen der Karl- und Körnerstraße angelegten öffentlichen Entwässerungskanal und für den in der Kurfürstenstraße (früher Zechenstraße) zwischen der August- und Ebertstraße (früher Königstraße) hergestellten öffentlichen Entwässerungskanal. — Nach den Bestimmungen des Arbeitsnachweisgesetzes ist für den Bezirk der Stadtgemeinde Wanne-Eickel ein vorläufiger Verwaltungsausschuß für den öffentlichen Arbeitsnachweis Wanne-Eickel zu wählen, der den Bezirk der Stadtgemeinde Wanne-Eickel umfaßt. Dieser Verwaltungsausschuß hat aus einem Vorsitzenden und mindestens je vier Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu bestehen. Die Zahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer muß gleich sein. Unter den Beisitzern können sich auch Frauen befinden. Die wirtschaftlichen Vereinigungen der im Bezirke der Stadtgemeinde Wanne-Eickel vertretenen Berufsgruppen müssen bis zum 30. Mai Beisitzer bezw. Stellvertreter in Vorschlag bringen. Die Vorgeschlagenen müssen Reichsangehörige, mindestens 24 Jahre alt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sein.

ck **Wanne-Eickel,** 19. Mai. Der Verkehrsverein Wanne-Eickel richtet an den Herrn Minister des Innern eine Eingabe, in der ein Polizeiamt Wanne-Eickel gefordert wird. — Am Donnerstag hält die Reichsbahndirektion Essen auf dem vorbildlichen Dressurplatze des hiesigen Polizeihundevereins an der Resserstraße am Westhafen eine große Schutzhundprüfung der im Bezirk bei den Streifabteilungen verteilten Schutzhunde ab. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 10. bis 15. Mai in Wanne-Eickel 4132 (gegenüber 3960 in der Vorwoche), 5270 (4576) Familienangehörige wurden beim Arbeitsamt gemeldet. — Die Literarische Gesellschaft veranstaltet am Donnerstag abend um 8 Uhr im kleinen Saal des Kurhotels ihre erste Generalversammlung. — Der Oberturnlehrer Käse von hier wurde am 26. April durch den Regierungspräsidenten zum Kreis-Jugendpfleger für die Stadt Wanne-Eickel ernannt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden - Dahlhausen,** 19. Mai. Weit über 1200 Erwerbslose — Hauptunterstützungsempfänger — sind noch in unserer Gemeinde vorhanden. Hierzu kommt noch eine beträchtliche Anzahl Ausgesteuerte und Wohlfahrts - Unterstützungsempfänger. Augenblicklich werden Arbeitslose unserer Gemeinde an dem Ausbau der Eibergstraße in Dahlhausen beschäftigt. Weiter sind viele am Verbandsstraßenbau beschäftigt.

ü **Stiepel,** 18. Mai. In der Wirtschaft Helmich an der Hauptstraße wurde in der Nacht zum Samstag eingebrochen. Mitgenommen wurden Getränke, Zigarren und Zigaretten.

ei. **Blankenstein,** 19. Mai. Das Strandbad war im vergangenen Jahre recht gut besucht, wie aus den hier kürzlich mitgeteilten amtlichen Zahlen hervorgeht. Wenn dennoch ein Zuschuß der Gemeinden Blankenstein, Welper und Stiepel von 1433 Mark erforderlich war, so ist der Grund hierfür wohl lediglich in der hohen Landpacht zu suchen. Diese betrug für sieben Morgen Weide 1700 Mark. Zurzeit werden mit dem Pächter des Gutes Kemnade wieder Verhandlungen wegen Ueberlassung der Weiden geführt. Weil die Gemeinden die Pachtsumme von 1700 Mark nicht aufbringen können, glaubten diese sich mit einer Fläche von drei Morgen begnügen zu müssen. Hierfür verlangt der Gutspächter Rohde 1000 Mark. Dieser Preis wird als ganz entschieden zu hoch angesehen, selbst wenn man eine gewisse Störung des angrenzenden Weidebetries anerkennen will. Ein Stiepeler Landwirt, der ebenfalls eine Weide für die Badeanstalt hergeben will, schätzt seinen Ausfall bedeutend niedriger ein. In einer Gemeinderatssitzung ist erwogen worden, welche Schritte man nun einleiten will.

ti. **Blankenstein,** 19. Mai. Auf der abschüssigen Bahn befindet sich ein Schüler, der in ganz kurzer Zeit wiederholt Diebstähle ausgeführt hat. Auch jetzt hat er wieder einen Geld- und Warendiebstahl ausgeführt. — Im ganzen Amtsbezirk Blankenstein herrschen, entgegenstehenden Gerüchten, keine ansteckenden Krankheiten. Die Pfingstkirmeß findet wie üblich statt.

ü. **Buchholz,** 19. Mai. Der Arbeiter D. betrog einen auswärtigen Kaufmann um Waren im Werte von rund 100 Mark.

ü. **Welper,** 19. Mai. Große Aufregung verursachte gestern am Spätnachmittag ein Mann, der den Versuch machte, durch Ertrinken sich das Leben zu nehmen. Er konnte im letzten Augenblick zurückgehalten werden und kam zur Polizei, bis Frau und Bruder in abholten. Der Lebensmüde stammt aus Bochum. — Teilweise ist die Ruhr bereits über ihre Grenzen getreten. Seitdem der Regen aufgehört hat, fällt langsam der Wasserspiegel.

* **Hattingen,** 19. Mai. Vor 300 Jahren, im Frühling 1626 (dreißigjähriger Krieg), wurden die Spanier aus Bochum und Essen vertrieben. Der König Christian IV. von Dänemark hatte einen großen Teil Westfalens besetzt, wurde aber von Tilly am 27. August 1626 bei Lutter am Barenberge geschlagen. In Hattingen lag Tilly längere Zeit im Quartier. Er wohnte im Trarbacher Hof. Anno 1623 schlug er den Herzog Christian von Braunschweig in einem dreitägigen Gefecht bei Stadtlohn im Münsterlande. — Vor 350 Jahren, anno 1576, wurde das alte Rathaus am Untermarkte erbaut. (Nach mancher Ansicht gehört der massive Unterbau einer viel älteren Bauzeit an.) Zehn Jahre später, 1586, wurde Hattingen stärker befestigt mit Mauern und Türmen. Die Festung hatte fünf große Tore. Lange vor dieser Zeit war Hattingen 1254 vom Grafen in der Mark mit einem Walle und Graben, Thunstacket und Hagen befestigt worden.

k **Hattingen,** 19. Mai. Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsverkehrs (Anfertigung von Auszügen aus Gemarkungsurkarten usw.) zur Ausführung von Messungen usw. sind die bisher im Katasterarchiv der Regierung in Arnsberg beruhenden Dokumente des Kreises Hattingen dem neueingerichteten Archiv beim Katasteramt in Hattingen überwiesen worden. Sämtliche die Archivunterlagen betreffenden Anträge, Anfragen usw. sind in Zukunft an das Katasteramt in Hattingen zu richten.

Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid,** 19. Mai. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in Wattenscheid: männliche über 21 Jahre 2011 (gegen 1964 am 8. Mai), unter 21 Jahren 589 (590); weibliche über 21 Jahre 140 (142); Ehefrauen 1211 (1185); Kinder 1857 (1806); mithin Hauptunterstützungsempfänger 2853 (2811). — Das Fest der silbernen Hochzeit können am Freitag die Eheleute Bäckermeister Karl Derse, Schulstraße 4, begehen.

Die Hausuchungen vor dem Staatsrat.

Berlin, 19. Mai.

Der preußische Staatsrat beriet am Mittwoch nachmittag zunächst über einen Ergänzungsetat.

Dr. **Steiniger** (Arbeitsgemeinschaft) hob als Berichterstatter hervor, erhebliche Teile des Ausschusses seien der Meinung gewesen, daß es nicht angehe, daß die Polizei ohne genügende Begründung bei angesehenen Vertretern der Industrie Haussuchungen und sonstige Polizeimaßnahmen im großen Stile vornehme. (Zuruf links: Es muß wohl erst der Putsch da sein!)

Von der Fraktion der Arbeitsgemeinschaft ist zu dem Gegenstand

eine Anfrage des Freiherrn v. Gayl

eingegangen, die die Staatsregierung fragt, ob sie bereit ist:

1. dem Staatsrat eingehend Aufklärung über die Gründe und Unterlagen des Vorgehens des Polizeipräsidenten von Berlin zu geben;
2. Vorsorge zu treffen, daß sich polizeiliche Stellen in Zukunft nicht mehr über die gesetzlichen Vorschriften zum Schutze der persönlichen Freiheit hinwegsetzen;
3. Vorsorge zu treffen, daß nicht durch Indiskretion amtlicher Stellen polizeiliche Maßnahmen gefährdet werden und daß nicht eine weitgehende Beunruhigung des In- und Auslandes eintreten kann;
4. die schuldigen leitenden Beamten zur Rechenschaft zu ziehen;
5. den betroffenen Persönlichkeiten eine öffentliche Genugtuung zu gewähren.

Abg. **Pauly** (Z.) erklärte für seine Person als Mitglied des Vorstandes der rheinischen Landwirtschaftskammer: „Die bei dem Vorsitzenden der rheinischen Landwirtschaftskammer Freiherrn v. Lüninck vorgenommene Haussuchung hat in den Kreisen der rheinischen Landwirtschaft eine außerordentliche und begreifliche Erregung hervorgerufen, die durch die Art des vorgefundenen Materials nur noch gesteigert wurde. Nach meiner Kenntnis der Person des Freiherrn v. Lüninck muß ich erklären, daß ich ihn einer solchen Tat, wie des ihm vorgeworfenen Hochverrats, für vollkommen unfähig halte."

Die Erklärung der Regierung.

Staatssekretär Dr. Meister gab namens der Regierung eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Seit einigen Monaten mehrten sich bei der Staatsregierung die Anzeichen dafür, daß in rechtsradikalen Kreisen, besonders bei den sogenannten vaterländischen Verbänden und bei gewissen Wehrverbänden der Gedanke einer Ausschaltung der verfassungsmäßigen parlamentarischen Regierung auf dem Umwege über eine Diktatur erwogen werde, ohne daß allerdings zunächst greifbares Material gegen bestimmte Persönlichkeiten dafür vorhanden war. Am 11. Mai wurden der Berliner Polizei von vertrauenswürdiger Seite nähere Mitteilungen gemacht. Sie liefen darauf hinaus, daß die Bestrebungen der erwähnten Kreise dahin gingen, die verfassungsmäßige Regierung unter scheinbarer und äußerer Beobachtung der Verfassung auf dem Umwege über den Ausnahmezustand zu stürzen und bei Hintergehung des Reichspräsidenten die Diktatur zu errichten und die Verfassung auszuschalten. Die Polizei erhielt Kenntnis von der Notverordnung und von den Namen der beteiligten Persönlichkeiten. Dazu gehörte auch der Freiherr v. Lüninck. (Lebhaftes Hört! Hört! links.) Weiter wurde der Polizei gesagt, daß in kürzester Frist die Pläne der Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden sollten. Da hierdurch die Beteiligten gewarnt werden konnten, war es Pflicht der Polizei, nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung sofort einzuschreiten. Ich weise daher die Vorwürfe, daß die Polizei unrechtmäßig vorgegangen sei, mit Nachdruck zurück. Die vorgefundenen Schriftstücke belasteten noch eine Reihe weiterer Personen, die aber durch die Abgeordnetenimmunität geschützt waren. Sollten von Seiten der Polizei Mißgriffe erfolgt sein, so werden diese natürlich zugegeben und behoben. Nach dem bisherigen Stand der Dinge sind aber Mißgriffe nicht anzunehmen."

Abg. **Meerfeld** (Soz.): „Die fortgesetzten Beunruhigungen von rechts her kann man sich unmöglich immer wieder gefallen lassen. (Lebhafte Zustimmung links.) Wenn Sie (nach rechts) klagen, daß durch das Vorgehen der Polizei die deutsche Wirtschaft gefährdet werde, so ist das eine Umkehrung der Dinge. Richten Sie diese Mahnung lieber an die Putschisten, die immer wieder versuchen, ihre verbrecherischen Ziele zu verfolgen. Wir billigen

das Vorgehen der Polizei

und fordern von ihr und der Regierung, daß sie ihre Pflicht gegenüber solchen Elementen tut, um Deutschland vor neuem Unheil zu bewahren."

Abg. **Koenen** (Komm.): „Der brutalen Gewalt der Reaktion kann nur die brutale Gewalt entgegengesetzt werden."

Freiherr **v. Gayl** (Arbeitsgemeinschaft): „Wenn solche Vorkommnisse möglich sind, wie wir sie in den letzten Tagen erlebt haben, dann ist irgend etwas nicht in Ordnung in der oberen Leitung der Polizei. Dort müssen Persönlichkeiten vorhanden sein, die sich der außerordentlich hohen Verantwortung, die auf ihnen lastet, bei ihrem Vorgehen nicht ganz bewußt sind. (Zustimmung rechts, Gelächter links.) Die Erklärungen der Staatsregierung können uns in keiner Weise befriedigen. Ist denn in irgendeiner Form erwiesen, daß diese „Beschäftigung" (Heiterkeit) irgendwie von ernsthaften Männern ausgeübt wird? Ich kenne persönlich die Führer der Vaterländischen Verbände ganz genau. Es denkt bei ihnen kein Mensch an einen gewaltsamen Umsturz in Deutschland. Jedenfall besteht ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Putschplänen und führenden Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens nicht."

Generaldirektor Dr. **Vögler** (Arbeitsgemeinschaft) wandte sich gegen die Regierungserklärung und gab

eine Darstellung der Haussuchung

selbst. Dann erklärte er: „Ich habe den Kriminalbeamten erklärt, daß die Gründe für das polizeiliche Vorgehen Unsinn seien. Gefallen sind die Namen Claß und v. Luck. Beide habe ich nie gesehen, niemals habe ich brieflich mit ihnen verkehrt, niemals habe ich ihnen Geld geschickt. Ich gehöre keinem vaterländischen Verbande an, ich habe dazu keine Zeit. Wenn Sie (nach links) sich nicht in anderer Weise einstellen zur Wirtschaft, werden Sie das am eigenen Leibe verspüren. Wir haben nur das Interesse, für Ruhe zu sorgen, daß hunderttausende von Arbeitern Brot und Arbeit finden. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts.)

Damit war die Aussprache erledigt. Dem Ergänzungsetat wurde zugestimmt. Gegen das Gesetz über die weitere Gültigkeit des Schutzpolizeigesetzes wurden vom Staatsrat keine Bedenken erhoben.

Letzte Telegramme

Die ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien.

Berlin, 19. Mai.

Seit der im August 1923 erfolgten Errichtung der deutschen Konsulate in Nowosibirsk (früher Nowo Nikolajewsk) wurden von diesen 216 ehemalige deutsche Kriegsgefangene, die in Sibirien freiwillig zurückgeblieben waren, ermittelt. Sie wurden sämtlich davon unterrichtet, daß sie auf Reichskosten heimgeschafft werden können. Von dieser Möglichkeit machten im ganzen nur 50 Gebrauch, die, soweit verheiratet, mit ihren Familien nach Deutschland zurückkehrten. Die übrigen haben entweder die Heimkehr endgültig abgelehnt oder noch keine oder nur unbestimmte Erklärungen abgegeben. Andere wieder entziehen sich allen Bemühungen des Konsuls. Einige erhielten bereits Pässe und Reisegeld, letzteres zum Teil mehrmals, ohne die Heimreise anzutreten. Mehrere ehemalige Gefangene haben ihre Reichsangehörigkeit aufgegeben und sind sowjetrussische Staatsangehörige geworden. Die häufig in Anfragen an das Auswärtige Amt, an die deutschen Vertretungen in Sowjetrußland und an anderen amtlichen Stellen zum Ausdruck gebrachte Ansicht, daß ehemalige deutsche Kriegsgefangene wider ihren Willen in Sowjetrußland zurückgehalten würden, ist falsch, ebenso ist die häufig geäußerte Vermutung, daß die früheren Gefangenen, besonders die in Sibirien Zurückgebliebenen, keine Möglichkeit hätten, mit ihren Angehörigen in briefliche Verbindung zu treten, durchaus unbegründet, da zwischen Sowjetrußland und Deutschland geregelter Postverkehr besteht.

Schweres Autounglück in Schlesien.

Breslau, 19. Mai.

Zwischen Ohlau und Breslau kam ein Auto in voller Fahrt ins Schleudern und schlug um, den Besitzer und den Chauffeur unter sich begrabend. Der Besitzer ist auf dem Transport nach einem Krankenhaus gestorben. Auch der Chauffeur hat schwere Verletzungen erlitten.

Hochwasser in Luxemburg.

Luxemburg, 19. Mai.

Infolge der starken Regenfälle in den letzten Tagen schwollen sämtliche Flußläufe stark an und überschwemmten die Wiesentäler. Die Mosel zwischen Grevenmacher und Kennich drohte ebenfalls über ihre Ufer zu treten. Sturm und große Regengüsse richteten großen Schaden an.

Millionendiebstahl in einem Schnellzuge.

Paris, 19. Mai.

Einer Dame, die am Montag abend den Schnellzug nach Monte Carlo bestiegen hatte, wurde kurz vor der Abfahrt des Zuges, während sie sich im Nebenabteil mit ihrer Schwester unterhielt, eine Handtasche mit Juwelen und Geld im Gesamtbetrage von etwa einer Million Franken gestohlen. Gestern abend wurden in Locarno die mutmaßlichen Diebe verhaftet.

Das Luftschiff „Norge" stark beschädigt.

Rome, 19. Mai.

Das Luftschiff „Norge" wurde kurz vor der Landung durch den Sturm stark beschädigt. Man nimmt an, daß es in den nächsten zwei Wochen nach den Vereinigten Staaten verfrachtet wird.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Bad Oeynhausen i. W.
Die Stadt ohne Stufen
Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden
Schnellzugsstation: Berlin-Köln/Dresden-Amsterdam
Auskunft durch die Badeverwaltung

Auf Schritt und Tritt

quält Sie ein schlechtsitzender, erfreut Sie ein gutsitzender Schuh

Und daß auch der bestsitzende Schuh – dabei elegant in Form und Farbe – nicht viel Geld zu kosten braucht, soll Ihnen dieses Angebot beweisen.

Denn auch für Schuhwaren – wie für alle unsere Abteilungen – gilt der Satz:

„Wenn Ihr vergleicht, bleibt Alsberg unerreicht!“

Damen-Schuhe

Damen-Halbschnürschuhe bequeme Form mit Lackkappen 6.90
Damen-Roßchevr.-Spangen-Schuhe reine Lederverarbeitung 8.50, 7.50
Braune Spangenschuhe echt Boxkalf, moderne Ausführung 9.75
Damen-Spangenschuhe mit Lackgarnitur und französ. Absätzen . . . 10.50
Braune Boxcalf-Spangenschuhe Rahmenarbeit, sehr preiswert 12.50
Damen-Spangenschuhe in den neuesten Modefarben, modebraun, beige und grau . 19.50, 17.50, 14.50
Damen-Wildleder-Spangenschuhe elegante Ausführung 16.50, 14.75

Mädchen-Schuhe

Mädchen-Spangenschuhe braun Chevreaux, breite Form . . . 31/35: **6.75**, 27/30: 5.75
Mädchen-Lackspangen-Schuhe gute Qualität, . . . Gr. 31/35: **7.25**, 27/30: 6.75
Mädchen-Schnürhalbschuhe breite Form, gutes Fabrikat . . . . . Größe 31/35: **7.50**, 27/30: 6.90

Weiße Leinenschuhe u. Stiefel
Weiße Leinen-Stiefel Größe 27—39 durchweg 2.95
Damen-Leinenspang.-Schuhe in weiß und grau . . . . . von 6.50 an



Herren-Stiefel

Schwarze Herren-Halbschuhe moderne Form, weiß gedoppelt 8.50
Braune Herren-Halbschuhe spitze Form, weiß gedoppelt 9.50
Braune Herren-Halbschuhe mit farbigen Wildleder-Einsätzen . . . 14.50, 12.50
Schwarze Herrenstiefel Rindbox, weiß gedoppelt, spitz und breit . . 9.75
Braune Herrenstiefel spitze Form, Goodyar, gedoppelt 14.50
Schwarze Herrenstiefel prima Rindbox-Zwischensohlen 16.50

Kinder-Stiefel

Braune Kinder-Spangenschuhe breite Form . . . Größe 20/22: **2.95**, 18/19: 2.75
Kinder-Spangenschuhe mit durchgen. Sohlen, Gr. 25/26: **3.95**, 23/24: 3.75
Kinderstiefel schwarz, mit gepinnten Sohlen, Größe 20/22: 2.95
Strapazierstiefel Lederverarbeitung, Größe 31/35: **5.90**, 27/30: 4.90

Ia Rindleder-Sandalen erstklassige Qualität

18/20	21/24	25/26	27/30	31/35	36/42
2.95	**3.50**	**3.95**	**4.95**	**5.50**	**5.95**

Mädler-Koffer
Alleinverkauf für Bochum.
Abeilung Lederwaren **II.** Stock.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Sonder-Angebot für die Pfingstwanderung



Kocher rein Aluminium, 7tlg. Inhalt 1 Ltr. **3.-**
Kocher 1½ Liter Inhalt **5.-**
(Friedens-Preise)



Schraubdose mit Glas 60 ₰, ohne 15 ₰
rein Aluminium für Kaffee, Zucker, Butter usw.
Feldflasche mit Ueberzug, ¾ Ltr. . . . 1.80, 1.00, **50** ₰



Besteck zusammenlegbar rein Aluminium 30 ₰
Eierhülse, rein Aluminium . . . . . **20** ₰



Trinkbecher 30 ₰

Rucksack wasserdicht, mit Lederriemen, 50×55 . **4.30**
Mantelriemen . . . . . Stück **5** ₰
Brotbeutel mit 2 Taschen **3.00**
Wanderkittel waschecht, lichtecht, farbecht 7.50, 5, 50 **4.50**
Jugendherbergsverzeichnis bei Einkauf von 2 Mk. an **gratis.**

Sport-Haus Karl Koch
Das Haus für Sport- und Wanderausrüstungen
Marienstraße 19 Nähe Städtische Bade-Anstalt.
Filiale Humboldtstraße 47. — Fernsprecher 3218.

In 3 Tagen ist Pfingsten

und noch haben Sie keine passende

Tasche zum Pfingstkleid

Jetzt ist die Auswahl noch groß.

Sie finden reizende Neuheiten jeder Art.

Zu fabelhaft billigen Preisen

Blusenkoffer Hutkoffer Reise-Necessaires
Coupékoffer Manicüres Reise-Wecker

bei

Alligator Lederwaren G. m. b. H.

Friedrichstraße 17

Betrifft Pianos Roth & Junius,

1. Unsere Pianos und Flügel sind **Marken-Klaviere** höchster Qualität, ausgezeichnet durch Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, glänzende Künstlerzeugnisse.
2. Wir liefern frei Haus mit Garantieschein. **Monatsraten.** Zahlung nur an uns, nicht an eine Kreditgemeinschaft oder Bank; Verschwiegenheit zugesichert.

Katalog kostenlos. Man wende sich **direkt** an
Roth & Junius, Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.**
Stammfabrik: Hagen i. W. Filiale: Berlin, Hardenbergstr. 14
In Sonder-Abteilung: Harmoniums und Grammophone

Alles Bäckt Conditoret Döhmann Erstklassig: Feinstes Gebäck, Hefeteile Iminer Knusprig, Leckere Makronen, Nährzwieback, Obsttorte, Pumpernickel. Quarkkuchen, Rodonkuchen, Stollen, Teegebäck Und Vanillezwieback, Wurstbrötchen Xverschied. Brote Zuckerkrankengebäck! Nur mit Y backt Döhmann nichts. LD9

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikspreisen) **nur echte reelle** Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

---

Auf **Kredit**
liefert an jedermann
Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, I. Etage,
Bochum.
Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Die gute Kaffee-Kaffee
im
Kaffee Goebel
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Havanna-Sahne-Torte

Aufarbeitung und Neuanfertigung
von
Stepp- und Daunendecken
in Satin, Zanella und Seide.
Feinste und sauberste Verarbeitung.
A. H. Wortmann, Fabrikation feinster Steppdecken.
Bochum, Moltkemarkt 9

Zur
Fronleichnams-Prozession
Engelkränze Lilien Tragkissen ‖ *Engelkörbchen Buketts Girlanden*
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.

Korbwagen
billig zu verkaufen.
Adolfstr. 19, III. r.

Bochumer Nachrichten.

Architektentagung in Bochum.

p. **Bochum**, 19. Mai.

Der Landesbezirk Rheinland (rechts) und Westfalen des Bundes deutscher Architekten hielt in unserer Stadt seinen diesjährigen Bezirkstag ab. Nach einer Sitzung des Bezirksausschusses und des Spruchamtes, in denen innere Angelegenheiten besprochen wurden, und einem gemütlichen Beisammensein am Dienstag begann Mittwoch vormittag 9½ Uhr im Parkhause die Haupttagung. Der erste Vorsitzende Luther gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude darüber Ausdruck, die Tagung im befreiten Bochum abhalten zu können. Die Lage im Baugewerbe sei so trübe, wie nie zuvor. Desto notwendiger sei der Zusammenschluß. Als Vertreter des Magistrats der Stadt Bochum hieß Stadtbaurat Diefenbach (der mit den Stadtbaumeistern Sohm und Kirn an der Tagung teilnahm), die Gäste willkommen. Er führte aus: „Sie halten Ihre Tagung in einer als Industrie-Kapitale weit bekannten Großstadt ab. Bochum, das über 600 Jahre Stadt ist, erhebt aber auch Anspruch darauf, auf Ihrem Gebiete, nämlich dem des Bauwesens, und im besonderen des Wohnungsbauwesens und des Städtebaues, Hervorragendes zu leisten. Sie können sich bei einem Rundgang durch die Außenbezirke unserer Stadt leicht davon überzeugen, was an hervorragenden Einzelsiedlungen, die sich organisch in das gesamte Stadtbild einfügen, geschaffen ist; wie die Planungen großer Grünanlagen und Ausfallstraßen sich verwirklichen; wie die Stadt sich zu strecken beginnt. Bochum hat das Streben, auf dem Gebiete des Wohnungsbaues führend und eine grüne Stadt zu werden. Sie tagen ja auch in einem Park, dessen Größe und Schönheit weit bekannt sind. Die Stadtverwaltung hat stets Wert darauf gelegt, Bauaufgaben der freien Architektenschaft zu stellen. In der heutigen Zeit, in der die Entwicklung des Wohnungsbaues infolge der Hauszinssteuerhypothekenbegebung sehr unter dem Einfluß der Kommunalbehörde steht, haben wir in Bochum das freie Bauen besonders hoch gehalten und uns dafür eingesetzt, daß möglichst viele tüchtige Architekten sich im freien Schaffen auswirken können. So begrüße ich Sie denn in unserer Stadt mit dem Wunsche, daß es Ihnen in Bochum gefallen und Ihrer Tagung voller Erfolg beschieden sein möge."

Der Architekt und die moderne Technik.

In tiefgründiger Weise verbreitete sich Architekt Stadtbaurat a. D. Schneider (Essen) über die Beziehungen zwischen Technik und Kunst, von den Uranfängen an durch die Jahrtausende. Der Mensch war von jeher darauf bedacht, das Notwendige auch schön zu gestalten; erst der neueren Zeit blieb es vorbehalten, die Trennungslinie zwischen Materialismus und Idealismus herauszuarbeiten. Gewinnsucht und Machtgier drückten dem 19. Jahrhundert den Stempel auf. Man meinte, es sei notwendig, daß Industriebauten nüchtern-häßlich sein müßten. Auf dem Gebiete des Hausbaues verfiel der Architekt einem öden Historizismus. Dem Maschinenbau gelang es hingegen in den letzten Jahrzehnten, den ästhetischen Stil zu fördern, wobei man erkennen mußte, daß reine Zweckmäßigkeit nicht stets höchste Schönheit ist. Aus den Schöpfungen der Ingenieurkunst konnte der Architekt manche Anregungen schöpfen (Funktürme, Brücken, Silos usw.). Die neueste Baukunst zeigt zwei Extremen: den auf die Spitze getriebenen Konstruktivismus und die neuzeitliche Romantik (Amerikanismus, Fordismus). Wollen wir zu einem einheitlichen Stil kommen, so ist eine einheitliche Weltanschauung Vorbedingung. Der Ingenieur muß sich auch als Architekt, der Architekt als Ingenieur fühlen. Diese Entwicklung kann freilich nicht mit Gewalt herbeigeführt werden, sie muß Zeit haben.

Die Erhaltung des Architektenberufsstandes.

Der Ansicht des Baurats Stegemann, daß in unserer Zeit Bauten nur nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten auszuführen seien und damit den Architekten ein großes Arbeitsfeld genommen werden müsse, trat Architekt Landtagsabgeordneter Schlickebier (Hagen) entschieden entgegen. Der Redner unterstrich die soziale und ethische Bedeutung des Wohnungswesens, glaubte aber, daß die Wege, die man nach dem Kriege eingeschlagen habe, nicht die richtigen gewesen seien. Anstatt die freien Architekten und das freie Baugewerbe mit dem Wohnungsbau zu beauftragen, habe man besondere Wohnungsfürsorgegesellschaften mit großen Büros und Baustofflägern gegründet. Kostspielige Versuche mit Ersatzbaustoffen hätten erhebliche Mittel verschlungen. Für eine Normalisierung bestimmter Bauteile (Fenster, Türen usw.) setze sich auch die freie Architektenschaft ein, sie lehne aber eine Typisierung, die keine Rücksicht auf die örtlichen und klimatischen Verhältnisse nehme, ab, da sie verbrecherisch sei. Die großen Apparate, die die Wohnungsbaugesellschaft unterhielten, wären nach Heranziehung der freien Architekten überflüssig. Im Staat würden alle öffentlichen Bauten durch eigene Beamte ausgeführt; der preußische Finanzminister lehne trotz entgegenstehenden Beschlusses des Landtages ab für Staatsbauten freie Wettbewerbe auszuschreiben. Ob der Beamte baukünstlerische Qualitäten habe, sei nicht entscheidend für seine Beauftragung, sondern Alter und Dienstgrad. Die Kommunen hingegen hätten die Architektenschaft dankenswerter Weise zu Wettbewerben herangezogen; man müsse aber auch erwarten, daß einer der Preisträger mit der Bauausführung beauftragt werde. (Der Redner spielte hier auf den gestern im „Bochumer Anzeiger" veröffentlichten Briefwechsel über den Rathaus-Neubau an.) Andernfalls werde der Wettbewerb zu einer die Architekten schwer benachteiligenden Maßnahme. Der freie Architektenberuf habe eine große Aufgabe zu erfüllen und somit Anspruch auf Existenz.

Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Mit hohem Interesse nahmen die auswärtigen Gäste nach Schluß der Morgensitzung die Bergschule und das Bergbaumuseum in Augenschein. Den Nachmittag füllten interne Verhandlungen der Mitgliederversammlung aus, in denen zunächst Syndikus Dr. Mahler (Hagen) den Jahresbericht erstattete, der ein lebhaftes Bild von der vielseitigen und ersprießlichen Arbeit des Landesbezirks gab. Einen parlamentarischen Bericht ließ Landtagsabgeordneter Schluckebier folgen, dessen Ausführungen außerordentlich beifällig aufgenommen wurden. Im Anschluß daran wurde folgende Entschließung angenommen: „Der Bezirkstag des Landesbezirks Rheinland rechts und Westfalen des B. D. A. beschließt einstimmig, den Vorstand des B. D. A. zu ersuchen, die Antwort des preußischen Finanzministers auf den Beschluß des Landtages vom 15. Dezember 1925, betreffend Teilnahme von Privatarchitekten an öffentlichen Bauaufgaben, die unrichtig und anmaßend ist, sowie in ihrer Tendenz eine Herabsetzung der Tätigkeit der Privatarchitekten bedeutet, mit allem Nachdruck zurückzuweisen und zur Aufklärung der Mitglieder des Landtages durch Richtigstellung schnellstens zu sorgen."

Ueber die Reformbedürftigkeit des Wettbewerbswesens und seine Auswüchse referierte Architekt Diederichs (Barmen), während der Vorsitzende über die Verhandlungen zwecks Auffstellung einer neuen Gebührenordnung berichtete. Diese Referate erregten allgemeines Interesse und gaben zu einer fruchtbaren, sehr lebhaften Aussprache Anlaß.

Der Vorsitzende schloß darauf unter starkem Beifall und mit herzlichem Dank an Alle. Einige gemütliche Stunden vereinigten abends Mitglieder, Damen und Gäste in den prächtigen Räumen des Parkhauses.

**** Ein Zweieinhalb-Millionenkredit für Bochum.** Wie wir erfahren, hat die Beratungsstelle für Auslandskredite den im Rahmen der Auslandsanleihe der westfälischen Städte von der Stadt Bochum angeforderten Betrag in Höhe von 2,5 Millionen Mark bewilligt. Der von der Stadt Bielefeld angeforderte Betrag wurde gleich dem der Stadt Gelsenkirchen abgelehnt.

× **Der Kolonialtag in Bochum.** Im Anzeigenteil finden unsere Leser ein Verzeichnis der öffentlichen Veranstaltungen zum Kolonialtag. Es sei noch besonders darauf verwiesen.

* **Veranlagung zur Kirchensteuer.** Wie die Kirchensteuerabteilung des Finanzamtes bekannt macht, werden gegenwärtig die Kirchensteuerbescheide für 1926 den Steuerpflichtigen zugestellt. Der erste Zahltermin ist bereits auf den 1. Juni festgesetzt worden. Die Zahlungen dürfen nicht an die Finanzkasse oder Stadthauptkasse oder an die Kirchengemeinden, sondern nur an die Kirchensteuerabteilung des Finanzamtes Bochum, Uhlandstraße 37, 2. Obergeschoß, erfolgen. Es empfiehlt sich, Zahlungen möglichst bargeldlos oder schon an den Tagen vor dem Fälligkeitstage zu leisten. Für die Stadtteile Hordel, Hamme, Hofstede, Grumme, Riemke, Wiemelhausen sind außerdem besondere Hebetage in diesen Ortsteilen festgesetzt worden. Die Steuerbescheide für Altenbochum gelangen erst im Juni zur Versendung; der erste Hebetermin für Altenbochum wird noch festgesetzt. Steuerpflichtige, die ihren Austritt aus der Kirche erklären, bleiben noch bis Ablauf desjenigen Steuerjahres, in dem die Austrittserklärung erfolgte, steuerpflichtig.

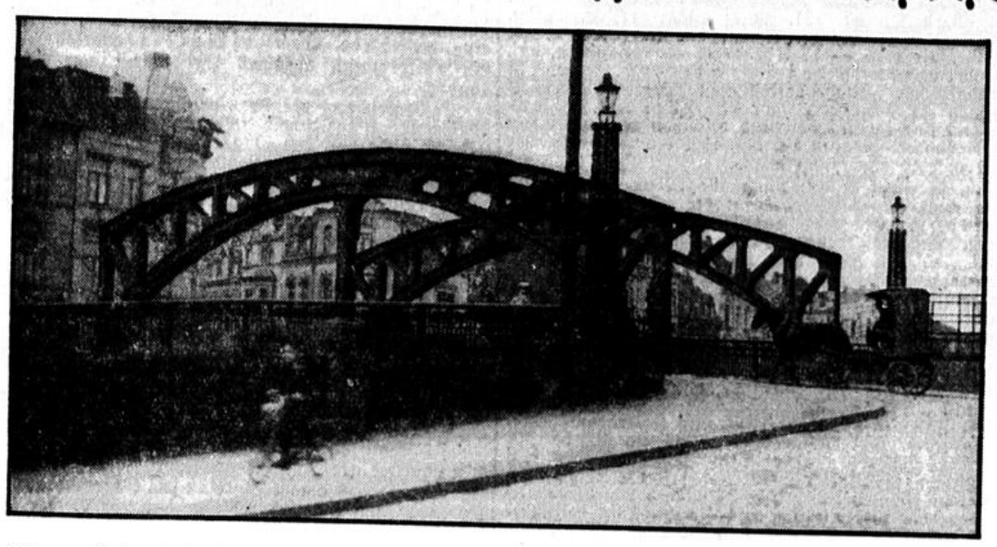
br **Aus der katholischen Gemeinde.** In der Marienkirche empfingen während der österlichen Zeit, die am Sonntag ihren Abschluß fand, 3610 Personen ihre Osterkommunion. — Die katholische Buchgemeinde, hervorgegangen aus dem Borromäusverein, die auch in Bochum viele Mitglieder zählt, kann in diesen Tagen auf eine einjährige Wirksamkeit zurückblicken. Sie hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits die Zahl von 40 000 Mitgliedern überschritten. — In der Propsteikirche findet an den beiden Pfingsttagen die Feier des Stundengebetes statt. Die Betstunden sind den ganzen Tag über von morgens 6 Uhr an. — In der Kapelle des Marienstiftes ist am Samstag die Feier der Ewigen Anbetung.

✦ **Vom Hauptbahnhof.** Es ist erfreulich, daß die Renovierung der Außenseite des Hauptbahnhofs-Gebäudes nahe vor dem Abschluß steht. Umso mehr tritt die Notwendigkeit in Erscheinung, daß endlich sowohl in der Empfangshalle, wie an den übrigen Bahnsteiganlagen verschönernde Hand angelegt werden muß. Die für die Verlegung der Sperre (was schon vor einem Jahr erfolgen sollte) neu angefertigten Schaffnerhäuschen stehen als Verkehrshindernis schon monatelang vor dem Auskunftsschalter, der auch noch auf seine Benutzung wartet. Der Innenanstrich in der Empfangshalle ist mehr denn notwendig. Das Drahtgeflecht zwischen den Schienensträngen der Bahnsteige ist total verrostet. Eine Erneuerung ist dringend erforderlich. Ebenso ist schon wiederholt gewünscht worden, daß die an den Außenseiten der Bahnsteighallen angebrachten weithin sichtbaren Schilder „Bochum Hauptbahnhof" eines ganz neuen Anstrichs bedürfen. Endlich möge man ungesäumt veranlassen, daß die Bahnsteigtoiletten instandgesetzt werden. Der jetzige Zustand ist unhaltbar. Sehr vermißt wird noch an den verschiedenen Seiten des Bahnhofsgebäudes die Bezeichnung „Bochum Hauptbahnhof". Wenn aber, wie verlautet, zuvor ein zweiter wetterfester Anstrich erfolgen soll, so möge man doch eine andere Farbe wählen. Die bevorstehende große Kolonialtagung, wie auch die sonstigen demnächst in Bochum stattfindenden Tagungen erfordern es, daß im Interesse unserer Vaterstadt auch der Hauptbahnhof einen etwas freundlicheren Eindruck macht.

* **Erfolge eines jungen Bochumer Künstlers.** Der junge Geiger Erwin Wollner hatte in Berlin bei der Uraufführung zweier größerer Violinwerke von Günther Raphael im Meistersaale einen großen Erfolg. Die Kritik sprach sich sehr lobend aus. Ueber die Uraufführung einer Doppelfuge Bach (für Violine allein) des isländischen Komponisten Thorarium Jonsson schreibt die „Potsd. Tgszlg.": Erwin Wollner spielte mit aller Musikalität, mit einem so schlackenbefreiten, schwebenden Strich, daß man diesem seltenen Genusse stundenlang hätte lauschen mögen. Dieser Doppelfuge über den Namen Bach wird jedes stimmlich zersetzende Element genommen, selbstverständlich und durchsichtig klar wogten die kleinen melodischen Teilwellen in den breiten Strom einer tragenden Harmonie zusammen. Ueber ein Konzert mit Professor O. Becker und Mitgliedern der Staatsoper Berlin lesen wir: Erwin Wollners Geige, edel und vornehm im Zusammenwirken wie auch allein (Präludium und Fuge von J. S. Bach) ward allen Anforderungen gerecht. Seine ganze Technik und Darstellungskraft entfaltete er dann in der Chaconne von Bach, der man voll tiefster Bewunderung und Andacht lauschte.

* **Freie Dachdecker-Innung Bochum.** Am Dienstag bestanden vor der Prüfungskommission des Dachdeckergewerbes und unter dem Vorsitz des Dachdeckermeisters August Bracht zehn Prüflinge die Gesellenprüfung. Es hatten sich der Prüfung unterzogen: Wilhelm Kotthoff, Wilhelm Ring, Joh. Krieter, Karl Krieter, Joh. Litewska, August Bracht, Joh. Schwarze, Josef Schilling, Josef Bracht und Joh. Langemesser. Von diesen bestanden sechs die Prüfung mit „Gut" und vier mit „Fast gut". Der Vorsitzende der Prüfungskommission konnte in seiner Ansprache darauf hinweisen, daß das Ergebnis der praktischen Prüfung wesentlich besser sei als in früheren Jahren. Auch sei eine Besserung zu verzeichnen bei der theoretischen Prüfung. Diese Tatsache sei ein Beweis dafür, daß die Ausbil-

Die Brücke an der Hermannshöhe.



Die architektonisch hervorragendste Eisenbahnbrücke unter den vielen derartigen Bauten in unserer von Bahnlinien vielfach durchschnittenen Stadt ist die breite, wuchtige Brücke an der Hermannshöhe.

Auch ein Umzug.

Ich hörte dieser Tage, daß Familie Klingebiel umgezogen ist: Vater, Mutter und Kind. Die Sache wäre an sich ganz bedeutungslos, wenn Herr Klingebiel nicht ein großer Spaßvogel wäre.

Er ist kein Mann, der die regelmäßige Arbeit schätzt, aber so viel Pflichtbewußtsein hat er doch in sich, daß er jeden Morgen früh genug aufsteht, um seine Frau wecken zu können, die den ganzen Tag über Aufwartungen macht. Herr Klingebiel bleibt zu Hause und führt die Wirtschaft. Natürlich hat er sehr viel Zeit, und da er über einige Phantasie verfügt, kam er auf den Gedanken, seiner arbeitsamen Frau etwas ganz Besonderes zu bieten.

Er erzählte ihr, daß er heimlich bei einer Siedlungsgesellschaft eingetreten wäre und jetzt ein Haus bekommen hätte. Die Frau dürfe es erst sehen, wenn sie einziehen könnten. Sie müsse hier mal heraus. So wurde denn eines schönen Tages der Umzug vorbereitet.

Klingebiels luden ihre Möbel auf einen Handwagen, setzten oben ihr zwölfjähriges Mädel drauf und fuhren ab. Natürlich war Frau Klingenbiel sehr gespannt auf die neue Wohnung, umsomehr, da sie sich längst nicht mehr in der alten wohlgefühlt hatte, weil Klingebiel in einer schwachen Stunde die Dielen unter den Betten gelockert und dann sehr zweckmäßig verbrannt hatte, da sie ja wirklich nur Brennholz waren.

Vor einem dreistöckigen Hause wurde Halt gemacht. Klingebiel schickte seine Frau voraus und sagte, sie solle oben nur nachfragen, da würde sie schon alles hören. Die Frau kam vor verschlossene Türen und fand unten auch ihren Wagen nicht mehr vor. In großer Angst lief sie zurück zur alten Wohnung, aber auch diese war leer.

Nach einer Weile brachte Klingebiel die Fuhre wieder an, räumte stillschweigend ein und tat die Sache damit ab, daß er seiner Frau doch auch einmal ein bißchen Abwechslung gegönnt hätte, weil sie sonst doch nie von ihrer ewigen Arbeit abzubringen wäre.

Seitdem wohnen Klingebiels wieder nach wie vor in ihrer alten Wohnung. **E. F.**

Die Pfingst-Nummer
des Bochumer Anzeiger
liegt 3 Tage auf
Diese besonders reichhaltige Feiertags-Nummer findet dadurch erhöhte Beachtung und ist für
Anzeigen aller Art besonders geeignet.
Alle für die Pfingstausgabe bestimmten Anzeigen bitten wir möglichst schon bis
Freitag, den 21. Mai, mittags,
aufzugeben, damit eine sorgfältige Herstellung gewährleistet werden kann.

NR. 13 TORONI

Von
Julius Regis.

2)

Ein grauweißer Stoffschirm, eine verstellbare Balustrade, ein Lehnstuhl, ein Spiegel und vor allem der mit einem großen grünen Tuch überhängte Apparat machten fast die ganze Einrichtung aus. Nur an einem Ende stand noch ein einfacher Schreibtisch mit Sessel, ein niedriges Bücherbort mit Fachzeitschriften und ein Tisch mit zahlreichen eingerahmten Photographien, sowie zwei gepolsterte Stühle. Rechts führten zwei Türen zur Dunkelkammer und der Schlafstube. Eine Reihe am Dach angebrachter, nackter elektrischer Birnen leuchtete fahl auf den großen, öden Raum herab.

Murners Blick blieb an einer Photographie hängen und seine Gedanken suchten halb unbewußt nach einem Zusammenhang zwischen dem rätselhaften Telegramm und jenem Tisch. Plötzlich fuhr er zusammen. Ja, dort zwischen den Rahmen — da stand sie ja — die Holzfigur, von der im Telegramm die Rede war!

Er beugte sich vor, um besser zu sehen, aber gleichzeitig veränderte Dreyel hinter ihm seine Stellung. Sein Schatten kroch wie ein verwundetes, unförmliches Riesentier an der Wand empor und legte sich über den Tisch, als wollte er dessen Geheimnis schützen. Murner empfand ein leises Unbehagen und fragte sich unwillkürlich: „Was habe ich eigentlich mit dem Schattendasein dieses wunderlichen Menschen zu tun?"

Seine Verbindung mit Dreyel war nichts weiter, als eine durch Zufall angeknüpfte Bekanntschaft. Als er vor etwa Jahresfrist eine kleine Wohnung im vierten Stock dieses Hauses bezogen hatte, fühlte er sich von diesem schweigsamen Hausgenossen angezogen. Er beauftragte Dreyel mit Aufnahmen einiger alter Häuser, die er für einen Zeitungsartikel brauchte, und das führte bald zu einem Verkehr zwischen den beiden. Dreyel schien eine förmliche Zuneigung für den jungen Mann zu fassen, der seine Zukunftspläne gern mit einem älteren, weitgereisten und erfahrenen Mann besprach.

Die sonderbaren Gerüchte über Dreyel waren auch Murner zu Ohren gekommen, aber er machte keinen Versuch, in Dreyels Geheimnisse einzudringen, an deren Vorhandensein er sogar stark zweifelte.

Im Monat Juli hatte Dreyel indessen einmal in Murners Gegenwart ein Postpaket aus Amerika erhalten, das zu merkwürdigen Folgen führen sollte.

„Aha!" hatte Murner ausgerufen. „Ihre Freunde in den Vereinigten Staaten scheinen Sie nicht vergessen zu haben."

Seine Verwunderung steigerte sich noch, als Dreyel das Paket öffnete. Es enthielt nichts weiter, als eine kleine Holzfigur von 20 Zentimeter Höhe, die eine in dunkelm, polierten Holz geschnitzte Männergestalt in hohen Schaftstiefeln, Arbeiterbluse und breitrandigem Hut darstellte. Die sehr lebendig wiedergegebenen, breiten und harten Gesichtszüge der kleinen Statuette trugen das Gepräge männlicher Kühnheit und brutaler Kraft.

Dreyel war bis in die Lippen erblaßtt und ließ Murner die sonderbare kleine Figur betrachten, ohne ein Wort zu sagen. Als Murner jedoch einige neugierige Fragen stellte, erwiderte der Photograph nur einsilbig und ausweichend: „Das werden wir mit der Zeit sehen. Dies ist nur der Anfang."

Auf diese Holzfigur war Murners Blick heute gefallen, und diesmal flößte sie ihm plötzlich unerklärlichen Widerwillen ein. Auf dem braunen Gesicht, das kaum größer als ein Daumennagel war, spielte ein erstarrtes teuflisches Lächeln, das an einen abscheulichen Fetisch erinnerte.

„Behüte die Holzfigur —?" wiederholte Murner. „Das ist ja reiner Wahnwitz: erst eine Holzpuppe, und nun dieses Telegramm! Weg mit dem widerwärtigen Ding! Ich mag es nicht sehen."

„Rühren Sie sie nicht an!" entgegnete Dreyel hastig.

Murner hatte die Hand bereits ausgestreckt, hielt jedoch voller Staunen über Dreyels Ton inne. Die beiden Männer blickten einander an.

„Was soll das heißen?" fragte Murner. „Haben Sie Angst davor?"

„Nein," erwiderte Dreyel, „aber anrühren darf sie kein Mensch — wenigstens jetzt noch nicht." Dann lachte er kurz und bitter auf, als er Murners Miene sah.

„Sie sind so ungeduldig", fuhr er fort. „Ich kann Ihnen heute nicht mehr sagen, aber ich erwarte einen Besuch, der vielleicht —" er unterbrach sich. „Gehen Sie nach unten, Murner, und lassen Sie mich allein. Wenn Ihr Freund Wallion kommt, wird er ein Problem vorfinden, dessen Lösung sich selbst für ihn der Mühe verlohnen dürfte."

„Wäre es nicht besser, ich bliebe hier?"

„Nein," sagte Dreyel. „Erwarten Sie Wallion unten. Das ist besser." Dabei drückte er seinem jungen Freund die Hand und murmelte: „Leben Sie wohl!" Worauf er ihn fast mit Gewalt zur Wohnung hinausführte und die Entreetür hinter ihm schloß. —

Als Thomas Murner in seine unter dem Atelier gelegene Wohnung hinunterkam, sah er, daß es schon fast halb neun geworden war. Er hängte seinen nassen Mantel auf und ging nach seinem Arbeitszimmer. Ihm war unbehaglich zumute, fast als ob er gegen seinen Willen in eine fremde und feindliche Umgebung hineingeraten wäre. Dreyels seltsames Benehmen reizte und beunruhigte ihn. Was war denn eigentlich geschehen? Er konnte seine Gedanken nicht von dem Telegramm losreißen, das irgendwie mit jener grotesken kleinen Holzfigur zusammenhängen mußte. Wer war dieser E. R., den Dreyel unter vier Augen empfangen wollte? Wer war Toroni? Und welches Geheimnis sollte er erfahren?

Murner warf sich ungeduldig in einen Lehnstuhl, um seine Gedanken zu ordnen.

Die Holzfigur war Anfang Juli aus Amerika eingetroffen, und nun kam heute, am 1. August, dies Telegramm. Den ganzen Morgen hatte er den alten Sonderling übor sich auf- und abgehen hören, und um zwei war er dann zu ihm heruntergekommen. Er war bleich ,aber beherrscht.

„Wollen Sie mir einen Gefallen tun, Murner?" hatte er gesagt. „Ich kann Ihnen keine Erklärung geben, aber ich habe ein Telegramm erhalten, das mich höllisch in Verlegenheit setzt. Sie kennen ja Maurice Wallion, nicht wahr?" Murner nickte verwundert. „Ich bedarf seiner Hilfe," fuhr Dreyel fort. „Es handelt sich um mehr, als ich Ihnen jetzt sagen kann. Um Gottes willen, bitten Sie Wallion, sofort herzukommen!"

Ganz bestürzt über Dreyels angstvollen Ernst hatte Murner versprochen, den vielbegehrten, übermäßig in Anspruch genommenen Kriminalfachmann, den er gut kannte, sogleich aufzusuchen. Als er Wallion schließlich mit vieler Mühe erreicht hatte, hörte dieser ihn mit sichtlichem Interesse an und sagte dann kurz: „Grüß ihn von mir. Ich werde um neun kommen."

Murner war eigentlich auf eine scherzhafte Ablehnung gefaßt gewesen. War es möglich, daß Wallion in seinen knappen Auseinandersetzungen die Umrisse eines ernsten Problems erblickt hatte? Und weshalb hatte Dreyel gerade Wallion zur Hilfe gerufen? Murner hatte ihm zwar oft von dem Problemjäger erzählt, aber wenn Dreyel sich in wirklicher Gefahr befand, hätte es doch näher gelegen, sich an die Polizei zu wenden. Thomas Murners praktischer Sinn lehnte sich einen Augenblick heftig gegen Dreyels Geheimtuerei auf.

„Es ist geradezu kindisch," dachte er, indem er heftig an seiner Zigarre sog. „Sein Einsiedlerleben hat ihn verrückt gemacht . . ."

Er legte seine Zigarre aus der Hand und horchte nachdenklich, ob er Schritte auf der Treppe hörte. Oben war es still. Was Dreyel wohl machte? Die Stille war so tief, als stände das ganze Haus leer und verlassen. Nur der Regen tropfte eintönig gegen die Scheiben. Der junge Mann bemühte sich, kaltblütig über Dreyels Aeußerungen nachzudenken und seine Eindrücke zusammenzufügen, gab den Versuch aber bald wieder auf. Der bloße Gedanke an die Holzfigur und das Telegramm versetzte seine Gedanken in Aufruhr. Das Ganze war ja vollkommen sinnlos . . .

Plötzlich wurde es oben laut. Jemand ging quer durchs Atelier, und er glaubte Dreyels Schritt zu erkennen. Aber gleich darauf hörte er oben einen andern, leichteren Schritt, der vom Wartezimmer herzukommen schien. Auch Dreyels Schritte erklangen aus derselben Richtung. Murner zuckte zusammen. Dreyel hatte also Besuch. Das Telegramm war kein alberner Scherz, und Dreyels Angst keine krankhafte Einbildung! Es mußte der geheimnisvolle E. R. sein, der angekommen war . . . (Fortsetzung folgt.)

Junius,
rken-Klaviere
ch Staatsmedaille,
Künstlerzeugnisse.
hein. Monats-
t an eine Kredit-
nheit zugesichert.
direkt an
lagen i. W.
Hardenbergstr. 14
Grammophone
Bettfedern
Hoyer, Delitzsch 16
n, Angerstr. 4
t billig (zu Fabriks-
e reelle Sorten
d Inletts
nd verlangen Sie
msonst u. portofrei
dit
edermann
Kleider
Röcke
Kostüme
Mäntel
Anzüge
nlüpfer
äntel
Kleine Anzahlung!
iebau
38a, I. Etage,
um.

Die Entwicklung des Arbeiterrechts einschließlich des Organisationsproblems.

Die Vereinigung von Arbeitgeberverbänden im Handelskammerbezirk veranstaltet für ihre Mitglieder eine Vortragsreihe über Arbeitsrecht. Den ersten Vortrag hielt gestern nachmittag Syndikus Dr. Stammen. In großen Umrissen zeichnete er klar und scharf den ganzen Fragenkomplex. Als Mitte vorigen Jahrhunderts mit der Gewerbefreiheit das alte Zunftwesen zu Grabe getragen wurde und als neuer Stand der Arbeiterstand in die Erscheinung trat, tauchten gleich schwerwiegende Probleme auf. Der Staat, der zunächst nur darauf bedacht war, die Arbeiter gegen leibliche Schäden und Gefahren zu schützen, sah sich späterhin veranlaßt, durch die soziale Gesetzgebung regelnd einzugreifen. 1861 wurde in Sachsen, 1867 in Preußen das Koalitionsrecht eingeführt. 1868 ist das Geburtsjahr der Gewerkschaftsbewegung. Sie erstarkten in den 70er Jahren nur langsam. 1869 erstand der erste Arbeitgeberverband (im Buchdruckgewerbe); die Mehrzahl der Arbeitgeber in den übrigen Gewerben hielt die Gewerkschaftsbewegung für eine vorübergehende Erscheinung. Nach dem Fall des Sozialistengesetzes, 1890, nahmen die Gewerkschaften, die 1878 nur 49 000 Mitglieder zählten, 1890 aber schon 320 000, an Umfang bedeutend zu. 1894 bildeten sich die den Klassenkampf ablehnenden christlichen Gewerkschaften. Durch Zentralisation, Einrichtung von Streikkassen usw. stärkten die Gewerkschaften ihre Macht. Nach dem Krimmitschauer Weberstreik im Jahre 1903 bildete sich 1904 die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände und kurz darauf ein Arbeitgeberverband der Arbeitgeber der weiterverarbeitenden Industrie; beide traten in ein Kartellverhältnis. Gewerkschaft und Partei traten in engere Beziehungen; die Streiks nahmen eine politische Tendenz an. Ihre gesetzliche Verankerung fand die Vereinigungsfreiheit in § 159 der Weimarer Verfassung. 1913 kam es zur Bildung des Gesamtverbandes der Arbeitgeber. Während der Kriegszeit einigten sich Arbeitgeber- und Arbeitnhmerverbände zu gemeinsamer Arbeit im vaterländischen Hilfsdienst. Dabei machte die Regierung den Gewerkschaften weitere Konzessionen. Hatten die freien Gewerkschaften im Jahre 1913 ein Vermögen von 88 Millionen Mark, das durch die Inflation verlustig ging, so verfügten sie 1924 bei 4½ Millionen Mitgliedern wieder über ein Vermögen von 27 Millionen Mark. Nach dem Umsturz wurden die Gewerkschaften "" einem sozialen Machtfaktor. Am 5. November 1919 kam die Zentral-Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände zustande; sie brachte den Gewerkschaften die Erfüllung ihrer wesentlichen Forderungen. Die Reichsverfassung brachte dann ein neues Arbeitsrecht. Das Reich ist allein für diese Gesetzgebung zuständig. Der Reichswirtschaftsrat hat das Recht der Vorlage von Gesetzen, die er ausgearbeitet hat; er hat mitzuwirken bei Gesetzentwürfen von grundlegender Bedeutung. Das Arbeitsrecht in seinen Einzelheiten ist durch eine umfassende Gesetzgebung geregelt worden, sie schließt auch den Zwangstarif ein. Der Redner skizzierte dann kurz den Kern der Gesetze, die das Arbeitsrecht, die Tarifverträge, das Schlichtungswesen usw. betreffen. Die Bestimmungen der Tarifverträge sind unabdingbar, sie sind dem Gesetze gleichgestellt.

Diesem Einleitungsvortrag sollen Vorträge über Arbeitsvertrag und Tarifvertrag, Schlichtungswesen, Entlassungsrecht und Arbeitsgericht folgen.

Der Leiter der Verhandlung, von Mutius, dankte dem Redner für seine objektive, anschauliche Darstellung. Er berührte dann die Stellungnahme der Kirche zu den sozialen Fragen und meinte, daß sie zu einer einheitlichen Stellungnahme noch nicht gekommen ist.

---

dung von allen Beteiligten ernster genommen wird. Der Geschäftsführer des Innungs-Ausschusses, Syndikus Ostwald, überbrachte den jungen Gesellen die Glückwünsche des Innungs-Ausschusses und sprach den Wunsch aus, daß die jungen Handwerker jede Gelegenheit benutzen möchten, um sich in ihrem Fach weiterzubilden, um dereinst ganze Handwerksmeister und ganze Staatsbürger zu werden.

* **Stadtverband der Frauenhilfe.** Die Veranstaltung des Stadtverbandes der Frauenhilfe findet am Freitag, 21. Mai, abends 8 Uhr, statt. Die Vortragsfolge zum Preise von 50 Pfg. berechtigt zum Eintritt. Die Schulkinderchöre werden gewiß mit den Aufführungen des Neulandkreises alt und jung für diese Pfingst- und Frühlingsfeier interessieren. Die Vortragsfolge bringt Gedichte, Kinderchöre, Solis, Bühnenaufführungen usw. in bunter Fülle. Der Film „Sprechende Hände", [illegible] aus dem Taubstummenblindenheim in Nowawes bei Potsdam, ist der Pfingst- und Frühlingsfeier noch eingefügt. Dieser Film der christlichen Liebestätigkeit zeigt uns, wie diese einzig in Deutschland dastehende Taubstummenblindenanstalt dem taubstummen Kinde ein Segen geworden ist, wie diese Aermsten der Armen in diesem Haus des Schweigens nicht bloß zu Handfertigkeiten und zur segensreichen Beschäftigung erzogen werden, sondern auch zur Betätigung ihres Geistes, zur Anregung ihres Seelenlebens. Statt des Mundes spricht die Hand. Das taubstumme Kind lernt Lesen, Schreiben und Rechnen wie das gesunde. Programme sind zu haben im Evangelischen Wohlfahrtsamt, Grabenstraße 11, und abends ab 7½ Uhr an der Kasse. Man darf wohl auf starken Besuch rechnen.

✤ **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Man schreibt uns: „Um die Anlagen der Zeche „General" an der Blumenfeldstraße zu schützen, ist es nötig, daß die Eltern ihre Kinder besser beaufsichtigen, denn hätte man die Kinder besser unter Aufsicht gelassen, dann wäre die Anlage noch heute so schön, wie sie vordem war. Aber wie sieht es mit derselben aus? Kein Hälmchen Gras sieht man mehr auf den Rasenflächen, alles ist zertreten, alles verdorben und man kann sagen, die Eltern haben an der ganzen Sache schuld, weil sie ihre Kinder nicht besser ermahnt haben und sie müssen auch wissen, daß sie für ihre Kinder verantwortlich sind. Es fehlt hier nur, daß einmal scharf vorgegangen wird und darum möchte man die Verwaltung der Zeche „General" bitten, die Rasenflächen wieder in Ordnung zu bringen und an jedem Ende der Anlage mit einer Warnungstafel versehen zu wollen, damit jeder, der die Rasenflächen betritt, zur Anzeige gebracht wird, denn nur so können wir die Anlagen, die doch für die ganze Menschheit geschaffen worden sind, schützen. — Die Polizeidirektion hat mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Bochum und mit Wirkung vom 15. Mai ab die Weitmarholzstraße von der Kreuzung der Waldstraße mit der Theodorstraße bis zur Stadtgrenze an Sonn- und Feiertagen jeden Jahres von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachts in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober für den gesamten Kraftwagenverkehr gesperrt. Zuwiderhandlungen werden bestraft. — Wenn der Männergesangverein „Nachtigall" zum Konzert einladet, so folgt jeder gern. Auch am Sonntag war trotz des Regenwetters und der schlechten wirtschaftlichen Lage der Besuch zufriedenstellend. Und das bei Stuhlreihen und ohne Orchester! Aber es war Stimmung in allen Darbietungen, echte Frühlingsstimmung. Wie naturwahr klang Kremsers Volkslied, wie zart Otheravens „Wenn ich ein Vöglein wär", wie übermütig Hoffmanns „Musikant" und Dürrners „Maientanz", wie neckisch die Lieder vom Käfer und der Blumen und vom Meister mit seinen langsamen Gesellen. Den Höhepunkt aber bildete Strauß „An der schönen blauen Donau". Da kam sowohl das glänzende Stimmenmaterial des Vereins, der mit gut 50 Sängern auftrat, als auch die treffliche Schulung durch den rührigen Chorleiter Fritsche bestens zur Geltung. Als Solist wirkte Konrad Becker (Duisburg) mit, der sich gleich mit Tannhäusers „Preislied der Liebe" ins Herz der Zuhörer hineinsang. Ebenso gut gelangen der „Nöck" von Löwe und Lieder von Schumann und W. Strauß. Auch bei der anschließenden gemütlichen Unterhaltung gab der Solist noch einige anstrechende Lieder zum besten ebenso der Nachbarverein „Liederfreund" (Wiemelhausen).

* **Kammergerichtsentscheid in Mieterschutzsachen.** Das Mieteinigungsamt darf der Rechtsbeschwerde auch teilweise abhelfen. Auch dann hat es die Rechtsbeschwerde der Beschwerdestelle vorzulegen. Die Beschwerdestelle hat über diese Rechtsbeschwerde nur insoweit zu entscheiden, als ihr das Mieteinigungsamt nicht abgeholfen hat (31. März 1926; 17. Z. 19/26). Das Kammergericht, 17. Senat, hat in einem Urteil vom 9. Juli 1725 — 17 U 2947/25 — entschieden, daß eine Weigerung des Vermieters, einem in wirtschaftlicher Notlage befindlichen Mieter Mieterleichterungen zu gewähren, nicht berechtigt erscheint und gegen Treu und Glauben verstößt, wenn dem Vermieter bekannt ist, daß ihm ein entsprechender Steuernachlaß zugebilligt wird.

nb. **Wichtige Entscheidung für Wirte.** Eine für Wirte wichtige Entscheidung fällte das Amtsgericht Iserlohn. Ein Kegelklub hatte für ein Essen mit Damen Polizeistundenverlängerung bis zwei Uhr erhalten. 10 Minuten vor dieser Zeit bot der Wirt Feierabend, weitere Getränke wurden dann nicht mehr verabfolgt, aber die Abrechnung zog sich noch drei Viertel Stunden hin. Der Wirt wurde wegen Ueberschreitung der Polizeistunde in Strafe genommen, doch hat das Gericht auf Freisprechung erkannt. Im Urteil wird ausgeführt, der Sinn der Polizeistunde sei darin zu erblicken, daß über den polizeilich festgesetzten Zeitpunkt hinaus keine Getränke mehr ausgegeben werden und daß der Wirt rechtzeitig Feierabend biete. Beides treffe zu. Keinesfalls könne im Sinne des Notgesetzes vom 24. Februar 1923 verlangt werden, daß alle Räume bei Anbruch der Polizeistunde sofort von Gästen zu räumen sind. Der Zweck des Notgesetzes sei nicht der, die Ansammlung von Personen in bestimmten Räumen zu verbieten, sondern dem Alkoholmißbrauch zu steuern.

* **Der Nord-Expreß.** Für den internationalen Durchgangsverkehr ist in dem am 15. Mai in Kraft getretenen Sommerfahrplan wieder der Luxuszug „Nord-Expreß" aufgenommen worden, der von der Internationalen Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft betrieben wird und nur Wagen I. Klasse führt. Er verkehrt [illegible]läufig zwischen Paris—Calais—Ostende—Berlin in beiden Richtungen täglich und wird dreimal wöchentlich bis Warschau durchgeführt. Der Zugteil Paris—Ostende—Riga verkehrt fünfmal wöchentlich nach Paris und zweimal wöchentlich nach Ostende; auf der Strecke Berlin—Riga wird er mit den Schnellzügen des allgemeinen Verkehrs befördert. Auf dem deutschen Streckenteil hält dieser Zug in folgenden Städten: Herbesthal, Aachen, Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Hannover, Berlin, Frankfurt a. d. O., Stentsch, Küstrin, Kreutz, Schneidemühl, Firchau, Marienburg, Elbing, Braunsberg, Königsberg, Insterburg, Eydtkuhnen.

* **Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten.** Wie wir erfahren, hat die Ständige Tarifkommission bei der Deutschen Reichsbahn beschlossen, die folgenden Tarifmaßnahmen zur Durchführung zu empfehlen: Die Mindest-Teilnehmerzahl für Gesellschaftsfahrten, denen eine Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent gewährt wird, soll von bisher 30 Personen (30 Fahrkarten) und einer Mindestentfernung von 50 Tarifkilometern auf 20 Personen (20 Fahrkarten) und 30 Tarifkilometer herabgesetzt werden. Ferner soll die jetzige Tarifbestimmung, die eine Fahrpreisermäßigung zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten ausschließt, dahin geändert werden, daß die Vergünstigung während dieser Zeit nicht grundsätzlich ausgeschlossen wird, sondern nach dem Ermessen der Eisenbahn eingeschränkt werden kann. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß gegen die von der Ständigen Tarifkommission empfohlenen Maßnahmen ein Widerspruch seitens der einzelnen Verwaltungen nicht erhoben wird, und daß dann damit die Vergünstigungen in Kraft treten. Der Zeitpunkt der Inkraftsetzung der genannten Vergünstigungen wird von der Reichsbahnverwaltung der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden.

(*) **Technischer Fortschritt und menschliche Arbeitskraft.** Aus Arbeiterkreisen wird uns geschrieben: „In Theorie und Praxis versteht man unter Rationalisierung zumeist einseiig die Bestrebungen zur Vervollkommnung der Technik. Das ist eine durchaus äußerliche Auffassung. Rationalisierung kann doch nichts anderes bedeuten, als die vernunftgemäße Ausnutzung aller gegebenen Möglichkeiten, mit dem geringsten Aufwand in der Wirtschaft den höchstmöglichen Nutzeffekt zu erzielen. Nun ist der Mensch der lebendige Motor der Wirtschaft. Er ist keine tote Maschine, sondern ein Leib-Geistwesen. Ihn auszuschalten versuchen, hieße gegen naturgegebene Verbundenheiten sich auflehnen, wäre äußerliche Aufmachung und Lähmung jedes gesunden Fortschrittes. Darum muß er auch in der Wirtschaft mit in Rechnung gestellt werden. Darum auch ist alle technische Höherentwicklung, die dauernden Wert beansprucht, an die Erfüllung seelischer Voraussetzungen geknüpft. Wirtschaftstechnik und Wirtschaftsethik fließen ineinander, gehören auf Gedeih und Verderb zusammen. Vielleicht sogar hat die Ermöglichung der Arbeitsfreude übergeordnete Sorgfalt zu beanspruchen. Wenn die technische Rationalisierung auch die seelischen Bedingtheiten der menschlichen Arbeitskraft nicht außer acht läßt, wird sie zu einer wertvollen Bereicherung der Gemeinschaft. Dazu gehören auch sozial, hygienisch und gefahrenvorbeugend vollkommen eingerichtete Betriebe. Hier darf man der augenblicklich zu Ende gegangenen Reichsgesundheitswoche Dank wissen, einer breiteren Oeffentlichkeit diese Notwendigkeiten besonders eindringlich vor Augen geführt zu haben."

** **Vermögenssteuer 1926.** Die letzte Steuererklärung zur Vermögenssteuer war abzugeben im Dezember 1925. Der Stichtag war der 1. Januar 1925. Es war ursprünglich beabsichtigt, für den nächsten Stichtag, also für den 1. Januar 1926, in diesen Wochen eine weitere Steuererklärung einzufordern. Man hat eingesehen, daß es des Guten doch zuviel gewesen wäre. Auf diese Steuererklärung ist daher verzichtet worden. Bei der Neufestsetzung werden die Werte zugrunde gelegt, die für den 1. Januar 1925 in Frage kamen. Wenn also die Verminderung des Vermögens auf einer reinen Wertverminderung beruht (z. B. Sinken der Preise), so wird dieser Verlust für 1926 nicht berücksichtigt. Für die kleineren Vermögen bis zu 30 000 Reichsmark einschließlich ist eine weitere Senkung der Vermögenssteuer dadurch eingetreten, daß der Tarif ermäßigt wurde. Es handelt sich um solche Steuerpflichtige, deren Vermögenssteuer jährlich bis zu 120 Reichsmark beträgt. Wer von diesen Steuerpflichtigen bereits einen Bescheid zugestellt erhalten hat, muß einen berichtigten Bescheid bekommen. Bei Vermögen von nicht mehr als 10 000 Reichsmark ist der Steuersatz jetzt 1 v. T.; bis zu 20 000 Reichsmark 2 v. T.; bis zu 30 000 Reichsmark 3 v. T.

* **Der Sparsinn im Volke.** Die Einlagen bei den Sparkassen des Deutschen Reiches sind im letzten halben Jahr von Ende September bis Ende März um 655,3 Millionen gestiegen, monatlich im Durchschnitt also um 109,2 Millionen. Der Zuwachs ist in den einzelnen Monaten sehr verschieden. So betrug er im Dezember nur 70 Millionen, im März dagegen 107 Millionen. Ende März betrug der gesamte Bestand 2044,6 Millionen. Der Umsatz der Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen ist von 1838,2 Millionen Einzahlungen im September auf 1986,0 Millionen im März, bei den Auszahlungen von 1890,8 Millionen auf 1965,8 Millionen mit erheblichen Schwankungen gestiegen. Die Guthaben stiegen von 873,8 Millionen auf 1006,3 Millionen, die Schulden von 1226,1 auf 1381,1 Millionen. Im Dezember und Februar waren die Schulden etwas zurückgegangen.

)(**Erwerbslosenunterstützung für Kriegshinterbliebene.** Verschiedene Anfragen aus der letzten Zeit geben dem Reichsarbeitsminister Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Grundsätze für die Gewährung von Erwerbslosenunterstützung an Kriegsbeschädigte sinngemäß auch auf Kriegerhinterbliebene anzuwenden sind. Auch für diese Personen werden die über die Unterstützungsgesuche entscheidenden Stellen nach pflichtmäßigem Ermessen unter Umständen eine erhöhte Bedürftigkeit anerkennen und ein entsprechend erhöhtes Existenzminium festsetzen können.

* **Begleichung der Fernsprechgebühren während der Reisezeit.** Abwesenheit (Reise) entbindet die Teilnehmer nicht von der rechtzeitigen Zahlung der Fernsprechgebühren. Es empfiehlt sich daher, entweder einen ausreichenden Betrag auf das Fernsprechgebührenkonto der Vermittlungsstelle einzuzahlen oder diese (oder die Zustellpostanstalt) zu verständigen, wohin die Fernsprechrechnungen während der Abwesenheit geschickt werden sollen.

* **Aenderung der Konkursordnung.** Der Bundesvorsteher des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider (Berlin) und seine Freunde haben im Reichstag den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Konkursordnung eingebracht, wonach die Vergünstigungen für Lohnempfänger im Falle eines Konkursverfahrens auch auf die Handelsagenten, für Provisionsansprüche usw., ausgedehnt werden sollen.

ha **Was zur Aufwertung nicht nötig ist.** Die Wirksamkeit der Anmeldung einer Hypothek zur Aufwertung ist nach einem Beschluß des Oberlandesgerichts Dresden nicht dadurch bedingt, daß der Gläubiger in der Anmeldung auch den Rechtsgrund der Aufwertung bezeichnet. Es genügt, daß der Gläubiger den Anspruch bezeichnet und im übrigen zum Ausdruck bringt, daß er die Aufwertung verlangt. Der Schutz des öffentlichen Glaubens des Grundbuches wird auf die Löschungsbewilligung oder löschungsfähige Quittung ausgedehnt, wenn nachträglich die Hypothek gelöscht wird.

* **Wie viel Räume bewohnt der Arbeiter?** Wie dringlich die kürzlich vom Reichstag einstimmig gefaßte Entschließung ist, worin die Regierung um einen umfassenden Wohnungsbauplan ersucht wird, zeigt folgende dem „Evangelischen Deutschland" entnommene Statistik über die Wohnungsverhältnisse des Arbeiterstandes in den verschiedenen Ländern. Danach ist die Zahl der Räume, die eine Arbeiterfamilie von vier Köpfen bewohnt, während des Vierteljahrhunderts von 1900 bis 1925 in allen in Betracht gezogenen Ländern gesunken, und zwar in den Vereinigten Staaten, wo die Verhältnisse am günstigsten sind, von 6 auf 5, in England von 4,2 auf 3, in Frankreich von 4 auf 2,5, in Deutschland von 1,9 auf 1,4. Der Rückgang ist somit zwar im Frankreich verhältnismäßig am stärksten, das Ergebnis aber ebenso wie der Ausgangspunkt in Deutschland am schlechtesten. Das kommt daher, daß bei uns der Wohnungsmarkt schon früh der geschäftlichen Ausnutzung verfiel und Deutschland so das Schulbeispiel eines Landes der Mietskasernen wurde. Inzwischen hat das vorbildliche Wirken der Siedlungsgenossenschaften die Eigenheimsiedlung vorwärts gebracht. In der Zeit von 1900 bis 1924 ist die Prozentzahl der Arbeiterfamilien, die auf eigener Scholle im eigenen Heim wohnen, gestiegen in Deutschland von 5 auf 9, in England von 15 auf 20, in den Vereinigten Staaten von 19 auf 35, während sie in Frankreich von 10 auf 8 gesunken ist. Die Zahl der Eigenheime für Arbeiter in den beiden nahezu gleichstehenden kontinentalen Ländern Deutschland und Frankreich wird somit von England und Amerika weit übertroffen. Und über der Wohnungsnot des Arbeiterstandes und in den Städten darf die anderer Stände, namentlich aber auch die Wohnungsnot auf dem Land, nicht übersehen werden. Ein umfassender Wohnungsbauplan kommt somit wahrhaftig nicht zu früh.

* **Immer mehr Mietskasernen.** Die Bautätigkeit wendet sich immer mehr der Mietskaserne zu. So ist die Zahl der Bauerlaubnisse für Wohngebäude in den 42 monatlich berichteten Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern vom Januar zum Februar um etwa 7 Prozent zurückgegangen, dagegen die Zahl der vorgesehenen Wohnungen, über die 35 Großstädte berichten, um 41 Prozent oder von 1664 auf 2354 gestiegen. In den Großstädten, die schon im vorigen Jahre berichteten, sind in diesem Februar 11 Prozent mehr Wohnungen baupolizeilich genehmigt worden. Zum Bau genehmigt wurden in Hamburg 507 Wohnungen, Leipzig 284, Breslau 219, München 194, Dresden 128, Bremen und Königsberg 110, Ludwigshafen 95, Hannover 89, Altona 84, Dortmund 79, Magdeburg 67, Stuttgart 56, Kiel 51, Braunschweig 42, Duisburg 41, Chemnitz 35, Oberhausen 32, Karlsruhe 28, Kassel 19, Hamborn 18, Münster 17, Erfurt 16, Lübeck 15, Barmen und Stettin 14, Krefeld 10, Mülheim a. d. Ruhr und München-Gladbach 5, Aachen, Halle und Mainz 4, Plauen und Wiesbaden 3, Augsburg 2.

* **Die Folgen des Krieges auf dem Arbeitsmarkt.** Der durch den Krieg bedingte Geburtenausfall hat sich bisher nur in den Schulen bemerkbar gemacht. Das Reichsarbeitsblatt weist jetzt darauf hin, daß vom Jahre 1930 an auch der Arbeitsmarkt unter dem Geburtenausfall leiden wird. Während im Jahre 1928 noch 1 293 900 Jugendliche ins Arbeitsleben treten, werden es 1930 nur 793 000, 1932 gar nur 650 000 sein; im Jahre 1933 steigt die Zahl wieder auf 696 600, 1934 auf 1 311 400 und 1935 sind es 1 270 500. Der Arbeitsmarkt wird mithin im Jahre 1930 einen Ausfall von 500 000, 1932 sogar von 640 000 Kräften aufweisen. Alles in allem dürfte der Ausfall 1933 am größten sein. Man wird dann mit Rücksicht auf die vergangenen Jahre mit einem Ausfall von etwa zwei Millionen jugendlicher Arbeitskräfte zu rechnen haben, erst 1934 dürfte der Tiefpunkt überwunden sein. Der Ausfall von Vollarbeitern, die nicht mehr in der Ausbildung stehen, dürfte sich entsprechend einige Jahre später bemerkbar machen, etwa im Jahre 1933. Man sieht aus diesen Berechnungen, daß der Geburtenrückgang neben andern auch einen schweren volkswirtschaftlichen Verlust darstellt.

* **Abzeichen für Lehrer verboten.** Nachdem im vorigen Jahre den Schülern das Tragen jedes Abzeichens in der Schule, auf dem Wege zur Schule und bei Schulveranstaltungen verboten worden ist, hat nun das Ministerium auch den Beamten das Tragen außerdienstlicher Abzeichen jeder Art und Form während des Dienstes ganz allgemein verboten. Das gilt also auch für Lehrer. Interessant ist, daß dieses Verbot ausdrücklich mit Unzuträglichkeiten begründet wird, die sich aus dem Tragen politischer Abzeichen durch Beamte im Dienst ergeben hätten.

× **Tagung der deutschen Industriellen-Vereinigung.** Am 15. Mai hielt die deutsche Industriellen-Vereinigung eine Tagung ab, auf der ihre Gründer die programmatischen Gedanken deutlich faßten. Die Vorträge von Oberfinanzrat Dr. Bang, Geh. Rat Quaatz und Dr. Eduard Stadler legten Ziele und Wege klar, denen die größte Beachtung geschenkt werden muß. Mehr als programmatische Bedeutung kommt der Namensänderung in „Bund für Nationalwirtschaft und Werksgemeinschaft" zu.

* **Deutscher Caritastag.** Vom 25. bis 29. Mai findet in Trier der 27. Deutsche Caritastag statt. Die Begrüßung erfolgte durch den Weihbischof von Trier, die Festrede hält Frau Ministerialrat Helene Weber vom Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt über: „Rheinische Frauen der Caritas". Die Tagung will vor allem den Wert der vorbeugenden Caritas zur Aussprache bringen. Sitzungen der Fachausschüsse für Jugendfürsorge, Caritaswissenschaft, Caritashilfe in der Seelsorge, Caritaspflege auf dem Lande, die ortsfremde und stellenlose Jugend und Kinderfürsorge werden nach Referaten berufener Fachmänner die schwebenden Fragen behandeln. Redner sind u. a. der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Dr. Kreutz, Dr. Beeking, Direktor H. Auer (Freiburg i. B.), Caritasdirektor Schuster (Breslau), Prof. Dr. H. Weber (Münster).

✤ **Kreditschwindler.** Vor einigen Monaten eröffnete ein gewisser Kiel, Humboldtstraße 54 hierselbst, ein Darlehnsvermittlungsgeschäft und stellte durch Zeitungsreklame der Bevölkerung Darlehen zu mäßigen Zinsen in Aussicht. Die Kreditsucher, die sich nun an Kiel wandten, mußten einen von ihm bestimmten Betrag im Voraus an ihn zahlen, ohne jedoch das versprochene Darlehen zu erhalten. K. hat, nachdem er hier eine große Anzahl Personen um die an ihn gezahlten Beträge betrogen hatte, sein Tätigkeitsfeld nach Oberhausen verlegt. Von dort ist er nun spurlos verschwunden. Geschädigte wollen sich unverzüglich bei der Kriminal-Polizei hier, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 72, melden.

** **Kleine Tageschronik.** Der ersehnte Witterungsumschlag zum Besseren ist eingetreten. Barometer und Thermometer sind gestiegen und damit die Aussichten auf schönes Pfingstwetter. — Die Bügelschule des evangelischen Frauenvereins, Metzstraße 18, läßt am Dienstag, 25. Mai, einen neuen Kursus von dreiwöchiger Dauer beginnen. (Siehe Anzeige.) — Auf der Alleestraße wurde vorgestern eine ältere Dame von größeren Schülern mit einem Stein an den Kopf geworfen. Die Dame erlitt Verletzungen im Gesicht. Den rohen Bengels gebührt eine tüchtige Tracht Prügel. — Die Sprechstunde für die Vorstellung von Säuglingen und Kleinkindern in Bochum-Altenbochum findet am Freitag in der evangelischen Schule, Wittener Straße statt und nicht im Gemeindehause. — Die Eheleute Koksmeister Götz in Altenbochum konnten am gestrigen Tage das Fest der silbernen Hochzeit begehen. — Am Mittwoch entstand auf der Herner Straße vor der katholischen Kirche ein Rohrbruch. Die Pflastersteine wurden gehoben, wobei das Wasser die Erdmassen fortspülte. — Bekanntlich hat man bei der Erbreiterung der Herner Straße die alten dicken Ulmen versetzt. Die erwarteten Hoffnungen sind leider ausgeblieben, da die Bäume größtenteil ihre Rinde verloren haben und somit auch die Lebenskraft. — In der Nacht zum Mittwoch wurde die Brandwache böswillig zur Ecke Bismarck- und Wittener Straße gerufen. Der Täter wurde nicht ermittelt. — Gegen 10½ Uhr entstand im Hause Große Beckstraße 25 ein Schornsteinbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr bald gelöscht war.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Tonhalle.** Das Gastspiel Bella Siris kann nur noch einige Tage dauern.

✱ **Zirkus Blumenfeld.** Heute abend letzte Volkstagsvorstellung auf Gutschein-Inserat. Das Gastspiel-Auftreten des Erschupo-Wachtmeisters Buchna als zweiter Breitbart dürfte uns Bochumer ganz besonders interessieren.

:-: **Vortragsabend des Psychologen Karl Reif.** Der bekannte Psychologe Karl Reif spricht heute, Donnerstag, den 20. Mai, im Saale der Bürgergesellschaft, abends 8 Uhr, über das Thema „Die Bemeisterung des Schicksals". In diesem Vortrage werden Wege gezeigt die Nervosität, überhaupt alle nervösen Störungen, durch eine einfache Methode zu beseitigen, und zwar in ganz kurzer Zeit. Der Vortrag, wie auch die Demonstrationen, versprechen nicht nur interessant, sondern auch sehr lehrreich zu werden. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Impfgegnerverein.** Am 17. Mai wurde in der Bürgergesellschaft vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft die endgültige Gründung der Ortsgruppe Bochum des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Impfung beschlossen und der geschäftsführende Vorstand bestellt. Herr v. Buß hielt ein Referat über die Bestrebungen des Impfgegnerbundes.

(t) **Krieger- und Landwehrverein Weitmar.** Am 15. Mai fand die starkbesuchte Monatsversammlung statt. Zur Aufnahme meldeten sich sechs Mitglieder. Dem verstorbenen 1. Ehrenvorsitzenden Bernhard Hammer widmete der erste Vorsitzende einen warmen Nachruf. Dem Verein ist vom Kyffhäuserbund die goldene Fahnenmedaille verliehen worden. Am 30. Mai beteiligt sich der Verein geschlossen an der in Bochum stattfindenden Reichstagung der Deutschen Kolonialvereine. Am 6. Juni veranstaltet der Verein in der „Waldesruh" ein Preisschießen. Antreten vormittags 8 Uhr 30 im Vereinslokal in Mütze. Die Mitglieder werden gebeten, die Namen ihrer im Weltkriege gefallenen Söhne und Brüder dem 1. Schriftführer Risse, Blumenfeldstraße 13, anzugeben, da die Namen am Denkmal angebracht werden sollen.

(b) **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Grumme.** Im Vereinslokale Kaiseraue fand die Monatsversammlung statt. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Es wurde beschlossen, am 30. Mai an der Reichskolonialtagung in Bochum und am 6. Juni an der 50-jährigen Jubelfeier des Krieger- und Landwehrvereins Grumme-Böde vollzählig teilzunehmen. Am 25. Juli soll ein Waldfest veranstaltet werden.

(::) **Korpsappell des 16. und 21. Armeekorps.** Die ehemaligen Angehörigen des 16. und 21. Armeekorps, zusammengeschlossen in dem Haeselerbund, halten ihren diesjährigen Korpsappell am Sonntag, 13. Juni, in Dortmund ab. Die ehemaligen 130er und 131er verbinden damit einen besonderen Regimentstag. Nähere Auskunft gibt Gustav Flechsig in Dortmund, Rheinische Straße 94.

(*) **Wiedersehenstag der ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen.** Als die ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen vor einigen Jahren aus der Gefangenschaft in die Heimat zurückkehrten und sich in alle Gaue des Vaterlandes zerstreuten, herrschte bei all diesen Heimkehrern das Gefühl der Freude über die wiedererlangte Freiheit vor; doch machte sich bei den meisten Kameraden auch ein schmerzliches Gefühl darüber bemerkbar, das Freunde, die in jahrelanger Gefangenschaft enge Kameradschaft miteinander geschlossen hatten, sich nun trennen mußten. Jahre sind seitdem vergangen. Nur vereinzelt hat im Laufe dieser Zeit zwischen Kameraden ein Wiedersehen stattgefunden. Es war zweifellos ein glücklicher Gedanke, mit dem diesjährigen Bundestag der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener e. V., Sitz Berlin, Mauerstraße 66, eine große Wiedersehensfeier aller ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen zu verbinden. Das idyllisch gelegene Rheinstädtchen Remagen wird in den Tagen vom 4. bis 6. Juni d. Js. das Ziel tausender ehemaliger Kriegsgefangener sein, die dort die alten Bande treuer Kameradschaft erneuern und gemeinsame Erinnerungen austauschen wollen. Es ist Vorsorge getroffen, auch minderbemittelten Kameraden die Teilnahme zu ermöglichen. Anmeldungen sind zu richten an die R. e. K., Ortsgruppe Bochum, z. Hd. A. Danielzok, Bochum, Drusenbergstraße 131.

HAMBURG
Hotel Esplanade
Prachtbau. Nur Frontzimmer. Nach beendetem Umbau mit allem modernen Komfort ausgestattet. Zentrale Stadtlage am Dammtorbahnhof und am Botanischen Garten. Neue Gesellschafts-, Fest- und Konferenz-Säle. Zimmer von 6 Mark an
Preiswertestes Hotel der Stadt

Statt Karten.

Albert Döll
Luise Döll
geb. Keßler
Vermählte

Dahlhausen, den 20. Mai 1926.

Statt Karten.

Wilhelm Höltermann
Aenne Höltermann
geb. Helltge

VERMÄHLTE

Bochum, den 20. Mai 1926.
Friedrichstraße 15.

Heinrich Röhlinghaus
Margarete Röhlinghaus
geb. Oberhansberg.

VERMÄHLTE

Bochum-Hordel, den 20. Mai 1926.
z. Zt. Walfrath



Mein lieber Gatte, unser guter Vater
Herr
Johannes Bohnacker
ist im 70. Lebensjahr, am 17. Mai, abends sanft und gottergeben entschlafen.

In tiefer Trauer:
Frau Joh. Bohnacker
Geschwister Bohnacker.

Bochum, den 19. Mai 1926.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 21. Mai, nachmittags 2¾ Uhr ab Trauerhaus, Hochstr. 1, Eingang Bongardstraße.
56773

Eine Anzahl
Ledersofas 65 b. 70 M., Chaiselongues 55 M., fern. Plüschsofas, Gobelinsofas, Klubsofas u. Klubsessel zu den billigst. Preisen in der
Polsterei
Herner Str. 83.
— Telephon 5141. —
Größtes Lager von Bochum u. Umgegd.

Schlafzimmer,
Eiche gerippt, mit Marmor,
395 Mark,
schweres Vorbauzimmer
495 Mark,
Küchen,
nat. las., moderne feine Modelle,
250 M. 350 M.
Besichtig. lohnend!
Fillo & Finger,
Bochum,
Alleestr. 12 und 13.

Gut erh. 56250
Klappsportwagen
billig z. verkaufen.
Rudolph, Fahrendellerstraße 44.

Zum Pfingst-Fest!

Reizende Neuheiten, zu billigsten Preisen.
Nur erstklassige Fabrikate.

Damen-Strümpfe	Herren-Socken	Kinder-Socken
0.45 0.75 1.25 1.75	von 0.40 bis 4.50	von 0.20 bis 2.50

Damenstrümpfe „Silkana" 1.50

Handschuhe, Wäsche, Unterzeug
Sportwesten, Sportjacken, Pullover
4.50 6.50 9.50 12.50 16.50

Damen-Blusen u. Kasaks 3.50 5.50 7.50 9.50
Kleider-Röcke 3.50 5.50 7.50
Seidene Unter-Kleider, Schlupfhosen, Hemdhosen, Rüschen, Korsetts u.s.w.

Herren-Hemden 2.40, 360, 4.80, 5.75, 7.50
Selbstbinder 0.75, 0.95, 1.25, 1.75, 2.50, 3.50
Farbige Herren-Garnituren 3.50 7.00 9.50
Hosenträger, Sockenhalter, Aermelhalter
Sport-Strümpfe u. Stutzen 1.30, 1.75, 1.95, 2.50, 3.75

Sweater, Sweater-Anzüge, Sporthosen und Sport-Hemden
Kinder-Kleider, Kinder-Mäntel

Reizende Kinder-Kopfbedeckungen.

Für kleine Kinder: Kittel, Kittel-Anzüge, Spielhöschen, Strampelhöschen, Strickkleidchen, Ueberziehjäckchen, Mäntelchen, Mützchen u. s. w.

J. & F. BIERGANS
Bochum, Kortumstraße 20.

Mittwoch morgen am Neumarkt (Ecke Rechenerstr.) **braun. Lederportemonnaie** verlor. Da Andenk., Wiedererlang. sehr erw. Abzugeb. bei M. Fromm, Obere Marktst. 28, für H.N.

Die Todesstunde schlug zu früh
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Nach einem arbeitsreichen harten Lebenskampfe wurde infolge langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Leiden Dienstag morgen um 10¾ Uhr mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Berginvalide
Joh. Heinrich Ide

im Alter von 58 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Laer, Altenbochum, den 18. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Mai, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Laer, Friedrichstr. Nr. 7 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.
56815
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Infolge eines Unglücksfalles entriß heute der Tod aus schaffensreichem Leben unser langjähriges Mitglied

Gutsbesitzer
Dietrich Schulte-Somborn
in Somborn.

Insbesondere als langjähriger 1. Vorsitzender der Hengsthaltungsgenossenschaft Bochum—Gelsenkirchen—Hattingen hat er sich um die Belange der heimischen Landwirtschaft große Verdienste erworben. Wir verlieren in ihm einen rührigen Berater und Förderer unseres Berufsstandes.

Ehre seinem Andenken!

Landwirtschaftlicher Kreisverein für Bochum u. Umgegend
Erich Schulze-Vellinghausen, Stockum
1. Vorsitzender.

Unser Schlager!

Damen-Florstrümpfe
Ia. Qualität, nur moderne Farben, Doppelsohle und Hochferse
Mk. 1.65

Clemens
Das Haus der guten Qualitäten

Danksagung.

Ich sage hiermit allen, die sich am Leichenbegängnis meines lieben Sohnes beteiligt haben, den Vereinen, der Belegschaft der Zeche Präsident nebst Beamten, sowie der freien luth. Kirchengemeinde Hamme, besonders Herrn Pastor Dr. Pannier für dessen trostreiche Worte am Grabe meinen **tiefgefühlten Dank.**

Frau Braun.

Bochum IV, den 19. Mai 1926.

Die am 8. Mai im „Boch. Anz." erlass. Warnung geg. meine Frau Charlotte Kempa, geb. Schrimnitzki, daß ihr nichts mehr geborgt werden soll, nehme ich hiermit zurück.
Karl Kempa,
Grumme,
Liboriusstr. 20.

— **Fahrrad** —
für 35 Mark billig abzugeben. (56606
Kosthaus, Boch. 7, Marktstraße 93.

Gestern abend 11¼ Uhr rief der liebe Gott meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Steiger
Heinrich Kogelheide

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 50 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Frau Heinrich Kogelheide
Lydia geb. Bock
Lilli Kogelheide.

Bochum, Barmen, Habana (Cuba), Böwinghausen, Stockum, Witten, den 19. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 4½ Uhr, vom Trauerhause, Carolinenstr. 89, aus statt.
Andacht im Hause 4 Uhr. Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so gelte dieses als solche.



Herzl. Glückwünsche
zur
Pfingst-Verlobung
sind Ihren Freunden und Bekannten eine selbstverständliche Freundespflicht. Sie können sicher sein, niemand zu übergehen, wenn Sie Ihre Verlobungsanzeige im Bochumer Anzeiger veröffentlichen.

Ich nehme meine Praxis am 27. Mai d. J. wieder auf.

Professor Dr. Arthur Menzer
Facharzt für innere u. Kinderkrankheiten
Bongardstraße 30

Sprechstunden 10½—12½, 4½—6 Uhr.

Unsere Spezialität
Maßkorsetten
empfehlen wir zur Verbesserung der Figur
Korsetthaus Geschwister Salomon
Telefon 2590. Bochum, Hochstr. 10.

---

120 Tage Ziel
erhalten solvente Kunden in sicherer Stellung.
Moderne
Damen-Mäntel, Kleider- und Wäsche — Kinderbekleidung
Anzüge — Blusen.
Jumper — Strickwesten
Ph. Biesenkamp,
Kaiserstraße 53.
AV. 4

Verloren
Gebiß
am Dienstag morg. auf d. Wege Alleestraße, Viktoriastraße verloren. Abzugeb. Christstr. 30, 1. Etg.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Sonderofferte!
Speisezimmer
Echt Eiche
Büffet 180 cm
Credenz
großer 2 Zug-Tisch
4 Stühle m. Rindleder
Möbel
Mk. 540.-
Carl Abe jr.
Nur Wittenerstr. 12
Das Haus für gute Wohnungseinrichtungen.

Paul Schrader
Juwelier und Goldschmiedemeister
ABC- u. Humboldtstr.-Ecke.

Umarbeitung, Reparatur an Brillant- Gold- und Silberschmuck in eigener Werkstatt.

Jede Dame ist schön,
die, abgesehen von andern Vorzügen, einen zarten, rosigen Teint besitzt. Tägliche Frottage mit
Aok-Seesand-Mandelkleie
gibt dem Teint dieses Aussehen, den persönlichen Zauber, der den Liebreiz des jugendlichen Antlitzes erweckt, und beseitigt Pickel, Pustel und Mitesser. — Gegen Sommersprossen besonders wirksam, dabei unschädlich, Aok-Sommersprossen-Creme.
In allen Fachgeschäften erhältlich. Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Achtung!
Junge Schnittbohnen
prima Fabrikat
2 Pfund-Dose nur **55** ₰
Helvetia, ganze Zwetschen
2 Pfund-Dose nur **75** ₰
empfiehlt
Heinrich Tewes
Maltheserstr. 5. Fernruf 1334.

Haar-Maschinen!
3.00 3.50 4.40 5.00 Mark
Garantiert für guten Schnitt.
Walter Grah
Bochum, Kortumstrasse 21
Schleifere für Haarmaschinen.

Möbel.
Die Größe tut
es nicht allein, sonst holt die Kuh den Hasen ein. Wegen Fortfall der vielen Unkosten kaufen Sie in einem kleineren Geschäft vorteilhafter. Ich biete Ihnen an: Eine Anzahl kräftige
Bettstellen
mit starken Spiralmatr. u. guten 3teil. Drellaufl. m. Kopfk. von **85.- Mk.** an. Gute Ware, kein Bruch! Auch Zahlungserleichterung.
Möbelh. Wilh. Schrudde,
Schreinermeister,
Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstraße

Gestern abend verschied nach kurzer Krankheit

Herr Heinrich Kogelheide
Steiger unserer Zeche Carolinenglück.

Der Verstorbene stand fast 26 Jahre in unseren Diensten. Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten, kerndeutschen Beamten und treuen Mitarbeiter, der stets die Interessen unserer Gesellschaft in jeder Beziehung gewahrt hat.
Ein dauerndes gutes Andenken hat er sich selbst bei uns gesichert.

Bochum, den 19. Mai 1926.

Der Vorstand und die Beamten des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Verlobte: Annemarie Griesbach mit Dr. C. Laerberg, Bielefeld und Hannover.

Vermählte: Ewald Verninghaus mit Elsa Genzner, Duisburg und Hagen. Wilhelm Mattheis mit Lotte Martens, Essen und Herne. Hans Wolff mit Aenne Jasper, Dortmund.

Gestorben: Hermann Loseke, 76 J., Herne. Josef Brozwarzik, 61 Jahre, Herten. Fritz Bubert, Hamborn. August Margraf, 70 Jahre, Bielefeld. Robert Saure, 63 Jahre, Duisburg-Friemersheim. Pet. Hähler, 72 Jahre, Gelsenkirchen. Johann Lüke, 47 J., Hamm. Frau Wilhelmine Driesenberg, 75 J. Dortmund.

Welcher
Amerikaner
gibt Stunden in Englisch?
Angeb. unt. A. S. 56713 an die Gesch.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 19. Mai. Viel Leid haben zwei Söhne einer angesehenen Familie über diese gebracht. Davon gab Zeugnis eine längere Verhandlung des großen Schöffengerichtes. Unter Anklage des Diebstahls bezw. Hehlerei standen die Gebrüder Verwalter Robert S., Kaufmann Günther S., ferner der Händler B. und dessen Ehefrau, der Schlosser Franz B., der berufslose Adolf W., Bergmann Josef L. und der Schneider M. sämtlich aus Bochum vor Gericht. Die Gebrüder S. entwendeten fortgesetzt ihrem Schwager und ihrer Mutter wertvolle Gegenstände, so Wäsche, Tafeltücher, Servietten, Kristallschüsseln, Mäntel, Vasen, ein Grammophon, Pelzbesatz und ein Brillantcollier, welche Gegenstände ins Leihhaus wanderten oder zum Teil von den Eheleuten B. angekauft wurden. Letztere wurden mangels Beweise freigesprochen. Da von Seiten der Familie S. der Strafantrag gegen die beiden Söhne zurückgezogen war, so mußte gegen die beiden Gebrüder S. das Verfahren eingestellt werden. Der Angeklagte W. erhielt wegen fortgesetzter Begünstigung 70 Mark Geldstrafe, M. wegen Hehlerei 150 Mark Geldstrafe, L. wegen Begünstigung 15 Mark und B. 20 Mark Geldstrafe.

§s **Dortmund**, 19. März. In den Jahren 1920/21 wurde die hiesige „Union" (Deutsch-Lux) durch ungetreue Beamte und ebensolche Lieferanten um Millionen dadurch betrogen, daß hohe Beträge für fingierte Lieferungen zur Auszahlung gebracht wurden. Die Haupttäter erhielten mehrjährige Gefängnisstrafen. Die Helfershelfer kamen mit kleinen Strafen davon. Einer derselben erkrankte, weshalb damals nicht gegen ihn verhandelt werden konnte. Die Akten gerieten erst jetzt wieder in die rechten Hände. Heute wurde der damals 20jährige Kaufmann Karl B., der sich von älteren Kollegen hatte verleiten lassen, zwei Lieferscheine über fingierte Lieferungen in Höhe von 339 000 Mark weiter zu leiten, so daß der Betrag zur Auszahlung kommen konnte, wegen Beihilfe zum Betrug mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. Der nach Abzug der Untersuchungshaft noch verbleibende Strafrest von 6 Wochen wurde ausgesetzt.

§g **Münster**, 19. Mai. Das Schöffengericht in Münster verhandelte am Dienstag gegen den Krankenbehandler Willi Watermeier aus Münster wegen fahrlässiger Tötung. Der Angeklagte ist von Beruf Schlosser und hatte als Heilkundiger einen riesigen Zulauf. Im Januar dieses Jahres behandelte er eine hiesige Frau auf Gallenblasenentzündung. Drei Tage nach seiner zweiten „Untersuchung" starb die Frau. Prof. Dr. Besserer nahm die Obduktion vor und stellte fest, daß eine Bauchfellentzündung vorgelegen hatte. Er erklärte als Sachverständiger in der Schöffengerichtsverhandlung, daß die Angeklagte drei Tage vor ihrem Tode durch Hinzuziehung eines Facharztes noch hätte gerettet werden können. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten beantragt.

§ **Straubing**, 20. Mai. Vom Schwurgericht zu Straubing wurde der 40jährige Waldaufseher Gistl aus Oberhof wegen Totschlages zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hatte mit einem Stuhl und anderen Gegenständen solange auf seine Ehefrau eingeschlagen bis sie starb.

Briefkasten.

F. N. 1. Es unterliegt ganz der freien Vereinbarung, ob ein kaufmännischer Lehrling Ferien erhält, wenn nicht irgendeine Berufsgruppe in ihrem Vertrag über die Urlaubszeit eine besondere Verfügung getroffen hat. 2. Nach der letzten Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1925 zählte der Stadtteil Hamme 25 736 Einwohner. Davon waren männlich 13 215, weiblich 12 521, evangelisch 13 364, katholisch 10 723, jüdisch 27, altkatholisch 16, Dissidenten 700, Baptisten 217, altlutherisch 4, reformiert 41, zur Evangelischen Gemeinschaft gehören 138, Sonstige 509.

Pfingsten wird das schönste Wetter sein!

Nachstehende äußerst vorteilhafte Angebote mögen Ihnen als Führer bei Ihren Pfingsteinkäufen dienen.

Damen-Kleidung.

Kleider aus karierter Waschseide mit neuartiger Bordüre 7.95

Kleider aus uni Waschseide mit Rock aus fescher gestreifter Seide, jugendl. Jumperform 12.75

Kleider aus gemustertem China-Crêpe, weißer Kragen und Latz mit Valenciennesspitze besetzt 19.75

Kleider aus weiß grundiger Waschseide, bunt bedruckt, entzückende Macharten 26.75

Mäntel aus reinwollenem Rips m. seitl. Plissefalten, besond. preiswert . . . 26.50

Mäntel aus bestem Wollrips mit plissierter Hüftgarnierung u. bestickten Flitzen als Abschluß 39.75

Mäntel aus prima Wollrips mit 4 tief eingelegten Falten von jeder Seite und Biesenstepperei 48.00

Mäntel aus allerbestem Wollrips mit breiter Plisse- und Blendengarnitur 65.00

Ferner bieten unsere Konfektionsabteilungen eine große Auswahl in **Kostümen, Cape-Kleidern, Cape-Mänteln u. Complets.** Unsere bekannt guten Qualitäten und billigen Preise verdienen größte Beachtung.

Kinder-Kleidung.

Kinder-Kleider in gutem Mousseline imit., bunt gemust., mit uni Besatz . . . . . Gr. 65 3.70

Kinder-Kleider aus gutem Dolltrotté, flotte Karos, mit roten Knöpfchen verziert . . . . Gr. 75 4.50

Kinder-Kleider aus entzückd. Waschkrêpe, mit Faltenröckchen, niedliche Jumperform . . . Gr. 70 5.95

Kinder-Kleider aus karierter Waschseide, m. einfarb. Treßpaspelierung und Cravatte . . . Gr. 65 6.75

Kinder-Kleider aus guter Concordia-Waschseide, in vielen mod. Farbstellungen . . . Gr. 70 9.50

Kinder-Kleider aus prima Baststeide in feschen Karos m. seitl. Falten- u. Knopfgarnitur, Gr. 65 12.75

Kunstseidene Damen-Wäsche.

Jumper-Taillen Seidentricot solide Qual. mit Saumgarnierung oder glatte Ausführung . . 1.95, 1.50

Kunstseidene Schlüpfer prima Qualitäten, moderne Farben, ... 4.75, 3.75, 2.25

Kunstseidene Unterkleider in allen Modefarben 5.95, 3.50, 2.50

Hemdhosen Seidentricot, in modernen Farben. 5.95 4.75

Garnituren 2 teil. Seidentricot, Taghemd und Beinkleid in vielen schönen Farben 6.90, 4.90

Damen-Wäsche.

Ganz besondere Vorteile in Qualität u. Preis bietet unser reichhalt. sortiertes Wäschelager

Träger-Hemden Ia. Hemdentuch, stumpf, mit Festondurchsatz od. Festonspitze 1.75, 1.25

Träger-Hemden aus feinfädigem Wäschetuch, mit Klöppelspitze und Durchsatz od. mit schönem Gitterfeston, 2.25, 1.95

Beinkleider geschlossen, prima Hemdentuch, mit Hohlsaumgarn. oder mit breitem Feston 2.25, 1.25

Nachthemden Kimono, solide Qualität, mit Madeira-Stickerei oder Festongarn. 4.75, 2.25

Prinzeßröcke Träger, prima Hemdentuch, stumpf, mit Festondurchsatz oder Festonspitze 2.95, 2.25

Prinzeßröcke Träger, kräftiges Wäschetuch, oben u. unten mit breitem Feston-Ansatz 3.75, 2.90

Jumper-Taillen eleg. Ausführung, mit Trägern und schönen Valenciennesspitzen 2.75, 1.95

Hemdhosen Windelform, gute Ware, mit Feston und Hohlsaumgarn. 2.60, 1.95

Garnituren 2teilig, Taghemd u. Beinkleid, aus feinfädigem Wäschetuch, mit Klöppel-An- und Einsatz oder mit Festongarn. . . . 6.50, 4.50

Handschuhe.

Damen-Handschuhe Ia. Zwirn-Qualität, mercer. mit Riegel und Druckknöpfen . . . . Paar 0.95

Damen-Handschuhe merc. mit Seidenraupe . . . . . Paar 1.20

Damen-Handschuhe merc. mit Stulpe und gestickter Raupe 1.45, 1.35

Herren-Artikel.

Oberhemden in schönen modernen Streifen, aus Ia. Percal 5.50

Oberhemden uni Zephir m. Kragen . . . 7.25, 6.50

Oberhemden uni Trikoline in Mode-Farben . 11.75

Selbstbinder gestreift u. kariert in modernen Mustern . 85, 75, 65, 55 ₰

Selbstbinder feine, flotte Dessins, aus reiner Seide 2.50, 1.90

Herren-Steh- u. Klappchen-Kragen 4-fach . . 75, 65 ₰

Modewaren.

Damen-Batist-Kragen für Kleider und Mäntel . . . . . Stück 55 ₰

Damen-Kragen Batist m. Valenciennes-Spitze in weiß/crême-farbig . Stück 95, 65, 55 ₰

Damen-Batist-Kragen zum binden . . . . . Stück 95 ₰

Damen-Jacken-Kragen aus Rips und Dotte, weiß/crême-farb. . . . . 95, 80 ₰

Damen-Jabots-Kragen aus Batist, mit Valenciennes-Spitzen u. mit Fältchen garniert . Stück 1.60, 1.35

FERDINAND **KOPPEL** G.M.B.H. BOCHUM

Im Schlüter-Vollkorn-Feinbrot ist im Gegensatz zu dem eiweiss- und nährsalzarmen gewöhnlichen weissen Brote das ganze Korn benutzt und leicht verdaulich und bekömmlich gemacht.

Schlüter-Vollkorn-Feinbrot

täglich frisch!

Bäckerei H. Döhmann, Kortumstrasse.

Wiederverkäufer gesucht.

Biologische Körperreinigung!

Eine moderne Forderung sorgsamer Körperkultur.

Jeder sollte das **ungehemmte Wuchern von Fäulnisbakterien** im Leibe, die Ursache zahlloser Leiden u. frühen Alters bekämpfen

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

angenehm schmeckend, beseitigen die Fäulniserreger, **chronische Verstopfung**, viele andere Darmleiden. **Unsere Marke bürgt für zuverlässige Wirkung**; seit 15 Jahren als erstklassig anerkannt. AB5

Dr. E. Klebs, Joghurtwerk, München, Schillerstr. 28.

Zu beziehen durch Apotheken; Proben u. Drucksachen kostenlos.

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11.

LSch1

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, den 21. Mai 1926, nachm. 5 Uhr** werde ich in Bochum

einen Geschäftsanteil einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Werte von 10 500.– RM.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Geschäftslokal des Rechtsanwalts Schaltenberg, Viktoriastr.**

Bochum, den 19. Mai 1926.

Mitte,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Gneisenaustraße 3.

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, den 21. Mai 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Stiepel, Hochstr. 86 folgende Gegenstände:

2 Regale mit Schiebfächer

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Stiepel, Hochstraße 86.**

Bochum, den 20. Mai 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo Schultzstraße 29.

Große Versteigerung

Am **Freitag, den 21. Mai 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morjan**, Alleestraße 54,

1 Verdeckwagen 40 Ctr. Tragkraft, 1 Geldschrank fast neu aus einem Stück, 1 Klavier, 1 Friseureinrichtung 2teilig mit 2 Spiegel, 2 Rasierstühle, 3 Wartestühle, 1 Parfümerieschrank, 2 Pferdegeschirre, 2 Dezimalwagen, 2 Tafelwagen m. Gewichte, 4 Wohlmuth-Heil-Apparate, 3 Polstersessel, 1 Damenfahrrad, 2 Herrenräder, 2 Nähmaschinen, 1 Sattlermaschine, 1 Schustermaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 2 Küchenschränke, 2 Gasöfen, 3 Oefen, 3 Oberbetten, 3 Kissen, 1 gr. Koffer, 2 kl. Reisekoffer, 3 Marmortische, Wirtschaftstische, 5 Sofas für Kaffees, mehrere gr. Bilder, Bettstellen, Tische, Stühle, Decken, Säulen, Figuren, Bowlen, Nippsachen, Mantel, Schuhe, Wäsche, Hausgerät und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator.
Vidumestr. 11. Telefon 610.

Aufträge für Versteigerungen für alle Sachen werden täglich angenommen. D. O.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 21. Mai, mittags 12 Uhr werde ich in Eppendorf folgende Gegenstände:

1 Sofa

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wagner, Eppendorf, Denkmal.

Bochum, den 19. Mai 1926.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Fürstenstraße 51.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

1 Fahrrad

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Inhaber B. Koch, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 10. Mai 1926.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstr. Nr. 48.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 21. Mai, mittags 12 Uhr werde ich in Eppendorf folgende Gegenstände:

1 Sofa

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wagner, Eppendorf, Denkmal.

Bochum, den 19. Mai 1926.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Fürstenstraße 51.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

1 Fahrrad

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Inhaber B. Koch, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 10. Mai 1926.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstr. Nr. 48.

Zwangs-Versteigerung

Heute, Donnerstag, den 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenst.:

Einen größ. Posten Farben, wie mehr. Fässer Kalkgrün, Signalrot, Rehbraun, Kaffeebraun, Zinkgr., Ocker, Fußbodenfarbe, usw., sowie 2 Pferde mit Geschirr, 1 Flachwagen, 1 Aktenschrank,

öffentlich meistbiet. gegen bar versteig.

Sammelpunkt für Käufer: **Bochum, Helenenstraße 3.**

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Bochum, 19. 5. 26.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieh.
Hugo-Schultz-Str. 29.

Deutsche Dogge, hellgelb, Hündin, Ia. Stammb., preiswert zu verkaufen.

Joh. Jäger,
Weitmar,
Hammerstraße 12.

Sitz- und Liegewagen m. Verdeck zu verk. Castroper Str. 279.

Getr. Anzüge für mittl. Fig. u. Kleidung für 14j. Mädchen zu verkaufen. Weiherstr. 63 L.

Gen

Generalober
der bekannte H
20. Mai seinen
er zu Münste
Armee ein und
deutsch-französisch
erhielt das Eiser
in preußischen



dert (1896). Im
1902 Generallieut
Armeekorps in
bereits General
Kaiser in den er
nuar 1914 wurd
solcher hat er n
1. Armee vorzüg
dung, die er im
aktiven Laufbahn
position gestellt u
nachdem er schon
zen Adler" dekor
feierte Generalob
mit seiner Gattin
ihm noch heute, a
Gefährtin ist.

Dichter

Der Lyriker
ihm die liebste Er
bescheidenes kleine
einmal bekannt
schaft, zu der ma
besten geben mußt
Zuhörern vom G
„Für dieses Gedic
ein ganz besonder
„O," rief die
„Ja, ein Kuß
„Erzählen, bi
„Dazu war
vornherein bereit
Frage nannte. —
am Tage vor dem
einem Freunde v
sein eigen nennt.
Bahnfahrt, um ei
zu besuchen. Da
meines Zuges au
chen gelegenen
Grün der Buchen
henden Büschen u
wundervoller Frü
Ich hatte wo
aus der Richtung
lachend und singe
her, die nicht wei
Anhöhe vor mir
hellen Stimmen
ich glaubte die schl
den zu sehen, als
Halt machten und
gen ordneten. U
Wie hineinkompo
nicht zu nah und
Von Zeit
und anscheinend
eine einzelne
die Leitung hat
Mädchen, das sic
und zwar — im G
bar an mir vorüb
mich auf der Bank
„Verzeihung,"

Wie



Unterhaltung / Wissen / Leben

Generaloberst v. Kluck.

Generaloberst z. D. Alexander von Kluck, der bekannte Heerführer des Weltkrieges, begeht am 20. Mai seinen 80. Geburtstag. Im Jahre 1846 wurde er zu Münster i. W. geboren, trat 1865 in die Armee ein und nahm am Kriege von 1866 teil. Im deutsch-französischen Kriege wurde er verwundet und erhielt das Eiserne Kreuz. In der Folgezeit wurde er in preußischen Garnisonen bis zum Obersten befördert (1896). Im Jahre 1899 wurde er Generalmajor, 1902 Generalleutnant und 1906 Kommandeur des 5. Armeekorps in Posen. Drei Jahre später, als er bereits General der Infanterie war, wurde er vom Kaiser in den erblichen Adelsstand erhoben. Im Januar 1914 wurde er schließlich Generaloberst; als solcher hat er während des ersten Kriegsjahres die 1. Armee vorzüglich geführt. Eine schwere Verwundung, die er im März 1915 davontrug, bereitete seiner aktiven Laufbahn ein Ende. Er wurde zur Disposition gestellt und erhielt den Orden Pour-le-mérite, nachdem er schon zwölf Jahre zuvor mit dem „Schwarzen Adler" dekoriert worden war. Vor 1½ Jahren feierte Generaloberst von Kluck die Goldene Hochzeit mit seiner Gattin Fanny, geb. Freiin von Donop, die ihm noch heute, an seinem Jubeltage, seine treue Gefährtin ist.



Das Observatorium auf dem Feldberg.



Das ehemals im Hotel Feldberger Hof befindliche Observatorium auf dem Feldberg im Schwarzwald soll durch die badische Landeswetterwarte mit Unterstützung des Reichsverkehrsministeriums neu eingerichtet und mit einem Fachmann besetzt werden. Die Station ist in einem besonderen Gebäude auf dem 1500 Meter hohen Feldberg untergebracht und wird in Zukunft in der Hauptsache der Sicherung des Flugverkehrs in Südwest und Süddeutschland dienen. Die Beobachtungen werden stündlich an den nächsten Flughafensender zur funkentelegraphischen Verbreitung mitgeteilt. (Atlantic-Photo.)

Dichters Pfingsterlebnis.

Von
Emil Weber, Hamburg.

Der Lyriker ward gefragt, welches seiner Gedichte ihm die liebste Erinnerung auslöse. Da nannte er ein bescheidenes kleines Kinderlied, das den meisten nicht einmal bekannt war, so daß er's der kleinen Gesellschaft, zu der man sich zusammengefunden hatte, zum besten geben mußte. Als er die Verwunderung seinen Zuhörern vom Gesichte las, lächelte er und fuhr fort: „Für dieses Gedicht ist mir nämlich von schönem Munde ein ganz besonderer Lohn zuteil geworden."

„O," rief die jüngste der Damen, „ein Kuß?"

„Ja, ein Kuß".

„Erzählen, bitte erzählen!"

„Dazu war ich," entgegnete der Dichter, „von vornherein bereit, als ich das Kinderlied auf Eure Frage nannte. — Es war voriges Jahr zu Pfingsten, am Tage vor dem Feste. Die Feiertage wollte ich bei einem Freunde verbringen, der ein kleines Besitztum sein eigen nennt. Im Städtchen X. unterbrach ich die Bahnfahrt, um ein mir noch unbekanntes altes Kloster zu besuchen. Dann erging ich mich bis zur Abfahrt meines Zuges auf einer zwischen Kloster und Städtchen gelegenen Anhöhe unter dem frischen jungen Grün der Buchen und nahm endlich auf einer von blühenden Büschen umstandenen Bank Platz. Es war ein wundervoller Frühlingstag.

Ich hatte wohl eine Viertelstunde gesessen, da kam aus der Richtung des vor mir liegenden Städtchens lachend und singend ein Dutzend junger Mädchen daher, die nicht weit von meinem lauschigen Platze die Anhöhe vor mir hinuntertollten. Schon klangen ihre hellen Stimmen nur noch schwach zu mir herauf, und ich glaubte die schlanken Gestalten dem Auge entschwinden zu sehen, als sie unten, auf einem freien Platze, Halt machten und sich nach kurzer Zeit zu einem Reigen ordneten. Und nun wurde gesungen und getanzt. Wie hineinkomponiert in die Landschaft, dachte ich: nicht zu nah und nicht zu weit.

Von Zeit zu Zeit wurde unterbrochen und anscheinend wiederholt. Zur Seite stand eine einzelne junge Dame, die offenbar die Leitung hatte. Da kam noch ein junges Mädchen, das sich verspätet zu haben schien, daher und zwar — im Gegensatz zu den übrigen — unmittelbar an mir vorüber. Ueberrascht grüßte sie, als sie mich auf der Bank gewahrte.

„Verzeihung," sagte ich, ihren Gruß erwidernd, „was ist das für eine vorfestliche Veranstaltung dort unten?"

Freundlich gab sie Auskunft. Es sei Hauptprobe für den morgigen, aus einer Reihe von Reigenliedern zusammengestellten Frühlingsreigen. — Dann eilte sie hinunter.

Nach kurzer Zeit sah ich eins der Mädchen, ein noch ganz junges Ding mit hellen lustigen Augen und losem Haar die Anhöhe heraufsteigen und zu meiner Verwunderung gerade auf mich zukommen —: Wenn es mich interessiere, so sei ich von Fräulein Schmidt freundlichst eingeladen, mir die Sache aus der Nähe anzusehen; man wolle den Reigen gern für den einsamen Herrn wiederholen.

Natürlich war ich sofort bereit, obgleich ich mich des Verdachtes nicht ganz erwehren konnte, daß die Einladung weniger aus Höflichkeit als aus jugendlichem Uebermut geschehe. Oder war es der Leiterin ihren Schülerinnen gegenüber um eine Begründung für eine abermalige Probe zu tun?

Auf dem Wege zu ihr erfuhr ich auf meine Frage, daß Fräulein Schmidt eine junge, noch stellungslose Turnlehrerin sei, die die Einübung des Frühlingsreigens übernommen habe. — Unten angekommen, dankte ich für die freundliche Einladung, die mir so überraschend gekommen und doch so willkommen gewesen sei: ich könne mir nichts Schöneres an einem so herrlichen Frühlingstage denken als einen fröhlichen Mädchenreigen im Freien.

„Also bitte," sagte die junge Turnlehrerin, die nur wenige Jahre älter war als die übrigen, „dann wollen wir sehen, ob wir den Beifall des Herrn gewinnen können."

Die Freude an der Bewegung, vielleicht auch der Stolz auf ihre Leistung, gewürzt mit dem Uebermute gesunder Jugend, lachte den jungen Geschöpfen aus den Augen. In sinnvoller Zusammenstellung folgte ein Reigen dem andern, keiner dem vorangegangenen gleich: jeder war nach Text und Melodie in seiner Weise gestaltet, zum Teil nach der Erfindung dieser Mädchen.

„Darf ich fragen," sagte Fräulein Schmidt am Schlusse, nachdem ich meine aufrichtige Anerkennung ausgesprochen hatte, „welcher Reigen Ihnen am besten gefallen hat?"

„Das ist schwer zu sagen," erwiderte ich, „reizvoll sind sie alle; aber mit einem haben Sie mir eine ganz besondere Freude gemacht," und ich nannte die erste Zeile eines der getanzten Lieder.

Warum der Reigen mir gerade eine besondere Freude gewesen sei, wollten sie natürlich wissen. „Weil der Text", antwortete ich, „— von mir ist."

Große Ueberraschung.

„Wirklich!" sagte Fräulein Schmidt, „es steht derselbe Name unter dem Text, den Sie vorhin nannten, als Sie sich vorstellten."

Zwölf junge Augenpaare strahlten mich an. „Wie gut," sagte ich, „daß Sie mich heruntergeholt haben. Hoffentlich bereite ich den jungen Damen in meiner bürgerlichen Erscheinung keine Enttäuschung."

„O, ich weiß," fuhr ich auf den lebhaften Einspruch fort, „daß junge Mädchen meistens eine sehr ideale Vorstellung vom Dichter haben; selbstverständlich ist er, besonders wenn es sich um Lyrik handelt, so strahlend-jung wie sie. Nun, als ich diese Verse vor zwanzig Jahren schrieb, war ich auch noch ein Jüngling mit lockigem Haar."

„Vor zwanzig Jahren!" rief eins der jungen Geschöpfe aus, „da ist das Lied ja älter als wir!" „Ich dachte," äußerte, dadurch ermutigt, eine andere, „die Verfasser solcher Lieder seien, wie Goethe und Eichendorff, alle schon längst tot."

Der jungen Blonden, die mich heruntergeholt hatte, war das offenbar der Betrachtung schon zuviel; sie war mehr auf Handlung eingestellt. „O," rief sie aus, „wir müssen dem Dichter einen Kranz winden!"

„Nein, nein," rief ich lachend, „keinen Kranz! Das kommt mir zu feierlich-mittelalterlich vor, oder noch weiter zurück; erinnert mich an Julius Cäsar, der gern unter dem Kranze seine Glatze verdeckte, wenn er sich öffentlich zeigte." „Aber wir müssen uns doch erkenntlich zeigen für das hübsche Lied," rief eine andere Uebermütige, „wenn Sie's nicht gedichtet hätten, wäre es nicht komponiert worden, und wir könnten es heute und morgen nicht singen und tanzen." „Das ist schon richtig," entgegnete ich, „aber Sie singen und tanzen fast ein Dutzend Reigen — warum wollen Sie mich vor den Verfassern der übrigen bevorzugen?" „Weil Sie noch leben, und weil wir Sie hier haben!", rief Fräulein Schmidt. „Schön," sagte ich, „den Kranz habe ich verschmäht, wie der Sänger in Goethes Gedicht die goldene Kette; aber — gegen einen Kuß von schönem Munde hätte ich nichts einzuwenden."

Augenblickliche Verlegenheit, besonders bei der jungen Turnlehrerin, und einige spitzbübische Schelmengesichter.

Fräulein Schmidt wollte offenbar nicht gern prüde erscheinen; aber so ohne weiteres einen fremden Herrn, auch wenn's ein Dichter ist, vor der versammelten Mädchenschar auf Verlangen küssen?

„Von wem?" sagte sie nach kurzer Pause, anscheinend in dem Bestreben, Zeit zu gewinnen oder gar, ihre Verlegenheit auf mich abzuwälzen, „von mir oder der jüngsten unseres Kreises?"

Noch in der Erinnerung bin ich froh, daß mir im Augenblick die einzig richtige Antwort einfiel — Lyriker sind nicht immer gerade besonders schlagfertig—: „Von Ihnen und der Jüngsten," rief ich, „vorausgesetzt, daß Sie mein Lied zweier Küsse wert erachten." Ein paar der jungen Mädchen klatschten in die Hände.

„Gut!" rief die junge Turnlehrerin, „Mut braucht man nicht im Krieg allein," trat stramm auf mich zu und küßte mich unter der jubelnden Zustimmung der übrigen herzhaft auf den Mund, wobei sie allerdings nicht vermeiden konnte, über und über rot zu werden. Aber wieder konnte sie ihre Verlegenheit weitergeben —: „Nun die Jüngste!"

„Das bist Du, Else," hieß es, „ganz ohne Zweifel, Du bist noch ein volles Jahr jünger als ich." Es war die blauäugige Blonde, die mich heruntergeholt hatte und vorhin für meine „Belohnung" eingetreten war.

Wo war ihre Keckheit geblieben? Sie war schon rot, als sie, von den Freundinnen lachend vorgeschoben, auf mich zutrat. Ihr fiel es bedeutend schwerer; auch mußte ich ein wenig zu ihr hinabneigen.

Aber ich bekam auch den zweiten Kuß: als ob der Frühling mich küßte, so frisch und herb waren die jungen Lippen!

„Und nun," sagte ich, da nach dieser feierlichen Doppelhandlung doch etwas gesagt, besser noch: etwas getan werden mußte, „nun darf ich mein Lied noch einmal von Ihnen getanzt sehen?"

„Gern, gern!"

Das löste die Spannung, die doch eingetreten war. Die freundliche Einladung zur Feier am nächsten Tage konnte ich nicht annehmen. Was hätte mir auch eine Wiederholung inmitten von Vätern, Müttern und Tanten noch bedeuten können — nach diesem harmlos-schönen kleinen Erlebnis, das auch das reizvollste meiner ganzen Pfingstreise blieb, so viel Schönes die nächsten Tage mir auch noch brachten.

Vom Pirol

Der Pfingstvogel mit den vielen Namen.

Er ist einer der farbenprächtigsten Vögel, der Pirol, den der Volksmund zum Pfingstvogel gemacht hat; denn sein Federkleid prangt in grelleuchtendem Gelb, während Schwanz und Flügeldecken tief schwarz glänzen. Aber er ist so scheu, daß er sich nur im dichtesten Laubgezweig der höchsten Bäume aufhält. Man bekommt ihn deshalb nur selten zu Gesicht, obwohl er mit Vorliebe in der Nähe des Menschen lebt, besonders dann, wenn im Garten ein paar fruchtvolle Kirschbäume stehen. Seinen Namen Pfingstvogel trägt er deswegen mit Recht, weil er gewöhnlich erst im Laufe des Mai, also etwa um die Pfingstzeit, wieder bei uns eintrifft. Er scheut die Kälte, weshalb er auch schon im August, selbst wenn es noch so heiß ist, wieder fortzieht. Der gelbe Pirol hat aber auch noch andere Namen, darunter einige ganz seltsame. Der Zoologe nennt ihn seines goldglänzenden Gefieders wegen Goldamsel oder Golddrossel; im Volk jedoch hat ihm hauptsächlich sein charakteristischer Ruf, der wundervolle Flötenpfiff, der sich in klangschöne Verschlingungen verliert, verschiedene Namen gegeben. Schon der Name Pirol, wie auch die lateinische Bezeichnung „oriolus", soll den Flötenton kennzeichnen, der sich ungefähr wie „Peripiriol" oder wie „Hüo-hüo" oder „Bülow-bülow" anhört. In Norddeutschland nennt man den Pirol deshalb auch häufig den „Vogel Bülow" oder scherzhaft „Schulz von Bülow" oder „Herr von Bülow". Lustige Necknamen, die sich auf seinen Pfiff beziehen, sind ferner „Biereisel", „Bierhahn" oder „Bierholer"; denn in Mitteldeutschland deutet man seinen Ruf als: „Pfingsten, Bier holen, ausjaufen, mehr holen!" oder „Bauer, Dein Bier hol':" — „Hast Du sopen (gesoffen), so betahl ock!" hört der Mecklenburger aus dem Pfingstvogelruf oder auch „Wo geiht de Wech nach Zülow?" und „Sind se vielleicht aus Zülow?" Außerdem heißt er auch Kirschvogel wegen seiner großen Vorliebe für die süßen Früchte, die er gar zu gern anpickt.

Auch in anderen Sprachen finden sich übrigens kennzeichnende Deutungen des Pirolrufes. So erklärt der französische Pirol, daß er die Kirschen liebe, die Nüsse aber verschmähe, oder daß er Gott seine Sünden bekenne; der italienische fragt, ob die Feigen schon reif werden, und der koreanische Pirol seufzt nach der Geliebten. Hierzu sei erwähnt, daß beim Liebeswerben des Pirols das Weibchen auf seinen Ruf sogar antwortet, allerdings in so häßlichen, krächzenden Tönen, daß sie in den melodiösen Ruf des Männchens recht unschön eingreifen.

Heitere Ecke.



Aelteres Fräulein: „Werden Sie nicht ungeduldig, wenn niemand anbeißt?"
Der Angler: „Nee — Sie?"

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Wie die Hausfrauen über Dr. Oetker's Backpulver „Backin" urteilen:

„. . . Durch Ihre Rezeptangaben in der Zeitung verleitet gibt es jetzt bei uns jeden Sonntag Leckerbissen, die wirklich billig, dabei hervorragend nahrhaft u. gutschmeckend sind. — Und von Ihrem Angebot Gebrauch machend, möchte ich höflichst um Zusendung eines Rezeptbuches bitten." Frau E. M., Berlin ?

„. . . Habe Ihr Rezept in der Zeitung über die Zubereitung von Windbeuteln gelesen und dasselbe sogleich ausprobiert. Die Windbeutel sind großartig geworden. Da ich nun sehr viel Kuchen backe und zwar ausschließlich nur mit Oetker's Backpulver, so bitte ich Sie, mir Ihre vo[illegible]ständigen Rezeptbücher gratis und franko zu senden." Frau H. G., Berlin N. 65.

„. . . Ich darf meinem Mann, der für „feine Kuchen sozusagen sein Leben gibt, nur „Oetker-Kuchen" auf den Tisch bringen, die in der Tat wirklich vorzüglich munden und was die Hauptsache in der jetzigen Zeit ist, daß sie für wenig Geld herzustellen sind, so daß eine Beamtenfamilie doch zum allermindesten 1 bis 2 mal wöchentlich — Fleisch kostet auch Geld — Kuchen essen kann." Frau Cl. H., Mannheim.

„. . . Sie dürfen von meinem Urteil — Ihre Rezepte u. Waren sind erstklassig — mit Namen Gebrauch machen". Frau Generaloberarzt Horzetzky, Burg a. Starnbergersee.

„. . . Ich habe jetzt für jeden Sonntag einen Kuchen nach Ihren Rezepten, die Sie in der Zeitung veröffentlichen, gebacken. Sie sind alle vortrefflich geraten und von köstlichem Wohlgeschmack." Frau W. K., Elberfeld

„. . . Ich freue mich, Ihnen die Mitteilung machen zu können, daß Ihre sämtlichen Produkte von hervorragender Qualität sind. — Bisher überließ ich meiner Köchin alles Backen etc., bin aber — seitdem ich zum ersten Male Ihre Fabrikate benutzte — zum eigenhändigen Backen übergegangen, da es wirklich ein Vergnügen und keine Arbeit ist, mit Ihrer Ware zu arbeiten." Fr. R. C., Hamburg.

. . . Rezept zur Bereitung . . . -Cremetorte u. ließ es in meinem . . . sofort zubereiten. Zur freudigst. Überraschung . . . fiel das Backwerk so wundervoll aus, daß wir uns den Genuß solcher Zubereitungen gern öfter verschaffen möchten." Dr. med. G., Arzt, Deutsch-Rasselwitz O.-S.

Solche lobenden Anerkennungen sind mir zu Tausenden zugegangen!

Schon die wenigen Zeilen dieser unverlangten Zuschriften drücken eine Fülle von Zufriedenheit und Freude aus. Wirklich praktische Hausfrauen werden daher beim Backen stets „Backin" verwenden und sich ihrer Erfolge freuen dürfen. — Besondere Vorteile beim Backen bietet ein neuer Backapparat mit dem Namen **Küchenwunder** — in meinem Rezeptbuch abgebildet — der es gestattet, auf kleiner Gaskocherflamme bei sparsamstem Verbrauch viele Kuchen backen zu können. Er ist da am besten geeignet, wo ein Backofen nicht zur Verfügung steht oder wenn auf größte Sparsamkeit Wert gelegt wird. Dieser Apparat ist in meiner Versuchsküche ausprobiert und für gut befunden. Er ist in allen besseren Haushaltungsgeschäften zu haben, wenn nicht, wende man sich an: Delvag-Handelsgesellschaft, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 21.

Verlangen Sie die beliebten Oetker-Rezeptbücher in allen einschlägigen Geschäften, wenn vergriffen, portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld



Zwanzig Jahre Nauen.

Ende April 1926 waren 20 Jahre verflossen, seit der erste Meßpfahl auf dem Gelände eingeschlagen wurde, auf dem sich jetzt die Großfunkstelle Nauen, nahe der Kreisstadt gleichen Namens an der Berlin-Hamburger Bahn, erhebt. Ursprünglich von ihrer Erbauerin, der Telefunken-Gesellschaft Berlin, nur als „Versuchsstation für große Sender" gedacht, hat sich Nauen im Laufe der 20 Jahre zu der größten und leistungsfähigsten Großfunkstelle der Welt entwickelt. Sie ist jetzt im Besitze der Tochtergesellschaft Telefunkens, der „Transradio A.-G. für drahtlosen Ueberseeverkehr", und vermittelt einen großen Teil des transozeanischen Funkverkehrs von Mittel-Europa.

Die Entwicklung Nauens läßt sich am besten an Hand von Daten verfolgen, die für die Jahre 1906, 1912, 1918 und 1926 aufgestellt sind:

	1906	1912	1918	1926
Mastanzahl	1	1	9	12
Von Antennen bedeckte Fläche in m	125 700	282 000	530 000	1 274 000
Höchstleistung in d. Antenne in kW	10	100	200	750
Reichweite in km	1700	4700	20 000	20 000
Stromverbrauch p. Jahr in kW-h	265 000	790 600	2 193 500	4 624 000
Anzahl der Sender	1	1	2	6
Wortleistung pro Jahr	Versuchsverkehr		1 000 000	12 500 000
Meter Ampère . .	2000	12 000	26 000	160 000

Nauen vermittelt heute den Telegrammverkehr nach Nord-Amerika, Argentinien, Niederländisch Indien und Aegypten. Die Verbindung mit Brasilien ist ebenfalls in diesen Tagen aufgenommen worden. Neue Verbindungen sind geplant mit Südafrika, Britisch-Indien, Australien, Japan und China. Mit Buenos-Aires über eine Entfernung von 12 000 Kilometern und Niederländisch-Indien über 11 000 Kilometern besteht schon seit längerer Zeit auch der modernste Kurzwellenverkehr mit Telefunken-Röhrensendern. Viermal am Tage sendet Nauen auf der Welle 18 Kilometer einen Pressedienst, der von der Transozean-Gesellschaft zusammengestellt wird. Dieser Pressedienst wird in fernen Ländern, besonders in Ostasien, aufgenommen und ebenso von den Schiffen in nahen und fernen Ozeanen. Außerdem gibt Nauen mit demselben großen Sender und einem kleineren tönenden Sender nachmittags und nachts 1 Uhr ein Zeitsignal.

Während im Jahre 1906 eine kleine Baracke als einziges Gebäude der Funkstelle Nauen entstand, haben jetzt die Anlagen der „Transradio A.-G." einen gewaltigen Umfang angenommen. Neben Nauen ist eine zweite Groß-Sendestelle Eilvese bei Hannover in Betrieb; die bis vor dem Kriege ebenfalls in Nauen erfolgte Aufnahme der ankommenden Telegramme wird jetzt auf den Empangsstellen Geltow bei Potsdam und Sylt auf der Insel Westerland durchgeführt. Nauen und Eilvese einerseits, Geltow und Sylt andererseits sind durch Kabel mit den beiden Transradio-Betriebszentralen in Hamburg und Berlin verbunden. Die beiden Betriebszentralen stehen ihrerseits untereinander in Verbindung und jede ist außerdem mit dem Haupttelegraphenamt ihrer Stadt, also den Haupttelegraphenämtern Berlin und Hamburg verbunden, sodaß in dieser umfassenden Organisation der gesamte deutsche Funkverkehr auf das engste konzentriert ist.

Nauen hat vielen anderen Großfunkstellen zum Vorbild gedient, so den Großfunkstellen Kootwijk in Holland, Malabar auf Java, Monte Grande bei Buenos-Aires, Santa Cruz bei Rio de Janeiro und Torre-Nuova bei Rom. Teils ganz allein von Telefunken erbaut, teils in Südamerika von Telefunken im Verein mit den drei anderen Großfirmen des „Commercial Radio Internacional Committe", legen diese Großfunkstellen gemeinsam Zeugnis ab von dem hohen Stande der deutschen Funktechnik und haben den Wagemut der Telefunken-Gesellschaft gekrönt, mit dem diese vor 20 Jahren den Bau der Groß-Versuchsstation Nauen ohne jede Unterstützung, nur auf sich selbst und ihr Können vertrauend, begann.

Neues aus aller Welt.

5941 Strafverfahren wegen Spritschiebungen. Im Zusammenhang mit dem großen Spritschieberprozeß der das Berliner Gericht schon seit mehreren Wochen beschäftigt und dem noch eine größere Anzahl Sonderprozesse folgen werden, gewinnt eine Aufstellung an Interesse, die die Reichsmonopolverwaltung für Brantwein jetzt dem Reichsuntersuchungsausschuß für das Branntweinmonopol vorgelegt hat. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß zur Zeit nicht weniger als in 5941 Fällen Strafverfahren wegen Spritschiebungen und Hinterziehung der Gebühren schweben, die sich gegen 3808 Beschuldigte richten. Die hinterzogenen Spritmengen betragen 611 700 Hektoliter. Die hinterzogenen Gebühren stellen sich auf 14,9 Millionen Reichsmark. Diese Summe macht den zehnten Teil der Gesamteinnahmen aus, die das Reich aus dem Branntweinmonopol vorgesehen hat.

Die Verdachtsgründe gegen Branske. Es ist nunmehr festgestellt, daß der junge Mann, der, wie gemeldet, gegen den Bürgermeister von Spindelmühle einen Revolveranschlag versucht hat, mit dem Mörder der Gräfin Lambsdorff identisch ist. Der Attentäter wurde als der 20jährige Karl Branske aus Berlin festgestellt. Er war nach der Tat nach Hirschberg gefahren und von dort zu Fuß über die tschechoslowakische Grenze gegangen. Branske trug eine Pistole der gleichen Art bei sich, mit der die Gräfin erschossen wurde und sein Gewand wies Blutspuren auf. Im Gesicht hatte er Kratzwunden, was sich mit den Angaben des vor der Gräfin Lambsdorff überfallenen Mädchens deckt, daß es ihm in der Abwehr im Gesicht Kratzwunden beigebracht habe.

Familiendrama in Neukölln. Der Schlosser Lewandowski in Berlin erschoß seine fünfjährige Tochter und brachte sich dann selbst einen Schuß in den Kopf bei, durch den er sich lebensgefährlich verletzte.

Der Sioux-Häuptling beim amerikanischen Konsul in Leipzig. Am Montag fand beim amerikanischen Konsul Hernando de Soto, ein 5-Uhr-Tee statt, zu dem Direktor Stosch-Sarrasani sowie als Vertreter der zu seiner Schau von der amerikanischen Regierung beurlaubten Sioux-Indianer der Häuptling Black Horn, seine Gemahlin Bessie und der Sioux-Indianer James Sweet Gras geladen waren. An Stelle von Direktor Stosch, der infolge Erkrankung verhindert war, erschien dessen Repräsentant, Oberstleutnant a. D. Constantin Bierordt. Ferner waren zugegen der französische, der englische und der polnische Konsul mit ihren Damen, der Präsident der Handelskammer, Geheimrat Schmidt, sowie andere Damen und Herren der Gesellschaft. Der amerikanische Konsul nahm Gelegenheit, seine Gäste aufs herzlichste zu begrüßen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er in dem greisen Häuptling Black Horn einen der würdigsten und alteingesessenen Vertreter der Vereinigten Staaten bei sich zu Gaste haben dürfe. Black Horn dankte auf Indianisch, von James Sweet Gras ins Englische übersetzt, in längeren Ausführungen, die in dem Wunsch gipfelten, daß die Nationen nach endlich gewonnenem Frieden wieder gemeinschaftlich an gemeinsamen Zielen Hand in Hand arbeiten mögen, die der ganzen Menschheit zum Segen gereichen sollen. — Die Sioux, die im vollen Schmuck ihrer heimatlichen Tracht erschienen waren, erregten bei diesem Empfang das lebhafteste Interesse aller Anwesenden und wurden auch in den Straßen Leipzigs viel bestaunt.

Ein wertvolles Holzlager niedergebrannt. Nach einer Leldung aus Mühlhausen (Thüringen) brach nachts in den beiden großen Holzlagerschuppen der Innendekorationsfirma Schäfer Feuer aus, das außerordentlich schnell um sich griff. Die beiden Schuppen brannten mit ihrem wertvollen Inhalt völlig nieder.

Beim Rösten von Bratwürsten umgekommen. Auf entsetzliche Weise ist der Gehilfe des Fleischermeisters Ehre aus Tiefurt bei Weimar ums Leben gekommen. Er wollte vor dem Haus Bratwürste rösten und goß, als das Kokfeuer unter dem Rost nicht in Gang kommen wollte, aus einer Blechkanne Benzin auf den Koks. Die Kanne explodierte und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über den Körper des jungen Mannes, der im Nu in Flammen stand. Er erlitt den Tod.

Sturz in den Berner Bärengraben. Am Dienstag abend fuhr ein radfahrender vierzehnjähriger Knabe mit seinem Rade heftig gegen die den Bärengraben in Bern umgebende Schutzmauer, stürzte in den Graben hinab und riß im Fallen einen an der Mauer stehenden elfjährigen Knaben mit sich. Der Bärenwärter konnte nach einem viertelstündigem Kampfe mit dem wütenden Bären Hansi den älteren der beiden Knaben mit verhältnismäßig leichten Verletzungen befreien, während der Bär Joggi den elfjährigen Knaben mit sich in den Stall riß und übel zurichtete, daß das Kind schließlich nach seiner Befreiung in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der „Star" zum Nordpolflug Amundsens. Der „Star" in London bezeichnet die wissenschaftliche Ausbeute Amundsens als eine wissenschaftliche Illusion. Die Behauptung, daß die Fahrt die Möglichkeit einer Luftverbindung zwischen Europa und dem Fernen Osten erwiesen habe, wäre unsinnig. Nur ein Mondsüchtiger würde bei einer Reise nach dem Fernen Osten über den Nordpol fahren. Die Ansicht, daß dies in wenigen Jahren möglich sein werde, sei wertlos, das Wetter am Nordpol würde im Jahre 1946 das gleiche sein wie im Jahre 1926. Uebrigens falle an den amerikanischen Berichten über die Nordpolfahrt auf, daß in einigen der Versuch gemacht werde, die Entdeckung einer Anzahl von Inseln abzuleugnen, die in den anderen Berichten erwähnt würden. Da die amerikanische Regierung alles Land nördlich Alaskas bis zum Nordpol beanspruchte, wäre mit der Möglichkeit eines Streites um die neuen Gebiete zu rechnen, an dem auch England als Besitzer Kanadas ein Interesse haben könnte. — Wie von der Maibach-Motoren-Gesellschaft mitgeteilt wird, sind die Motoren der „Norge" deutsches Fabrikat. Das Luftschiff besitzt drei Maibach-Motoren von je 260 P.-S. Es sind dies Luftschiffmotore, wie sie für die deutschen Luftschiffe während des Krieges verwendet wurden. Für den Z. R. III wurden, wie erinnerlich, jedoch besondere Motore gebaut, mit einer Stärke von 420 P.-S. — Roald Amundsen erklärte in einer Unterredung, daß er mit seinem letzten Fluge sein Werk der Polarforschung beenden werde, da er keinen weiteren Ehrgeiz in dieser Richtung verspüre.

Schiffszusammenstoß mit einem Eisberg. Der Passagierdampfer „California", der von Neuyork nach Liverpool unterwegs ist, ist im Nebel mit einem Eisberg zusammengestoßen, ohne wesentlichen Schaden zu nehmen. Wenn der Eisberg sich nicht seitwärts zur Fahrt des Schiffes, das 400 Passagiere an Bord hatte, bewegt hätte, hätte sich nach Ansicht der Offiziere die Katastrophe der „Titanic" wiederholt.

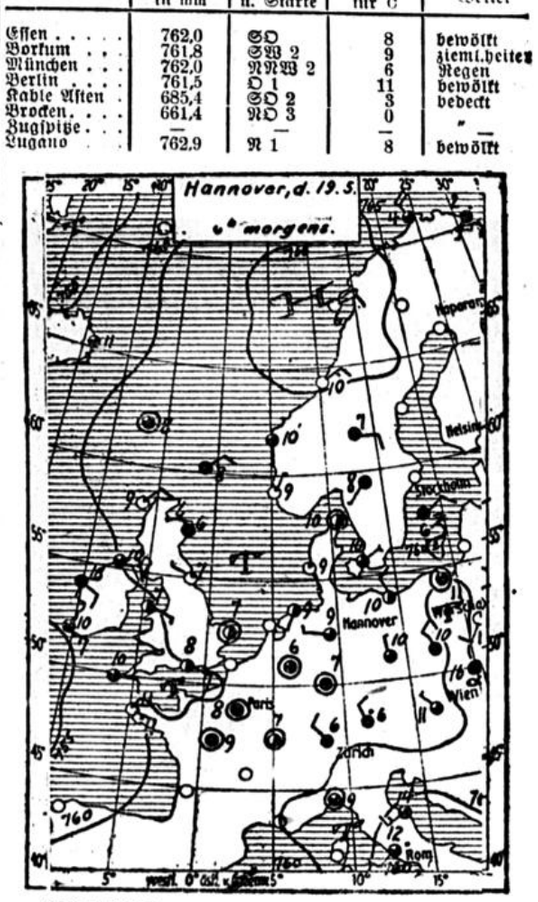
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. Mai.

Ueber dem Festlande ist der Luftdruck wetterhin gestiegen. Es machen sich nur noch geringe Störungen bemerkbar. In Dautschland herrschte heute früh bei schwacher wechselnder Luftbewegung meist wolkiges Wetter mit Temperaturen zwischen sechs und vierzehn Grad.

Vorhersage bis Freitag: Zeitweise aufheiternd bei wechselhafter Bewölkung und ansteigender Tageswärme, höchstens vereinzelt geringer Regen.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	762,0	SO	8	bewölkt
Borkum . . .	761,8	SW 2	9	ziemlich heiter
München . . .	762,0	NNW 2	6	Regen
Berlin . . .	761,5	O 1	11	bewölkt
Kahle Asten .	685,4	SO 2	3	bedeckt
Brocken. . . .	661,4	NO 3	0	„
Zugspitze . . .	—	—	—	„ —
Lugano . . .	762,9	N 1	8	bewölkt



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Luftrtemperatur an.

Auf der großen Ausstellung in Düsseldorf — Gesolei 1926 — ist die Firma H. C. König, Steinhagen, mit einem größeren Steinhägerhause vertreten, das sich, wie der Besuch erweist, schon in den ersten Tagen größter Beliebtheit erfreute. (LG3

Henry Ford spricht in seinem Buch „Mein Leben und Werk" davon, daß eine Fabrik, die nach Art einer Durchschnittsfarm eingerichtet wäre, von Menschen überfüllt sein würde. Der Waschtag sieht in vielen deutschen Häusern heute noch so aus wie der Betrieb einer der von Ford geschilderten Farmen; es wird alles mit der Hand verrichtet. Dabei sind die Kosten für eine elektrische Waschmaschine keineswegs groß. Für eine erstklassige elektrische „Miele"-Waschmaschine bezahlt man heute z. B. etwa Mk. 260.—, mit elektrischer Wringmaschine etwa Mk. 320.—. Wenn Vater abwechselnd mit Mutter waschen müßte, würde bei der — vierten Wäsche jedenfalls schon elektrisch gewaschen. (M2



Soll die Frisur korrekt sein,
muß das Haar regelmäßig mit "4711" Portugal gepflegt werden. Es ist dann weich und geschmeidig, läßt sich leicht ordnen und hat einen angenehmen, natürlichen Glanz. Der Haarnährboden wird durch "4711" Portugal gekräftigt und angeregt. Die Kopfnerven erfahren durch das feine, köstlich duftende Wasser eine besondere Erfrischung.
"4711" Portugal — in seiner unübertroffenen Güte — ist nur echt mit der ges. gesch. "4711".

4711. Portugal



Zu Schleuderpreisen kaufen Sie bei mir
Kleider zu 6.-, 16.-, 26.-
Hüte von 0.75 an
Blusen, Röcke schon für 3.-
Wäschegarnitur. Ia für 4.-
Ketten v. 0.50 an
Regina Lewin
Bochum
Heinrichstr. 5.



Millionen Menschen
alt und jung, in allen Teilen der Welt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung und des hervorragenden Wohlgeschmacks von WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons.
Erfrischend, von dauerndem Aroma, vorzüglich für Zähne und Mund.
Regen den Appetit an und fördern die Verdauung.
G.F.8
Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!
WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M

Hamburger
Fischcompagnie
Inhaber: Georg Läufer
Bochum — Fernsprecher 873
Schellfisch, Cabliau
Schollen, Rotzungen
Steinbutt, Stockfisch
Rheinsalm, leb. Forellen
leb. Suppen- und Tafel-Krebse
Matjesheringe Stck. 35 Pf.
Ferner:
ff. Suppenhühner, Tauben
junge Hähnchen
frische Ananas-Erdbeeren
Waldmeister
täglich frischer Braunschweiger Spargel.



Gesunder Schlaf ist die beste Kräftigung für Gesunde wie für Kranke. Bei Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit nehmen Sie daher abends vor dem Schlafengehen ein Likörgläschen
Baldravin
das ist der geschützte Name für den echten Apotheker W. Ullrichs Baldrianwein
Zu haben in Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Engel-Apotheke, Königstraße 16; Neue Apotheke, Friedrichstraße 29; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichsplatz; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Humboldt-Drogerie, Eugen Schub, Allee- u. Humboldtstraßen-Ecke; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103; Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7; Drog. P. Heeg, Kronprinzenstraße 10. 145

Merken Siesich!
die beste Einkaufsstelle für Möbel
Speise-, Herren-, Schlafzimmer Küchen, Einzelmöbel und Polsterwaren
an geschmackvollen Formen, prima Fabrikaten bei billigsten Preisen ist 131
Sebastian
21 Bochum, Brückstraße 21
Auf Wunsch Zahlungserleicht. 21

Hautjucken, Pickel Mitesser, Sommersprossen
beseitigt schnell und sicher die echte Wörishofener
Tormentill-Seife
Stück 0,75 Mk., 3 Stück 2.— Mk.
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum,
Viktoriastraße 3, geg. der Hauptpost.

Wetterwarte

Luftdruck wetterhin
geringe Störungen
hte heute früh bei
meist wolkiges Wet-
und vierzehn Grad.
g: Zeitweise auf-
g und ansteigender
eringer Regen.

emperatur C	Wetter
8	bewölkt
9	zieml. heiter
6	Regen
11	bewölkt
3	bedeckt
0	"
—	—
8	bewölkt



lbbedeckt, wolkig,
Nebel, K Gewitter,
leicht, leicht,
stark, steif,
Pfeile fliegen mit
(Isobaren) verbin-
e neben den Orten
mperatur an.

in Düsseldorf —
König, Steinhagen,
e vertreten, das
den ersten Tagen
(QG3

Buch „Mein Leben
die nach Art einer
von Menschen über-
ht in vielen deut-
der Betrieb einer
es wird alles mit
e Kosten für eine
groß. Für eine
chmaschine bezahlt
, mit elektrischer
enn Vater abwech-
würde bei der —
sch gewaschen. (AW2



chen

Welt,
n Wir-
Wohl-
P.K.-

Aroma,
Mund.

ördern

G.F.8

l erhältlich!

EY

BONS

RIGLEY
P.K.
PFEFFERMINZ
KAUBONBONS

KFURT A.M.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Donnerst., 20. Mai, 7.30 bis geg. 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht.:
Tartüff.
Lustspiel v. Molière.
Hierauf:
Die gelehrten Frauen.
Lustspiel v. Molière.
Freitag, 21. Mai,
Geschlossen.

Tonhallen-Bier-Restaurant
Bongardstr. 14
Der gute bürgerliche Mittagstisch!
Diner
von 1.- Mk. an
Spezialität:
Eintopfgericht
75 Pfg.
Reichhaltige billige Abendkarte.

Vergesst unsere Kolonien nicht!

★

Deutscher Kolonialtag

in Bochum vom 27. Mai bis 1. Juni 1926.

Oeffentliche Veranstaltungen:

Donnerstag, den 27. Mai
3 Uhr: Kinderfest in der Kaserane
Freitag, den 28. Mai
5 Uhr: Kolonialausstellung in der Loge Humboldtstrasse, Dauer bis 10. Juni
7 Uhr: Festvorstellung im Stadttheater: Oberon
8 Uhr: Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See: Vortrag Forstrat Escherich im Parkhaus
Samstag, den 29. Mai
8 Uhr: Gartenfest im Stadtpark. Konzert des städt. Orchesters, Tanzvorführung der ver. Stadttheater
Sonntag, den 30. Mai
11 Uhr: Konzert der Reichswehrkapelle Inf.-Regt 18 aus Münster im Stadtpark
3 Uhr: Feldgottesdienst und Fahnenweihe an der Königsallee, Ecke Waldstraße, anschließend Festzug zur Kurfürstenstraße
8 Uhr: auf dem Schützenhof: Festfeier
Montag, den 31. Mai
3 Uhr: Sonderfahrt ab Hauptbahnhof nach Blankenstein, daselbst abends 9 Uhr Festfahrt der Rudervereine auf der Ruhr, Feuerwerk an beiden Ufern der Ruhr.

Karten sind in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Marktplatz 1 zu haben. — Die Bürgerschaft wird gebeten zu Ehren der Gäste zu flaggen.

Donnerstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr
im Saale der Bürgergesellschaft Bochum

Vortrag

des Psychologen Carl Reif über

Die Bemeisterung des Schicksals!

Es werden Ihnen hier Wege gezeigt zur Stärkung der Nervenkraft und Heilung nervöser und seelischer Leiden.

Tausende werden jährl. nach dieser Methode geheilt.

Carl Reit behandelt: körperl. u. geistige Entspannung. Müdigeit, Unlust, Gedächtnisschwäche u. s. w. zu beseitigen. Die Uebungen der indischen Yogins.

Sind Krankheiten durch Suggestion heilbar?

Karten zu Mk. 1.00 bis Mk. 4.00 im Vorverkauf Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstrasse, und Abend-Kasse.

BOCHUM CIRCUS GEBR. BLUMENFELD JR. ges. gesch. MAGDEBURG
Hermerstraßen-Ecke Mühlenweg
Telephon 3432.

Heute Donnerstag:
Letzter Volkstag
Ausschneiden **Gutschein-Inserat** für Sitzplätze
2 Personen 1 Karte

Welt-Lichtspiele

Ab Freitag:



Buntes Theater
in der Tonhalle
Bongardstr. Nr. 14

Noch nie dagewesener sturmartiger Beifall umbraust allabendlich

Bella Siris

die schönste Frau Skandinaviens in ihren 8 **hüllenlosen** aesthetischen Tanzkunstschöpfungen.

Ferner:

Fritz Hidessen
der glänzende Sprecher
und das übrige Programm.
Kapelle Pasch - Grischkat.
Tischbestellungen unter 3872

Gastspiel Berliner Bühnenkünstler.

Sie lachen Tränen über den

wahren Jakob

allabendlich 8 Uhr im
Union-Palast

Sommerfrischler
und
Erholungsbedürftige
finden zu Pfingsten freundliche Aufnahme in Privathaushalt. Herrliche Wesergegend, schöne Lage nahe am Walde.
Frau Auguste Schreyer,
Ottbergen Krs. Höxter.

Pfingst- u. Frühlingsfeier

des Stadtverbandes der evgl. Frauenhülfe, Bochum
am Freitag, den 21. März 1926
im evgl. Vereinshaus, abends 8 Uhr.
Mitwirkende:
Schulchöre und Neulandkreis.
Aufführung des Films:
„Sprechende Hände".
Eintrittspreis 50 Pfg. Verkauf der Vortragsfolgen abends an der Kasse und im Evgl. Wohlfahrtsamt, Grabenstr. 11.

Leiden Sie an Rheumatismus,
steifen Gelenken, ständigem Schmerz in Armen und Schultern, Rückenschmerzen?
dann trinken Sie Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**
mit der Schutzmarke „Riforma"
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuter-Haus
Viktoriastr. 3 gegenüber der Hauptpost.

---

150 Liter
Milch
täglich frisch, für
22 Pfg.
abzugeben, auch in kleineren Mengen. Ang. u. T. H. 56839 an die Gesch. d. Zt

---

UFA THEATER TONHALLE

FÜR DIE FEIERTAGE

haben wir für unsere Besucher ein besond. großes
FEST-PROGRAMM
gewählt!

★

AN DER SPITZE

steht Fedor v. Zobeltitz weltber. Roman im Film:



Die tollen Affairen eines weltberühmten Hotels.

mit

Georg Alexander
Elga Brink
Curt Vespermann
Mary Kid
Lotte Lorring
Rosa Valetti
Livio Pavanelli
Ida Wüst

Ein glänzender Film, in dem Sie sich ausgezeichnet amüsieren werden!

Die weiteren Ueberraschungen teilen wir Ihnen morgen mit!

Emil Jannings als Tartüff

nur noch heute!

Westfälisch-Rheinische Bier-Großhandlung

Bierbrauer
Kilian Schreiber
Bülowstr. 24 BOCHUM Telefon 3099

Ritter

Spezialität:

Dortmunder Ritterbier	ff. Pilsener
ff. Export	ff. Edelbräu
	ff. Kraftborn

Schreibers Bierlokal

Rosenstraße 9 BOCHUM Telefon 3763

Kegelbahn
an einem Abend d. Woche frei.
Rest. Jul. Withake, Neumarkt.

Kenner bevorzugen Hülsmann's
Kelleralten!



SPECTROL

Das Fleckenwasser

Gebrüder Kroner, EOS-Werke
Berlin-Danzig-Sofia.

Versäumen Sie nicht!

sich das
Schönheits-Ballett
Lola Bach
mit Rita Gramont u. H. Waldheim
sowie
Fritzi Frou
bei
freiem Eintritt
im
Intimen Theater
anzusehen.
Jugendliche unter 16 Jahren haben zu den Abend-Vorstellungen keinen Zutritt.
Täglich
4 Uhr-Mocca
mit
Lola Bach
Ballett

Oeffentl. Versteigerung!

Am Dienstag, den 25. Mai 1926, vormittags 9 Uhr beginnend, sollen auf unserem Lagerplatz, Ecke Krupp- und Mülheimerstr. in Essen-West, eine größere Anzahl gebrauchter

Kleider-, Akten- und Zeichenschränke, Tische, Pulte, Fenster, Türen und Türfutter, Nußbaum- und Eichen-Wandtäfelungen, Tischplatten, Sitzbänke, Schemel, eiserne Arbeiterschränke, verschiedene Bleiverglasungen, Möbel, Holzteile usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Die Gegenstände können vor dem Verkauf besichtigt werden.

Fried. Krupp Aktiengesellschaft.

Sommerfrische
Luftkurort Ober-Marsberg.
520 Meter über Meeresspiegel. Waldreiche Gegend. Erstkl. Verpflegung. Bestens empfohlen. — Preis 5 Mk. — Geschw. Weitzenkorn Obermarsberg, (Tel. 265 Niedermarsberg.)

Bügelschule des evang. Frauenvereins
Metzstraße 18.
Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des
Bügelns von Stärkewäsche
beginnt am **Dienstag, 25. Mai,** Unterrichtsstunden viermal wöchentlich von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstr. 18.
a552B

Gardinen Dekorationen
Anfertigung a. modernster Ausführung bei billigsten Preisen
Teppichhaus
Cieslak
Hattingerstr. 14.

Verlobungs-Vermählungs-Listenkarten
liefert schnell, billig Buchdruckerei
Broekmeyer
Marienstr. 14, gegenüber d. Badeanstalt

Unterricht
Russischer Akademiker, in Bochum ansässig, erteilt
Unterricht
in der russischen Sprache. Preis unt. Taxe. Ang. u. K L 7391 Geschst. d. Z.

Konserven

konkurrenzlos billig

Wachsbrechbohnen	2	Pf. D.	0.65
"	1	" "	0.38
Perlbrechbohnen I	2	" "	0.70
"	1	" "	0.40
Pfifferlinge	2	" "	0.98
Birnen	2	" "	0.80
Apfelmus	2	" "	0.65
Pflaumen o. Stein	1	" "	0.50
Erdbeeren	2	" "	1.90

u. s. w., u. s. w.

Auch empfehlen wir alle anderen Lebensmittel zu den niedrigsten Preisen.

Gebr. Lüdinghaus

Bochum: Hattingerstr. 57, Ottostr. 99, Dorstenerstr. 57, Clemensstr. 2.
Altenbochum: Wittenerstr. und Wasserstr.-Ecke.
Laer: Wittenerstr. 88a.
Weitmar: Schulstr. 41.

Frohe Pfingsten bereitet Ihnen der Einkauf bei uns

Wir bleiben unserem Prinzip treu, nur gute Waren zu mäßigen Preisen zu verkaufen, billige **minderwertige Lockartikel** führen wir nicht.

Herren-Artikel

Percal-Oberhemden mit 1 Kragen, gestreift und kariert . 5.75, **4.25**
Percal-Oberhemden frische Dessins, beste Bielefelder Ausführung, mit 2 Kragen, 11.75, **9.75**
Zefir-Oberhemden mit 2 Kragen, moderne enge Streifen, sehr preiswert . . **7.50**
Uni-Oberhemden nur moderne Farben 13.75, 9.50, **8.50**
Trikoline-Oberhemden mit 2 Kragen, la Ware, gestreift . . 11.75, **9.75**
Binder in Kunst- und Halbseide, nur moderne Dessins . 2.90, 1 85, 1.35, **75** Pf.
Reinseidene Binder nur aparte Neuheiten 5.25, 3.90, **2.25**
Hosenträger guter Gummi, beste Verarb. . 1.25, 0.95, **65** Pf.
Sockenhalter gute Formen u. Qualit. . 1.10, 0.95, 0.75, **35** Pf.
Steh-Kläppchen u. Stehumlegekragen beste Bielefelder Qualitäten, in allen Formen und Höhen vorrätig.

Taschentücher

Herrentücher weiß, Linon . . . . . 35, 30, **20** Pf.
Herrentücher mit bl. Zefirkante . . . . . 60, **40** Pf.
Damentücher festoniert . . . . . 40, 30, **25** Pf.
Damentücher mit Hohlsaum . . . . . 30, 15, **12** Pf.
Kinder-Taschentücher besonders billig . . . . . 12, 10, **8** Pf.

Trikotagen

Einsatzhemden mit schönen Einsätzen 1.60, 1.50, **1.40**
Einsatzhemden la Ware, mit guten Ripseinsätzen . . 2.80, **2.25**
Makkohemden nur solide Qualität **1.75**
Netzjacken sehr billig . . . . . 1.05, **95** Pf.
Damen-Schlupfhosen in allen Farben . . . . . **68** Pf.
Makko-Damenhosen offen und geschlossen, enorm billig . . . **1.95**
Korsett-Schoner gewirkt . . . . . **42** Pf.
Damen-Hemdhosen gewirkt und gewebt 2.25, **1.95**
Sporthemden la Zefir, uni **2.10**
Größe 60 plus 15 Pf.
Bunte Herren-Garnituren gute Ware, sehr billig 5.50, **4.25**

Schirme

Damen-Schirme mit Futteral **3.95**
Damen-Schirme mit hellen Spitzen, Seidenfutteral **5.90**
Herren-Schirme kräftige Qualität, mit Futteral **3.95**
Herren-Schirme gute Ware, mit Seiden-Futteral **6.00**
Kinder-Schirme moderne Form 6.00, **4.50**

Strumpfwaren

Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz . . . . . **25** Pf.
Damenstrümpfe Baumwolle schwarz u. farbig, Doppelsohle, Hochf., 75, **50** Pf.
Seidenflorstrümpfe farbig, Doppelsohle, Hochferse . . . . **88** Pf.
Kunstseidene-Strümpfe m. Naht schwarz u. farb., Doppelsohle, Hochf., 1.25, **95** Pf.
Prima Makkostrümpfe schwarz und farbig, Doppelsohle . . 1 35, **1.20**
Wachseidene-Strümpfe farbig, schwere Ware, mit kleinen Fehlern **3.60**
Herren-Socken gute Ware, hübsche uni Farben . . . . **68** Pf.
Jacquard-Socken nur la Muster, extra billig . . . . . **95** Pf.
Kunstseidene-Socken platt., sehr schöne Dessins 1.75, **1.35**
Kinderstrümpfe schwarz und farbig . . . .

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	0.50	0.55	0.60	0.65	0.75	0.85	0.95	1.05	1.15	1.25

Handschuhe

Damenhandschuhe imit. Wildleder, mit Riegel . . . . . **95** Pf.
Damenhandschuhe la Zwirnware, mit Seidenraupe **1.30**
Rundstuhl-Handschuhe la Qualität 2.20, **1.60**
Damenhandschuhe Zwirnware mit Seidenglanz **1.95**
Herren-Handschuhe la Tricot . . . . . 1.15, **95** Pf.

Damen-Wäsche

Damenhemden mit Hohlsaum und schmalen Trägern . . . . . 1.95, **95** Pf.
Damenhemden schmale Träger mit Hohlsaumbogen 1.50, **1.35**
Damenhemden mit Festonschulterschluß 2.25, **1.95**
Damen-Beinkleider geschlossen, mit Feston 2.25, **1.95**
Damen-Untertaillen Jumper-Form, mit Feston . . . . . **75** Pf.
Damen-Hemdhosen Windeltorm mit Klöppel **2.95**
Damen-Nachthemden Kimono, mit Feston garniert **3.50**
Damen-Prinzeßröcke mit schmalen Trägern und Hohlsaum . . . **2.35**
Damen-Prinzeßröcke mit Feston garniert, Vollachsel **3.25**
Kunstseidene-Unterkleider in allen Modefarben 2.95, **2.50**

Modewaren

Spachtelkragen hübsche Ausführungen 1.55, 1.40, **1.00**
Costümes-Kragen die neuen Formen . . . . . 2.10, 1,05, **95** Pf.
Westen für Kleider aparte Neuheiten 4 95, 4.35, **2.15**
Kieler-Kragen gute Qualitäten . . . . . 1.00, 0.85, **65** Pf.
Kieler-Knoten in vielen Arten . . . . . 0.35, 0 30, **25** Pf.

Ludwig Clemens / Bochum

Das Haus der guten Qualitäten

Landkreis Bochum.

Kreistagswahl.

Der Kreisausschuß hat in seiner Sitzung am 18. Mai 1926 das Wahlergebnis der Kreistagswahl vom 9. Mai 1926 wie folgt festgestellt:

1. **Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen** 28 403.
2. **Zahl der Kreistagsabgeordneten** (§ 34 des Wahlgesetzes) 28.
3. **Mithin Verteilungszahl** (28 403 : durch 28) = 1014,3.
4. **Die abgegebenen gültigen Stimmen und die Sitze im Kreistage verteilen sich auf die einzelnen Wahlvorschläge wie folgt:**

Bezeichnung des Wahlvorschlages (Kennwort)	Zahl der Stimmen	Zahl d. Sitze ohn. Berücksichtigung der Reststimmen	Reststimmen	Zahl der Sitze infolge der Reststimmen	Gesamtzahl der Sitze
Nr. 1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands .	9340	9	211	—	9
Nr. 2 Zentrumspartei	4362	4	304	—	4
Nr. 3 Wahlvereinigung Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei	8341	8	226	—	8
Nr. 4 Kommunistische Partei	3334	3	291	—	3
Nr. 5 Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) . .	2411	2	382	1	3
Nr. 6 Deutsche Demokratische Partei	615	—	615	1	1
	28403	26	—	2	28

Gewählt sind demnach vom:

Wahlvorschlag Nr. 1:

1. Gräfer, Andreas, Rektor, Langendreer, Oberstraße 63
2. Knäbel, Gotthard, Bergmann, Gerthe, Wiesenweg 7,
3. Schulz, Heinrich, Amtsbeigeordneter, Werne, Friedhofstraße 33,
4. Bahrenberg, August, Kreisbeamter, Querenburg, Wilhelmstraße 82,
5. Althaus, Klara, Ehefrau, Langendreer, Wittener straße 122,
6. Aufderheide, Emil, Beamter, Gerthe, Dorfstraße 35,
7. Dreckmann, Hugo, Bergmann, Werne, Wilhelmstraße 128,
8. Retzlaff, Wilhelm, Lehrer, Stockum, Mittelstraße 5,
9. Biehl, August, Bergmann, Stockum, Annenstraße 8.

Wahlvorschlag Nr. 2:

1. Bideau, Robert, Studienrat, Langendreer, Ottilienstraße 2,
2. Finke, Kaspar, Bergmann, Werne, Wilhelmstraße 141
3. Haase, Nikolaus, Bauunternehmer, Gerthe, Sodinger Straße 7,
4. Fischer, Willi, Bergmann, Laer, Markstraße 19 a.

Wahlvorschlag Nr. 3:

1. Schulte, Heinrich, Inspektor, Gerthe, Heinrichstraße 71,
2. Schulze-Vellinghausen, Erich, Gutsbesitzer, Stockum Hauptstraße 45,
3. Maiweg, Karl, Architekt, Langendreer, Kaiserstraße 151,
4. Zimmermann, Heinrich, Kaufmann, Werne, Hellweg 182,
5. Marburger, Gustav, Oberschullehrer, Langendreer, Kirchstraße 10,
6. Bomm, Bernhard, Bergmann, Gerthe (Harpen), Dorfstraße 68,
7. Petermann, Heinrich, Lehrer, Laer, Wilhelmstraße 10,
8. Ochs, Ludwig, Steiger, Werne, Hellweg 246.

Wahlvorschlag Nr. 4:

1. Lüke, Wilhelm, Bergmann, Werne, Sedanstraße 33,
2. Lüttecke, Fritz, Invalide, Langendreer, Weststraße 71b,
3. David, Anna, Ehefrau, Langendreer, Kaltehardtstraße 1.

Wahlvorschlag Nr. 5:

1. Höffken, Otto, Kaufmann, Langendreer, Kaiserstraße 20,
2. Kramer, Gustav, Baugewerksmeister, Laer, Hellwegstraße 26,
3. Reckert, Wilhelm, Schuhmachermeister, Stockum, Provinzialstraße 78.

Wahlvorschlag Nr. 6:

1. Rogge, Fritz, Lehrer, Werne, Freiheitstraße 36.

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen einer Frist von zwei Wochen nach erfolgter Bekanntmachung Einspruch bei dem Kreisausschuß erheben.

Bochum, den 18. Mai 1926.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum:
Der Vorsitzende, Landrat gez. Stühmeyer.

Bekanntmachung.

Für die zum Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinde gehörenden Kirchengemeinden, für die evangelischen Kirchengemeinden Stadt Bochum und für die Kirchengemeinden in Hamme, Hofstede, Wiemelhausen und Hordel, letztere soweit jetzt zur Stadt Bochum gehörend, sind die **Zahltermine für die Kirchensteuer** 1926 festgesetzt auf:

1. Juni 1926,
16. August 1926,
15. November 1926 und
15. Februar 1927.

Die Zahlung hat lediglich an die Kirchensteuerabteilung des Finanzamtes Bochum — Uhlandstraße 37, zweites Obergeschoß — zu erfolgen. (Postscheckamt Dortmund Nr. 30 404, Konto der Kommunalbank A.-G. Bochum, Reichsbank-Giro-Konto Bochum.)

Die Kirchensteuerbescheide gelangen gegenwärtig zur Versendung. Etwaige Einsprüche gegen diese Veranlagung sind binnen vier Wochen bei den zuständigen Kirchengemeinden anzubringen. Für die evangelischen Steuerpflichtigen der **Altstadt** Bochum sind Einsprüche beim evangelischen Gemeindeamt, Trankgasse 6, für die katholischen Steuerpflichtigen, mit Ausnahme von Hordel und Altenbochum, bei der Geschäftsstelle des Gesamtverbandes — Südhellweg 7 a — einzulegen.

Bochum, den 18. Mai 1926.

Kirchensteuerabteilung des Finanzamtes Bochum.



„Opel", der Qualitätswagen.
Promenaden-, Sportwagen und Korbmöbel
empfiehlt billigst zu den günstigsten Zahlungsbedingungen
W. Ruelius, Bochum
Hattinger Str. 50 Telephon 2168

Nach vollständigem Umbau und Renovierung meines „Wachholderhäuschens" gestatte ich mir, meinen werten Freunden und Gönnern bekanntzugeben, daß die

Eröffnung meines Lokals
Donnerstag abend 7 Uhr

stattfindet. Ausser meinen stadtbekannten Getränken führe ich noch erstkl. Weine zu ganz mässigen Preisen.

Zur Eröffnungsfeier: Konzert des bekannten Trios Oskar Schellenberg.

Es ladet freundlichst ein
Wilh. Ortmann und Frau.
Schwanenmarkt.

Motorrad
4 PS, kompl., fahrbereit, bill. zu verkaufen. (56796 Hattinger Str. 82 II

Kauf-Gesuche
Suche günstiges
Haus
bei 3—5 Mille Anzahlung zu kaufen. Gefl. Ang. u. L. M. 56810 an die Gesch.

Zerlegbare
Baubuden
gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 56870 an die Geschäftsst. dtsr. Ztg.

Klub-Garnitur., Sessel, Rauchtische, Herrenzimmertisch, Garderobenständ. zu kauf. gesucht. Ang. u. R. A. 56805 an die Gesch.

Eine leichte 2räd.
Handkarre
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. H. S. 56807 an die Gesch. d. Zt.

Echt westfälisches Altbier
kommt in den nächsten Tagen in Fässern und Flaschen zum Verkauf.
Bestellungen bei unseren Wirten und Bierverlegern erbeten.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum
Rezept für die Zubereitung der Erdbeerbowle mit Altbier steht auf den Flaschen.

Die **echte Hessische, Thüringer und Lippische Wurst** bekommen Sie im
Feinkosthaus H. Riebold,
Kölnstraße 28
Butter, Eier, Käse stets frisch vorrätig

Lederhandlung
J. Drobig, Königstr. 22
Billiger Lederausschnitt!
Arbeiterschuhe von Mk. 5.50 an.

Blühende hochstämmige **Topfrosen**
empfiehlt
Ehrenfelder Blumenhalle
Hattinerstraße 37 — Telephon 1402

Vorsicht
Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten echten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen u. s. w ist in Bochum, Marienstr. 2, Tel. 5181. Billigste Bezugsquelle. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200000 geliefert. (LK16

Mieten
Sie eine Waschmaschine. Diese ist in einig. Monaten Ihr Eigentum.

Turnen und Sport.

Eine hervorragende Leistung.

Die Wiederkehr des Tages, an dem im vorigen Jahre das große Frankfurter Stadion eingeweiht wurde, beging die Leichtathletikgemeinde Frankfurts mit leichtathletischen Wettbewerben, die eine Reihe sehr



guter Leistungen brachten. So stellte Frl. Reuter (Frankfurt 1880) bei den Wettbewerben der Damen mit 33,01 Meter einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen für Damen auf. Unser Photograph hat den Augenblick unmittelbar vor dem Rekordwurf festgehalten. Jede Muskel des Körpers ist gespannt, um mit konzentrischer Kraft jeden Augenblick die Scheibe fortzuschleudern.

Die deutsche Fußballmeisterschaft.

Die Spiele der Vor-Zwischenrunde.

Nachdem am Sonntag die erste Etappe auf dem Weg zur deutschen Fußballmeisterschaft erledigt worden ist, gibt der D. F. B. nun die am 30. Mai zu spielende Vor-Zwischenrunde bekannt. Es spielen in:

Berlin: „Norden-Nordwest" Berlin — „Holstein" Kiel (im Stadion).

Hamburg: H. S. V. Hamburg — „Fortuna" Leipzig (Platz der „Viktoria").

Nürnberg: „Hertha-B. S. C." Berlin — F. S. V. Frankfurt (Platz des 1. F. C.).

Leipzig: S. C. 08 Breslau — Sp. Vg. Fürth (Platz des V. f. R.).

Aus der Zusammenstellung ist ersichtlich, daß es der D. F. B. sorgsam vermieden hat, Vertreter des gleichen Verbandes zusammenzuschicken. Die Fürther „Kleeblätter" werden die tüchtige Breslauer Mannschaft des Sportklubs kaum auf die leichte Achsel nehmen, zumal der Dresdner S. C. so trübe Erfahrungen mit den Südostdeutschen machen mußte. Alle ihre Kunst, ihr ganzes Können werden die Fürther einsetzen müssen, um siegreich zu bestehen. Die Erfahrung in solchen Spielen sollte den Fürthern letzten Endes aber doch den Erfolg bringen. „Norden-Nordwest", so überraschend in die zweite Runde gekommen, wird in „Holstein" Kiel einen besseren Gegner vorfinden. „Holstein" zählt mit zu den Favoriten der Meisterschaft und wird alles aufbieten, um diese Stellung nicht zu verlieren. Die Berliner spielen allerdings vor heimatlichem Publikum und schon oft ist die Nordenmannschaft in solchen herausragenden Spielen über sich hinausgewachsen. „Hertha-B. S. C." wird gegenüber der energievollen Mannschaft des F. S. V. Frankfurt einen sehr schweren Stand haben. Im Gesamtkönnen ist der Berliner Meister den Frankfurtern unbedingt überlegen. Ist der „Hertha-B. S. C."-Sturm auf voller Höhe, kann Berlin gewinnen, aber die Frankfurter Kampfmannschaft wird sich nicht so leicht geschlagen bekennen. Der Hamburger Sportverein trifft in „Fortuna" Leipzig ebenfalls auf eine ausgesprochene Kampfmannschaft, die ihren Erfolg in der Vorrunde über den süddeutschen Meister „Bayern" München sicher mit allen Kräften verteidigen wird. Ob es aber gelingt, dem H. S. V. auf dessen Boden Stand zu halten, ist recht fraglich.

Die Seele der deutschen Kampfspiele.

Als wir heimkamen, wir Jungen aus der Not von Flandern, und ein Land fanden voll Tränen und Haß, da wurden wir inne, daß wir noch lange nicht ausgelernt hatten. Wir dünkten uns reif und verdienstvoll zu sein und sahen mit fremden Augen in eine neue, unbekannte Welt: Das Chaos der Zertrümmerten und Unterlegenen! Wir waren aber nicht hilflos und ruhten nicht aus, wir rieben den Sand aus erloschenen Augen und lernten jenes neue Soldatentum, dessen Eid das Leben, dessen Stoßkraft die volkliche Zukunft ist, wir bekannten uns zu jenem wesenhaften Daseinsgefühl, dessen erster Befehl die Arbeit war. Wir, die wir Kameradschaft lernten, die wir Verantwortung trugen jetzt mehr denn je, wir wollten ein neues Beispiel leben, wenn wir auch noch den Brand der Wunden innen und außen trugen. Mochte vor Zeiten irgendwo die Seele der Besiegten ihren Zorn im Absynth ersticken, mochte irgendwo ein geschlagenes Volk im Laster sein Vergessen suchen: Wir wählten das Sein und suchten wieder das große Beispiel, an dem eine Welt genesen und sich heimfinden soll. Man nennt Deutschland besiegt, wir aber wissen, daß es für die Moral der Welt sich kreuzigen ließ, daß es auferstehen wird, durch unser Werktum den neuen Tag einer helleren Welt zu verkünden. Wir haben weder Wehr noch Geld, aber unsere Seele läuterte sich in den Flammen des Untergangs, Jüngerschaften wuchsen auf zu Heeren kraftvoller Bejahung, sie wußten es: Wir retten unsern Leib und mit ihm unsere Seele, wir messen einander im Sinne olympischer Erneuerung, wir sehen den wahren Erbfeind in der sittlichen Finsternis, deren Schatten wir zerreißen, wir gehen aus, die Freude zu suchen und das neue Licht. Stark sein tut not, das gelte für Seele und Leib, stark sein ist die letzte Erfüllung der Erhabenen und Friedlichen, ist der große Sieg der Besiegten, der wahre Triumph über Hunger und Haß und Niederlage.

Stark sein gibt die Antwort auf die ewige Frage des Faust und Pilatus: Was ist Wahrheit? — Leben: Hier liegt die Philosophie der Leibestüchtigen! Einheit: Das ist unsere lautere Politik! Frieden: So offenbart sich unsere Weltanschauung, die wir bis zum letzten Mann zu verfechten wissen! Deutschland: O letztes Bekenntnis unseres Willens! So singe man im Segen dieses Sommers das Lied der Westmark zu Ende: Von der Nibelungen Not!

„Das ist der Weisheit letzter Schluß,
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß;
So wird die Spur von unsern Erdentagen
Nicht im Aeonen untergeh'n!" —

(Faust.)

Heinz Steguweit.

✣

Die Aufgabe der D. T.

Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Berger, stellt uns nachstehende Zeilen über die besonderen Aufgaben der Deutschen Turnerschaft bei den Deutschen Kampfspielen in Köln zur Verfügung.

Da die Kampfspiele Spiele aller Deutschen sein und der Tüchtigkeit der Deutschen dienen wollen, so wird die Deutsche Turnerschaft daran teilnehmen und beitragen, daß die Kampfspiele, die ja eine noch sehr junge Einrichtung sind, sich in der richtigen Richtung entwickeln. Diesmal kam als Besonderes hinzu, daß die Kampfspiele an den Rhein und in das so lange besetzt gewesene Gebiet verlegt waren. Sie sollen also den Rheinländern zeigen, wie dankbar wir ihnen sind, daß sie Lockungen wie Drohungen der Besatzungsmächte gegenüber nicht einen Augenblick in ihrem Deutschtum und in ihrer Verbundenheit zum Reiche irre geworden sind.

Diesen Dank empfinden die deutschen Turner wie alle anderen Verbände für Leibesübungen und wie alle guten Deutschen im unbesetzt gebliebenen Reich, darum sind die deutschen Turner auch mit bei den Kampfspielen und wollen helfen, daß die Kundgebung deutscher Kraft und deutschen Willens eindrucksvoll wird und den Glauben an die deutsche Zukunft stärkt.

Dr. O. Berger,
1. Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft.

Paolino Europameister im Schwergewicht.

Barcelona, 19. Mai.

Vor einer ungeheuren Zuschauermenge wurde hier gestern abend zwischen Paolino (Spanien) und E. Spalla (Italien) der Kampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht ausgetragen. Die erste und zweite Runde waren zum Vorteil des Italieners, die dritte und vierte Runde konnte sich Paolino buchen. Spalla wurde einige Male vom Kampfleiter wegen unerlaubter Schläge verwarnt. Die fünfte und sechste Runde brachte den Ausgleich. Von der siebenten Runde an gelang es Paolino, einen einwandfreien Punktsieg an sich zu bringen. Das Resultat wurde mit einem nicht endenwollenden Beifall aufgenommen.

Paolino (der mit richtigem Namen Uzcudun heißt) ist einige Jahre jünger als Erminio Spalla. Ehe er seine Veranlagung zum Faustkampf erkannte, war er einer der vielen, die in den Wäldern des Baskenlandes, im nördlichen Spanien, der Arbeit des Holzfällens nachgehen, der Sohn eines gesunden, kräftigen Volkes. Als man ihn entdeckte, kam er nach Paris, wo ihn nicht viel später der Manager Descamps unter seine Obhut nahm. — Die ersten Kämpfe des Spaniers fallen in das Jahr 1923. Im Dezember des gleichen Jahres schlug er den Franzosen Journée. Dann blieb er Sieger über Nilles, Mathien, Teixidor, den Engländer Townley und abermals über Journée. Erst im Juli 1924 wurde der Siegeszug Paolinos aufgehalten: zweimal blieb der Australier Cook knapper Punktsieger. Trotzdem merkte man, daß Uzcudun der kommende Mann sei. In seinen folgenden Kämpfen blieben Goddard, Humbeck, Delarge, Nilles, Barris, Phil Scott und Breitensträter geschlagen und erst zum Schluß wäre Paolinos beinahe gestrauchelt, als seine Betreuer ihn nach dem Kampf mit dem Kanadier Soldier Jones der deutschen Hoffnung Franz Diener gegenüberstellten, der dem Basken so schwer zusetzte, daß Descamps aufgeatmet hat, als der Richterspruch auf ein Unentschieden lautete. Ermino Spallas Laufbahn ist die längere und schwerere, schwerere deshalb, weil Amerika seine Schule war. Er ist wohl der einzige europäische Boxer, der sich drüben durchgesetzt hat. In den letzten fünf Jahren schlug er Ide Mac Cann, Journée, Tom Ireland, Tom Cowler, Teixidor, Breitensträter, Van der Ver, Humbeck und Holtkamp, ging unentschieden über die Runden mit Breitensträter, Bob Fitzimons, Gene Tunen und mußte nur von diesem, Tom Cowler, Jimmy Coffey und Luis Angel Firpo Niederlagen hinnehmen.

✣

Barbaresi schlägt G. Spalla k. o. Bei einer Boxkampfveranstaltung in Rom mußte der auch in Deutschland bekannte italienische Schwergewichtler Giuseppe Spalla (der Bruder Ernesto Spallas) eine überraschend schnelle Niederlage durch seinen Landsmann Barbaresi hinnehmen. Die erste Runde hatte noch nicht ihr Ende erreicht, als Spalla zu Boden gehen mußte.

Schnelle Niederlage Breitensträters in Paris.

Paris, 19. Mai.

Gestern abend wurde im Wintervelodrom der Kampf zwischen Hans Breitensträter und dem französischen Meister Francis Charles ausgetragen. Mit kolossalem Tempo gingen die beiden Gegner einander an. In der ersten Runde konnte Breitensträter einige gute Schläge anbringen und nahm auch ohne Beschwerde einige kräftige Gegenstöße seines Gegners hin. Kurz nach Beginn der zweiten Runde konnte Charles einen heftigen Schlag in die Magengegend Breitensträters landen. Breitensträter ging zu Boden und wurde ausgezählt. Das Pariser Publikum war über den raschen Ausgang des Kampfes sichtlich verblüfft, so daß auch der Sieger nur mäßigen Beifall ernten konnte.

Pferdesport.

Rennen zu Neuß.

Mittwoch, 19. Mai.

1. Rennen. 1. Bersés Fafnir (Nagy), 2. Sonnenschein III, 3. Innisfair. 9 Pferde liefen. Toto: 14, Platz: 12, 13, 17.

2. Rennen. 1. Printers Flora (Mäßig), 2. Marschall, 3. Eisblume. 7 Pferde liefen. Toto: 90, Platz: 19, 24, 19.

3. Rennen. 1. Röslers Marcellus (Blume), 2. Idealist, 3. Heiduck. 4 Pferde liefen. Toto: 16, Platz: 12, 15.

4. Rennen. 1. Kreuers Tagore (Brgda), 2. Nordsee, 3. Mutterlos. 4 Pferde liefen. Toto: 64, Platz: 20, 15.

5. Rennen. 1. Bormes Mimosa (Nagy), 2. Tantaluck, 3. Ruppsack. 9 Pferde liefen. Toto: 32, Platz: 14, 14, 17.

6. Rennen. 1. Eichholz' Gerwin (Dinter), 2. Totes Rennen zwischen Woge und El Mafer. 4 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 13, 8, 8.

7. Rennen. 1. Israels Firn II (Schuldt), 2. Kombattant, 3. Grand Mousseur. 6 Pferde liefen. Toto: 33, Platz: 15, 15.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Mittwoch, 19. Mai.

1. Rennen. 1. v. Weinbergs Maestoso (O. Schmidt), 2. Runkler, 3. Hagen. 15 Pferde liefen. Toto: 25, Platz: 11, 18, 19.

2. Rennen. 1. Weils Rost (Varga), 2. Habich, 3. Firn. 15 Pferde liefen. Toto: 33. Platz: 22, 38, 17.

3. Rennen. (13 000 Mark.) 1. v. Weinbergs Faustina (O. Schmidt), 2. Rosa, 3. Odaliske. 7 Pferde liefen. Toto: 33, Platz: 13, 20, 13.

4. Rennen. 1. v. Weinbergs Favor (O. Schmidt), 2. Nicotin, 3. Theokrit. 8 Pferde liefen. Toto: 50, Platz: 14, 13, 17.

5. Rennen. 1. Weils Rheinwein (Tarras), 2. Palu, 3. Ludwig Thoma. 3 Pferde liefen. Toto: 22.

6. Rennen. 1. Lenaus Fadda (Torke), 2. Olive, 3. Mirabelle. 14 Pferde liefen. Toto: 454, Platz: 103, 15, 22.

7. Rennen. 1. Rothschilds Primas (Haynes), 2. Toledo, 3. Himalaya. 11 Pferde liefen. Toto: 234, Platz: 75, 28, 21.

Der Bochumer Rennfahrer Petscheck,



der sich schon verschiedentlich auf dem heimischen Zement hervortun konnte, siegte bei den letzten Rennen auf der Bochumer Bahn im Vorgabefahren über 2000 Meter. Petschek hat sich allmählich durch fleißiges Training gut nach vorne gebracht.

Tennis.

Berliner Pfingst-Tennisturnier. Eine ganz hervorragende Besetzung hat das Pfingst-Tennisturnier des Berliner Lawn Tennis Turnier Klub (Rot-Weiß) gefunden, das heute, Donnerstag, auf den Plätzen am Hundekehlensee beginnt und sich bis zum Dienstag, 25. Mai, erstrecken soll. Im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Berlin ist das Ausland durch den Ungarn v. Kehrling, den Oesterreicher Graf Salm, die Holländer Timmer, Bryan und Stroink, die Tschechen Rohrer, Sonka und Rodzianko, den Rumänen Mishu und den Engländer Fisher vertreten. Diesen hervorragenden Kräften treten natürlich die besten deutschen Kräfte entgegen. Nicht minder interessant ist die Besetzung des Damen-Einzelspiels um die Meisterschaft von Berlin. Die Nennungsliste umfaßt u. a. folgende Namen: Neppach, Friedleben, Kaeber, Uhl, Schomburgk, Kallmeyer, Warschauer, Holpapfel, Baronin v. Reznicek, Ledig, Stephanus (Hannover), Fritsch (Dresden), Cilly Außem (Köln), Weihe (Freiburg i. B.), v. Petery-Varady (Budapest), Boumann, Stroink (Holland), Amende (Prag), v. Janotta (Troppa).

Leichtathletik.

Paddock läuft 100 Yards in 9,5 Sekunden. Fast 24 Jahre sind es her, daß der Amerikaner A. F. Duffey am 31. Mai 1902 beim einem Leichtathletikfest in Newyork die 100 Yards-Strecke (91,4383 Meter) als Erster in 9,6 Sekunden durchlief und einen Weltrekord schuf, der bis jetzt Bestand hatte. Wohl war es im Laufe der Jahre verschiedenen Sprintern gelungen, die 100 Yards gleichfalls in 9,6 Sekunden zurückzulegen. Wenn auch dieser oder jener Kurzstreckenläufer die Zeit von 9,6 Sekunden schon um 0,1 Sekunden unterbot, so stellte sich stets heraus, daß diese Leistungen nicht einwandfrei erzielt worden waren, sei es, daß sich die Strecke als ungenau vermessen herausstellte, oder daß die gelaufene Zeit durch einen starken Rückenwind begünstigt wurde, wie es sich bei Hubert Houben ereignete, der in Kopenhagen 1924 die 100 Yards in 9,5 Sekunden lief. Nunmehr kommt aus Los Angeles die Meldung, daß Charlie Paddock bei einer dortigen Leichtathletik-Veranstaltung die 100 Yards unter vollständig einwandfreien Umständen in 9,5 Sekunden durchlaufen hat. Diese unter offizieller Kontrolle erzielte Leistung wurde sofort als Rekord bei der amerikanischen Amateur-Athletic-Union angemeldet, die Paddocks Leistung beim Internationalen Verband zur Bestätigung als Weltrekord anmelden wird.



Nie wiederkehrende Gelegenheit zu billigem Sekt-Bezug!

Die Hauptmarken der bekannten deutschen Sektkellereien sind bis 1. Juli in allen Wein- und Feinkosthandlungen zu Original-Kellereipreisen **ohne Reichssteuer** erhältlich.

Burgeff & Co., Hochheim a. M. • Deinhard & C Koblenz • Henkell & Co., Biebrich-Wiesbaden, Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz • Matheus Müller, Eltville • „Schultz Grünlack", Rüdesheim, „Söhnlein Rheingold", Schierstein.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein Förderer des gemeinnützigen Wohnungsbaues.

□ **Münster**, 19. Mai.

In vorderster Linie des Kampfes für die Schaffung von Kleinwohnungen, des Kampfes gegen die Mietskasernen, für eine durchgreifende Wohnungsreform, für vernunftsvolle Baupflege und vor allem für das Eigenheim, die Heimstätte mit Siedlungsgarten, für den Gartenstadtgedanken, steht in Westfalen der leitende Geschäftsführer der westfälischen Heimstätte, Direktor Heinrich Vormbrock. Er sieht am 20. Mai 1926 auf eine 20jährige Tätigkeit als Beamter zurück. Am 20. Mai 1901 trat der Jubilar in die Landesversicherungsanstalt Westfalen ein und betätigte sich sofort in allen Zweigen des dortigen sozialen Arbeitsgebietes, war von 1905 bis 1907 nebenamtlich Lehrer am landwirtschaftlichen Technikum in Münster und von 1907 ab im Westfälischen Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens beschäftigt. Seit dieser Zeit lag der Schwerpunkt seines Wirkens auf dem Gebiete des gemeinnützigen Wohnungswesens, in dem er immer mehr führend hervortreten sollte. Im Westfälischen Wohnungsverein hat Vormbrock in Wort und Schrift durch Vorbereitung und durch Führung von Propagandaversammlungen usw. einen Hauptanteil an der Vereinsarbeit gehabt. 1910 wurde er hauptamtlicher Geschäftsführer, bald Generalsekretär und später Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses. Ebenso erfolgreich war sein Wirken im Verband der westfälischen Baugenossenschaften, seit 1908 als Verbandsrevisor, später als stellvertretender Vorsitzenedr des Verbandes. Viele der fast 300 Verbandsvereine verdanken dem Jubilar ihr Entstehen. Viele hat er in schweren Zeiten über die Not hinweggebracht und ihnen durch geschickte Maßnahmen zu neuem Leben verholfen. 1914 war Vormbrock an der Gründung des eigenen Bankinstituts der Bauvereinigungen, der Westfälischen Bauvereinsbank, maßgebend beteiligt. Es ist bekannt, daß die Bank unter seiner Leitung ihre Aufgaben zur allgemeinen größten Zufriedenheit erfüllt hat. Die wirkungsvolle Zusammenfassung des ganzen Werkes des Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues bildete dann 1918 die Gründung der Westfälischen Heimstätte G. m. b. H., Wohnungsfürsorgegesellschaft für die Provinz Westfalen. Was unter der Leitung Vormbrocks hier für den Kleinwohnungsbau geleistet wurde, bezeugen eine große Reihe von geschlossenen Siedlungen und sonstiger Kleinwohnungsbauten, die in sozialer, hygienischer und kultureller Beziehung vorbildlich sind. Der Jubilar ist ehrenamtlich in den verschiedensten Organisationen für gemeinnützigen Wohnungsbau tätig.

✚

s **Dortmund**, 20. Mai. Als s. Zt. den Stadtverordneten vom Magistrat die Vorlage zur Errichtung eines Krematoriums auf dem Hauptfriedhof zuging, wurde von den Anhängern der Feuerbestattung mit aller Bestimmtheit versichert, daß jährlich mit mindestens 400 Einäscherungen gerechnet werden könne. Vom 1. Januar 1925 bis März 1926 haben aber nur 96 Einäscherungen stattgefunden. Daher kommt es auch, daß die Stadt Dortmund bis dahin einen Zuschuß von 200 000 Mark leisten mußte. — Der am 3. und 4. Juli ds. Js. in Dortmund stattfindende Provinzial-Abgeordnetentag der westfälischen Kriegervereine ist als westfälische Befreiungsfeier verbunden mit Kriegerschau gedacht. Die Tagung der Abgeordneten beginnt am Samstag 3. Juli, vormittags 10½ Uhr im Burgwalltheater. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen wird ein Festzug nach dem Fredenbaum veranstaltet werden. In dem Feuerwerk wird der Alte Fritz mit seinem Stabe erscheinen. Am Sonntag soll nach einem Festgottesdienst in allen Kirchen Dortmunds mittags 1 Uhr zu einem historischen Festzug angetreten werden, in dem durch 500 Männer, 100 Frauen und 50 Kinder historische Gruppen aus allen Zeiten der deutschen Geschichte, mit Ausnahme von Kriegsereignissen, dargestellt werden. An dem Festzuge werden sich sämtliche rund 1300 westfälischen Kriegervereine beteiligen.

= **Hagen**, 20. Mai. Der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter Hirsch-Dunker hält am 25. Mai und folgende Tage in Hagen seinen 20. ordentlichen Delegiertentag ab. Im Jahre 1868 gegründet, gehört derselbe dem Verband der Deutschen Gewerkvereine an und ist damit zugleich Mitglied des freiheitlich nationalen Gewerkschaftsringes Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände. Für die Veranstaltungen sind nachstehende drei Hauptreferate vorgesehen: Nationalisierte Wirtschaft, Referent Schriftleiter A. Erkelenz, Mitglied des Reichstages, Produktionsbeschleunigung durch Fließarbeit und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung, (verbunden mit kinomatographischen Vorführungen), Referent Diplom-Ingenieur Direktor Frank-Mäckbach (Berlin). Die Lage Deutschlands in der Weltwirtschaft, Referent Dr. Rauecker (Berlin). Der Tätigkeitsbericht wird vom 1. Vorsitzenden A. Czieslik (Berlin) und der Kassenbericht vom Haupttkassierer A. Strubelt (Berlin) erstattet. Den Verhandlungen, die in der Stadthalle in Hagen stattfinden, geht am 2. Pfingstfeiertag eine festliche Veranstaltung voraus.

nb **Iserlohn**, 19. Mai. Der Landrat des Landkreises Iserlohn hat hiesigen Gewerbetreibenden mitgeteilt, daß er Aufträge an Iserlohner Firmen solange nicht mehr vergeben werde bis die Stadt Iserlohn ihre Maßnahme aufhebe, durch Druck auf private Bauherren Unternehmer und Handwerker aus dem Landkreise von Arbeiten und Lieferungen in Iserlohn auszuschalten. Der Magistrat der Stadt Iserlohn nimmt in einer langen Erklärung zu dem Vorgehen des Landrats Stellung.

eg **Schwelm**, 19. Mai. Die jährlichen Tagungen des Vereins für Innere Mission der Grafschaft Mark haben seit ihrem Bestehen jedesmal Bedeutung gehabt. So war es auch diesmal. Der Hauptgedanke, der in diesem Jahr in den Mittelpunkt gestellt wurde, war die Volksmission, die von jetzt an auch die Provinzialkirche von Westfalen in die Hand nehmen will. Pfarrer Schüsseler (Hagen) ist für das Amt eines Volksmissionars ausersehen. Er wird aus seinem Pfarramte ausscheiden und hauptsächlich diese Aufgabe übernehmen. In der Nachmittagsveranstaltung, die wegen Ueberfüllung noch einen zweiten Raum zur Verfügung nehmen mußten, sprachen drei hauptamtliche Arbeiter der Inneren Mission über ihr Spezialgebiet, und zwar: Pfarrer Philipps (Herdecke), der Provinzialjugendpfarrer, über Jugend und Evangelium, Pfarrer Müller (Schwefe), der Direktor des Evangelischen Provinzialamtes für Apologetik, über Notwendigkeit und Bedeutung der apologetischen Arbeit in der Gegenwart. Pfarrer Kockelke (Münster), der Provinzialpfarrer für Wandererfürsorge, über all die wachsenden Nöte, die vor allem in der Zunahme der jugendlichen Wanderer und Erwerbslosen uns entgegen treten und die notwendige Arbeit an der Landstraßengemeinde, über Obdachlosenasyle, über Herbergen zur Heimat. In der Mitgliederversammlung am 17. wurde der Jahresbericht verlesen, den Konsistorialrat Lic. Hymmen (Münster) verfaßt hatte. Sup. Zimmermann (Böhnen) erstattete den Kassenbericht. Die Tagung wurde geleitet von Präses D. Kockelke (Schwelm), der seit vielen Jahren die Leitung dieser so eindrucksvollen und wichtigen jährlichen Tagungen in den Händen hat.

gg **Münster**, 18. Mai. Die seitens der Stadtverwaltung in Münster seit langem gepflogenen Verhandlungen über die Eingliederung Münsters in den Luftverkehr haben nunmehr zu einem Anschluß Münsters an den Lufthafen in Köln geführt. — Wie die Aa und Werse führen auch die anderen Flüsse des Münsterlandes infolge des langanhaltenden Regens wieder Hochwasser. Vielfach sind Wiesen und Aecker überschwemmt.

× **Steele**, 18. Mai. Fräulein Mally Klawitter, Tochter des Bauunternehmers Klawitter, Ruhrstraße, promovierte an der Universität Münster zum Doktor der Philosophie und bestand auch gleichzeitig das Staatsexamen mit dem Prädikat „Gut".

× **Horst**, 20. Mai. Zwischen der Stadt Buer und der Gemeinde Horst-Emscher folgender Vertrag abgeschlossen worden, der bereits von dem Gemeinderat in Horst genehmigt worden ist. Die Landgemeinde Horst-Emscher wird mit der Stadt Buer vereinigt. Horst-Emscher erhält die Stadtteilsbezeichnung Buer-Horst (Emscher). Bei der Entwicklung und Förderung der einzelnen Außenstadtteile von Buer ist der vorhandene Vorsprung von Horst-Emscher wegen seiner uralten Geschichte, seiner vorwiegend städtischen Entwicklung mit geschäftlich bedeutsamen Ortskernen, sowie wegen seiner wichtigen Lage als Haupteingangstor vom Süden her stets zu erhalten. Einer Abtretung von Horster Gebiet wird sich Buer mit allen Kräften widersetzen. Der in Vorbereitung befindliche Zweckverband Buer-Gelsenkirchen ist nach Kräften zu fördern mit dem Ziel, später eine Einheitsgemeinde Gelsenkirchen-Buer herauszubilden, in welcher dem Bestandteil Horst-Emscher gebührender Einfluß zu sichern ist. Innerhalb 3 Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzs finden neue Stadtverordnetenwahlen für den Gesamtbezirk statt.

=: **M.-Gladbach**, 20. Mai. Infolge der starken, anhaltenden Regenfälle der letzten Zeit führen Ruhr und Wurm Hochwasser. Im Kreise Heinsberg sind die Felder, Wiesen und Wege auf weite Strecken überschwemmt. Mehrere Ortschaften sind vom Verkehr abgeschnitten. Der Ort Kleinenbroich im Kreise Gladbach steht fast ganz unter Wasser und gleicht einem weiten See.

(*) **Monschau**, 18. Mai. Hier erfolgte die Einweihung eines Denkmals für den im Weltkriege gefallenen deutschen Dichter und Jäger Hermann Löns. Zwischen Lammersdorf und Simmerath im Kallbachtal, in dem uns gebliebenen Teil des Hohen Venn, ragt, in den Felsen eingefügt, das aus der Hand des Aachener Künstlers Meuriß stammende, in Muschelkalk gearbeitete Denkmal, das in kernigen Zügen das Gesicht des Dichters zeigt. Fabrikant Conzen, der Vorsitzende der Ortsgruppe Aachen des Allgemeinen deutschen Jagdschutzverbandes, leitete die Feier. Kurze Worte der Begrüßung und des Gedenkens an den Verstorbenen im Namen der Gemeinde Simmerath sprach Bürgermeister Mehlkopf. Sodann sprachen noch der Vertreter des Regierungspräsidenten, sowie Vertreter der Landräte von Aachen und Monschau, die gleichzeitig Kränze am Gedenkstein niederlegen ließen. Ihnen schlossen sich Ortsgruppen des Deutschen Jagdschutzverbandes, sowie die Hubertusschützen Aachen an.

** **Kleine Provinznachrichten.** Nach Kirchlinde hat sich auch Marten durch seine Vertretung für eine Eingemeindung nach Dortmund ausgesprochen. — Aus dem vom Landrat im Kreistag Arnsberg erstatteten Verwaltungsbericht ist zu entnehmen, daß in der Nähe der Stimmstammes eine 200 Morgen große Hochmoorfläche als Naturschutzpark gehegt wird. Auch beschloß der Kreistag die Abschaffung der Getränkesteuer. — In einem Baggerteiche in Hilden wurde die Leiche eines 21jährigen Mädchens gefunden. — Von einem Motorrad überfahren und getötet wurde in Bielefeld der Schmiedemeister Horstkotte, als er abends von einer Tagung in Groß-Dornberg heimkehrte. — In der Rosenstraße in Bielefeld kam es zwischen dem Rohproduktenhändler P. und seinem Mieter M. zu einem Streit, in dessen Verlauf P. dem M. das halbe Ohr glatt abbiß. Zwei dem P. assistierende Individuen trugen ihre „Kriegstrophäe" im Triumph davon. — Auf der Zechen „Rosenblumendelle" in Mülheim verunglückte der Steiger Stohlmann so schwer, daß er noch am gleichen Tage im Bergmannsheil in Bochum verstarb. — Infolge der schlechten Wirtschaftslage soll das Werk I/II der Rheinischen Stahlwerke in Duisburg stillgelegt werden. Rund 350 Arbeiter würden durch die Stilleguugsmaßnahme brotlos. — Bei Ausführung von Kesselschmiedearbeiten stürzte in Ruhrort der ledige Kesselschmied Bosserhoff aus 15 Meter Höhe ab und blieb tot liegen. — Infolge Betriebseinschränkung wurden auf den Solvaywerken in Bordt bei Rheinberg 120 Arbeiter entlassen. — Wegen der Flaggenfrage gerieten in einer Wirtschaft in Elberfeld einige Leute in Streit. Es kam zu blutigen Kämpfen, bei denen ein Kaufmann zwei Messerstiche in die Brust erhielt, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. — In einem Hausflur an der Hermannstraße in Düsseldorf wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Bücherbesprechungen.

Von der Spielkarte, ihrer Geschichte und ihrer Entwicklung. Eine farbig illustrierte Abhandlung, herausgegeben von der Spielkartenfabrik F. A. Lattmann, Goslar. Durch den Buchhandel oder direkt zum Preise von 50 Pfg. zu beziehen.

Nur wenige Skat- und Kartenspieler werden die interessante Geschichte der Spielkarte kennen, deren Ursprung vor dem 15. Jahrhundert noch heute im Dunkeln liegt. Es ist ein gut Stück Kulturgeschichte, die sich in dem schmucken Heftchen darbietet. Es handelt sich nicht um weitschweifige historische Schilderungen, sondern um eine gut auf das knappste gehaltene Darlegung, die nur das Wichtigste aus der Geschichte festhält. Dabei wird auch die technische Entwicklung gestreift und bis auf den heutigen Tag fortgesetzt, wie gleichzeitig die erfolgreiche Bestrebung um künstlerische Veredlung des Kartenbildes an Hand tadelloser Illustrationen erfolgreich nachgewiesen wird.

Straßenpflasterung in Amerika.

Von
Felix Schmidt.

Wenn die Verbindung des Begriffs „Schnelligkeit" mit dem Wort Amerika irgendwo angebracht ist, so ist dies beim Ausbessern von Straßen und beim Neupflastern der Fall. In den Vereinigten Staaten wird seit dem ungeheuren Aufschwung der Auto-Industrie ganz Hervorragendes im Straßenbau geleistet. Bei dem in den Großstädten herrschenden Riesenverkehr, der möglichst wenig durch Straßenausbesserung gehemmt werden darf, kommt es ganz besonders auf schnelle Arbeit an; es wird dabei aber auch stets gute Arbeit geleistet. Im vergangenen Jahr beobachtete ich in einer Stadt des Mittelwestens das Aufreißen und Pflastern einer über fünf Kilometer langen, sehr belebten Straße. In nicht ganz vier Wochen war die Straße neugepflastert und dem Verkehr übergeben. Das ist natürlich nur mit Hilfe von Maschinen möglich, wobei man wiederum den äußerst praktischen Sinn des Amerikaners bewundern kann. Man pflastert bei Ausbesserungen einer ganzen Straße gewöhnlich immer erst die eine Seite; erst wenn diese wieder dem Verkehr übergeben werden konnte, wird die andere Straßenseite in Angriff genommen. Das Aufreißen des schadhaften Pflasters geschieht durch eine riesige Dampfschaufel auf Rädern. Die Kanten dieser Schaufel bestehen aus etwa 50 Zentimeter langen Stahlzähnen, die sich unter den Asphalt und das Zementlager eingraben, beide zusammen aufreißen und den Schutt mit der Schaufel hochheben. Die Schaufel wird darauf seitwärts gedreht und der Inhalt auf bereitstehende Lastautos geladen. Ist ein Auto beladen, so fährt sofort ein leeres heran. Wohl dreißig bis vierzig Lastwagen sind ständig unterwegs, um beladen zu werden und den Schutt fortzuschaffen. So können an einem einzigen Arbeitstag fünfhundert bis sechshundert Meter Straßenpflasterung aufgerissen werden. Hinter der Dampfschaufel folgen Arbeiter, die den nächsten Hydranten öffnen und das Erdreich völlig unter Wasser setzen, damit es „einsacken" kann. Darauf wird es geebnet. Sofort fährt eine Dampfwalze darüber und drückt den Boden fest. Hinter dieser Dampfwalze folgt eine auf Rädern ruhende Mörtelzementiermaschine, die ebenfalls auf einem Frachtauto aufmontiert ist, sodaß sie also ständig vorrücken kann. Eine besondere Lastautokolonne fährt Schotterung, Sand und Zement an die Zementiermaschine heran. Arbeiterkolonnen, die sich ablösen, schaufeln ununterbrochen Sand, Zement und Schotterung in die Zementier-Trommel, die von einem Motor in ständiger Umdrehung gehalten wird. Aus einem angehängten Tank-Auto ergießt sich ein gleichmäßiger Wasserstrahl in die Zementier-Trommel. Langsam rückt die Zementier-Maschine vor, und aus einer von ihr ausgehenden langen Röhre strömt in ständigem Fluß die Zementpflasterung. Die Röhre kann nach allen Richtungen hin gedreht werden. Arbeiter in hohen Gummistiefeln und mit Gummihandschuhen ebnen die ausfließende Zementmasse. Schon drei Tage später, wenn die Masse trocken ist — im Sommer geht dies recht schnell vor sich — fahren erneut Lastautos vor, die Kohlengries heranschaffen, der mehrere Zentimeter stark geschichtet und geebnet wird. Eine andere Dampfwalze fährt darüber und drückt den Kohlengries fest. Nun wird der Asphalt herangefahren, der von einer besonders starken Dampfwalze festgedrückt wird. Zwölf Stunden später wird der so fertiggestellte Teil der Neupflasterung schon wieder dem Verkehr übergeben.

Ohne die vielseitige Ausnutzung der Maschinenkraft wäre eine solche Leistung natürlich unmöglich. In Straßen mit besonders starkem Verkehr wird auf die Zementmasse nochmals Erdreich aufgeschichtet und dann mit Reihensteinen gepflastert. Erst auf diese Lage folgt die Asphaltschicht. Die amerikanischen Landstraßen sind meist makadamisiert. Makadamisieren ist eine Art des Straßenbaues, die nach dem Schotten John Ludon Mac Adam benannt ist, der als Wegebaubeamter in England tätig war. Gegenüber dem älteren System der sog. Packlage-Chaussee, bei der der Steinschlag der Straßenoberfläche auf eine mit der Hand „gepackte" Unterlage größerer Steine aufgebracht wird, dient bei dem Makadamisieren ein Grobschlag als Unterbau; auch kann die Straßendecke aus einer einheitlichen Schicht kleingeschlagener Steine gebildet werden. Wo dieses Verfahren, das sich hauptsächlich für Straßen mit leichterem Verkehr eignet, nicht angewandt wird, pflastert man die Chaussee mit Ziegelsteinen, sodaß der Schrecken der sommerlichen Landstraßen in Europa, der Staub, hierzulande kaum oder wenigstens bei weitem nicht so unangenehm empfunden wird.



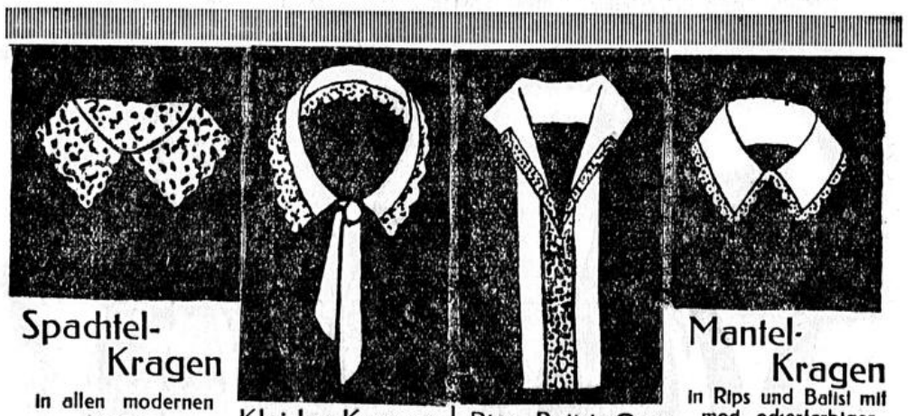
Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche" gratis

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet.
Spez.-Wäschehaus Viktor Nösser, Kortenpfad 12, (am Friedrichspl.), Tel. Nr. 5077.

Leinoel
garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

MODE WAREN



Spachtel-Kragen
In allen modernen Farben
2.25, 1.75, 0.95

Kleider-Kragen
zum Binden
mit Valenciennes-Spitze verarbeit.
2.45, 1.95, 1.10

Rips-Batist-Crep de chine-Westen
Valenc.- u. Spachtelspitze in modernen Farben . . . .
3.95, 1.95, 1.65, 1.45

Mantel-Kragen
in Rips und Batist mit mod. ockerfarbiger Spitze
0.75, 0.68, 0.38

Lackgürtel alle modernen Farben . . . Stück 0.32, 0.22, 0.18, 0.16, 0.15

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Aderverkalkung
Erregungszustände, Schwindelanfälle. Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfr. Hauskuren Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30. a.

Damen finden freundl. Aufnahme. Witte, Heb., Dortmund, Hohestraße 231, Telephon 3800.

Schreibmaschine fabrikn., i. monatl. Rat. v. 25 M. abzg. Zuschr. unt. K. W. 7350 an d. Geschst.

Grammophonplatt. billig zu verkaufen. Blumenstr. 33, 2. E.

Ia. Tilsiterkäse 9 Pfd. 6,— M. frc. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Amerika.

„Schnelligkeit“
racht ist, so ist
und beim Neu-
Staaten wird
Auto-Industrie
geleistet. Bei
senverkehr, der
rung gehemmt
auf schnelle Ar-
gute Arbeit ge-
te ich in einer
und Pflastern
elebten Straße.
Straße neuge-
Das ist natür-
ich, wobei man
des Amerika-
i Ausbesserun-
immer erst die
Verkehr über-
Straßenseite in
es schadhaften
mpfschaufel auf
tehen aus etwa
sich unter den
, beide zusam-
Schaufel hoch-
twärts gedreht
os geladen. Ist
es heran. Wohl
dig unterwegs,
fortzuschaffen.
g fünfhundert
ung aufgerissen
n Arbeiter, die
Erdreich völlig
kann. Darauf
mpfwalze, dar-
dieser Dampf-
örtelzementier-
tauto aufmon-
n kann. Eine
terung, Sand
eran. Arbeiter-
ununterbrochen
die Zementier-
ständiger Um-
hängten Tank-
serstrahl in die
die Zementier-
sgehenden lan-
Zementpflaste-
tungen hin ge-
mistiefeln und
sfließende Ze-
enn die Masse
echt schnell vor
ie Kohlengries
stark geschichtet
walze fährt dar-
Nun wird der
sonders starken
Stunden später
Neupflasterung

er Maschinen-
unmöglich. In
r wird auf die
chtet und dann
diese Lage folgt
Landstraßen
en ist eine Art
n John Ludon
baubeamter in
lteren System
Steinschlag der
and „gepackte“
wird, dient bei
als Unterbau;
einheitlichen
werden. Wo
für Straßen
gewandt wird,
nen, sodaß der
in Europa,
enigstens bei
wird.

en
mit
ger
8
15
m
Eiderfettkäse
fd. 6,— M. frc.
ampfkäsefabrik,
Rendsburg.

Handel / Gewerbe / Industrie.

780 Millionen inländische Anleihen seit Jahresanfang

Im Jahre 1926 sind bisher nach Berechnung der **Deutschen Bank** in ihren wirtschaftlichen Mitteilungen rund 780 Millionen Mark inländische Anleihen aufgelegt worden. Anhaltspunkte, daß etwa schon ein **Rückschlag** am Emissionsmarkte sich zeigen oder Summen hierdurch am offenen Geldmarkt abgezogen würden, hätten sich **bisher nicht ergeben**.

Ueber die in Aussicht stehenden Inlandsemissionen ist zu sagen, daß Erwägungen betreffend die Begebung von voraussichtlich 150 bis 200 Millionen Mark Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn schweben. Außerdem beabsichtigt die Stadt Berlin die Begebung einer Anleihe. Nach vorübergehendem Stillstand in dem Zufluß ausländischer Kredite sind in der letzten Zeit wieder bedeutendere Abschlüsse ausländischer Anleihen erfolgt, aus denen ein Devisenerlös von rund 200 Millionen Mark zu erwarten steht. Darunter ist die zweite Tranche der Anleihe des deutschen Kalisyndikats im Betrage von zwei Millionen Dollar hervorzuheben, deren Zinssatz sieben Prozent bei einem Ausgabekurs von 97 Prozent beträgt. Der Emissionskurs liegt also 2½ Prozent über dem der ersten Serie, die zuletzt an der Londoner Börse mit 96¾ Prozent notierte. Holland beteiligt sich neuerdings stärker an den deutschen Emissionen. Es übernahm neben einem Teil der Kalianleihe auch erhebliche Quoten der Ilseder-Hütte-Emission und der Anleihe der Robert Bosch A.-G. Die Anleihe der Rheinprovinz wird vollständig in Holland untergebracht.

Ferner konstatiert der neue Monatsbericht, daß die Rückbildung zu normalen Verhältnissen in der Wirtschaft langsam, aber stetig fortschreite. Die einzelnen Symptome träten in verschiedener Stärke auf und gäben auch keinen zuverlässigen Anhaltspunkt für das Tempo des Gesundungsprozesses. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit sei recht mäßig, die starke Aktivierung der Außenhandelsbilanz unverhältnismäßig rasch erfolgt. Auf das **Tempo** komme es aber auch **weniger** an als auf die Beibehaltung der Richtung, die die Entwicklung eingeschlagen habe, und die uns schon ein gutes Stück vorwärts gebracht hätte.

Die Anleihepläne der Reichsbahn.

Zu den Meldungen, wonach die Verhandlungen über eine Reichsbahnanleihe abgebrochen seien, hören wir von zuständiger Stelle, daß dies nicht zutrifft. Die Verhandlungen haben sich etwas hingezogen, weil das Reich nicht die Zinsgarantie für die Anleihe übernehmen wollte, um sie mündelsicher zu machen. Jetzt ist vorgeschlagen worden, das Reich selber solle die noch vorhandenen Vorzugsaktien der Reichsbahn übernehmen, um auf diese Weise das zu den Neuinvestitionen der Reichsbahn notwendige Kapital zu beschaffen. Auf Grund dieser veränderten Sachlage wird jetzt mit den Banken weiter verhandelt.

Keine gesetzlichen Eingriffe bei Ausverkäufen.

Von verschiedenen Seiten wurde berichtet, daß die Reichsregierung sich mit den Vorarbeiten eines Gesetzes befasse, durch das den vielfach gerügten Mißbräuchen bei Ausverkäufen Einhalt geboten werden solle. Nach den Mitteilungen der zuständigen Stellen entbehren diese Behauptungen jeder Begründung. Der Einzelhandelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages hatte sich im April mit diesen unleugbar vorhandenen Mißständen beschäftigt und war zu dem Ergebnis gelangt, daß unter Mitwirkung der Handelskammern eine **stärkere Ueberwachung der Ausverkäufe** stattfinden solle. Zugleich wurde eine weitere Prüfung der Frage in Aussicht genommen, ob und nach welchen Richtungen etwa das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zweckmäßig eine Aenderung zu erfahren habe. Die Prüfung dieser Frage von seiten der Spitzenverbände hat bisher zu einer Stellungnahme noch nicht geführt. Demnach liegen auch den beteiligten Regierungsressorts noch nicht einmal positive Anregungen zu einem gesetzgeberischen Eingriff vor.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	19. Mai Geld	19. Mai Brief	18. Mai Geld	18. Mai Brief	Münzpari
Holland	100 Guld.	100%	168,74	169,16	168,59	168,81	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,684	1,688	1,685	1,699	1,7.
Belgien	100 Frank	100%	12,25	12,29	11,81	11,85	0,8
Norwegen	100 Kron.	100%	91,09	91,31	91,36	91,53	1,1
Dänemark	100 Kron.	100%	110,21	110,41	110,34	110,62	1,1
Schweden	100 Kron.	100%	112,31	112,49	112,26	112,54	1,12
Italien	100 Lire	100%	16 18	16,22	15,28	15,32	0,80
England	1 Pfund	100%	20,403	20,453	20,414	20,456	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4,19	4,19	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	11,98	12,02	12,14	12,16	0,8
Schweiz	100 Frank	100%	81,14	81,3[illegible]	81,13	81,33	0,8
Spanien	100 Pes.	100%	60,42	60,58	60,41	60,57	0,8
Deutsch-Oest.	10000 Kr.	100%	59,2[illegible]	59,39	59,21	59,35	0,0
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,8
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,86	5 88	5,855	5,875	5,1

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

* **Berliner Börse weiter fest.** Infolge der regeren Beteiligung des Publikums und des Einganges von ausländischen Kaufaufträgen vermochte sich die **Aufwärtsbewegung** an der gestrigen Berliner Börse **fortzusetzen**. Wiederum hatten die führende Rolle Farbenindustrie, Elektrizitäts- und Montanwerte. Farbenindustrieaktien stiegen um drei Prozent, die Nebenwerte dieses Gebietes um ein bis zwei Prozent, mit Ausnahme von Goldschmidt, die sich zwei Prozent niedriger stellten. Von Elektrizitätswerten gewannen A. E. G. drei Prozent, Bergmann sieben Prozent, Schuckert zwei Prozent. Von Montanwerten stiegen Rheinstahl um nahezu vier Prozent, Gelsenkirchener drei Prozent und die übrigen ein bis zwei Prozent. Schlesische Zink und Bergbau fielen um fünf Prozent. Für Schiffahrtsaktien setzte eine Erholung ein; Kosmos stiegen um zwei Prozent. Für die sonstigen Werte betrugen die Besserungen ein Prozent, ohne daß indes diese Erhöhungen später voll behauptet werden konnten. Von Bankaktien stiegen Handelsgesellschaft über 1½ Prozent. Für die anderen Werte hielt sich die Besserung wesentlich unter einem Prozent. Auf den übrigen Marktgebieten war die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich; zumeist vermochten sich Besserungen durchzusetzen, für einige Papiere hingegen überwogen Abschwächungen von einem bis zwei Prozent. Rentenwerte waren wenig verändert. Die Geldverhältnisse waren bei unveränderten Sätzen gleich. — **Nachbörse**: Der Schluß war im allgemeinen **fest**, wenn auch die höchsten Kurssteigerungen nicht überall voll behauptet werden konnten.

* **Düsseldorfer Börse freundlich.** Die gestrige Düsseldorfer Börse verlief in etwas freundlicher Haltung, ohne daß sich jedoch das Geschäft nennenswert hätte beleben können. Am **Kohlenkuxenmarkt** blieben die Kuxe im allgemeinen geschäftslos und unverändert. Nur für schwere Werte bestand einige Nachfrage. **Kohlenaktien** hatten kaum Veränderungen aufzuweisen. Von **Braunkohlenwerten** hatten nur vereinzelte Geschäfte zu etwas höheren Kursen, ohne daß jedoch Umsätze zustande kamen. Der Markt für **Kaliwerte** lag entschieden freundlicher, wobei in Kuxen wie Aktien Kurserhöhungen erfolgten. Nennenswerte Umsätze kamen jedoch nicht zustande. Von **Industrieaktien** waren R. W. E. etwas schwächer, Kabel Rheydt und Uerdinger Waggon zu gut behaupteten Kursen im Verkehr. Nachfrage zeigte sich für Elsa Zement, Gebrüder Alsberg, während die übrigen hierher gehörigen Werte bei wenig veränderten Kursen fast gänzlich geschäftslos blieben.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Deutsche Maschinen A.-G. in Duisburg.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Punkte der Tagesordnung. Eine **Dividende** gelangt auf die Stammaktien **nicht zur Verteilung**, der **Reingewinn** von 438 341 Mark wird auf neue Rechnung **vorgetragen**. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Die **Bilanz** verzeichnet Beteiligungen und Wertpapiere mit 9,6 Millionen Mark, Materialien und Fertigerzeugnisse mit 8,6 Millionen Mark, Halbfabrikate mit 5,5 Millionen Mark, Anzahlungen an Lieferanten mit 0,4 Millionen Mark. Die Gesamtforderungen stellen sich auf 12 903 209 Mark, denen an Verpflichtungen 19 877 678 Mark, an Aufwertungsverpflichtungen 571 364 Mark und langfristigen Darlehen 7 754 475 Mark gegenüberstehen.

* **Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G. in Düsseldorf.** Der Vorstand beantragt **Erhöhung des Aktienkapitals** um 100 000 Mark auf 300 000 Mark.

* **Leonh. Tietz A.-G. in Köln.** Der auf den 21. Juni 1926 einzuberufenden Hauptversammlung wird die Verteilung einer **Dividende** von 6%, wie im Vorjahre, vorgeschlagen.

* **Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke, Gaskokssyndikat, A.-G. in Köln.** Die Einnahmen betrugen im Geschäftsjahr 1925 730 254 Mark, Fabrikationseinnahmen 403 846 Mark (i. V. Umlage 23 : 9254 Mark, Abgabe 24 : 250 000 Mark, Warenverkauf 6,7 Millionen Mark). Dem stehen gegenüber Handlungsunkosten von 576 588 Mark, Fabrikationsausgaben von 403 846 Mark und der Verlustvortrag aus 1924 von 153 666 Mark, so daß ein Ueberschuß nicht verbleibt.

* **Gebhard & Co. A.-G. in Vohwinkel.** Die Generalversammlung, in der 16 Aktionäre mit 33 196 Stimmen 3 319 600 Mark Aktienkapital vertreten, genehmigte den Jahresabschluß, wonach aus einem Reingewinn von 568 846 Mark eine **Dividende** von 7% verteilt wird. Die Dividende ist sofort zahlbar.

* **Vereinigte Eisenhütten und Maschinenbau A.-G. in Barmen (Vema).** In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Geschäftsbericht und der Jahresabschluß für 1925 sowie Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Ein turnusmäßig ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Im verflossenen Geschäftsjahr ergab sich ein **Bruttoüberschuß** von 255 502 Mark. Nach Abschreibungen in Höhe von 344 414 Mark, Fabrikations- und Handlungsunkosten in Höhe von 366 161 Mark und einschließlich des Verlustvortrages aus dem Geschäftsjahr 1924 verbleibt ein **Gesamtverlust** von 438 413 Mark. Um die Unterbilanz der Gesellschaft zu beseitigen, und eine Sanierung des Unternehmens herbeizuführen, soll das Grundstammaktienkapital im Verhältnis von 10 : 1 um 568 800 Mark **zusammengelegt** werden, während das Vorzugsaktienkapital von 16 000 Mark unverändert bleiben soll.

* **J. G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt a. M.** Im Bericht des Vorstandes wird u. a. folgendes mitgeteilt: Aus der im Jahre 1904 zwischen den Firmen Badische Anilin- und Soda-Fabrik (Ludwigshafen), Farbenfabriken vormals Friedr. Beyer & Co. (Leverkusen) und A.-G. für Anilin-Fabrikation (Berlin) geschlossenen und im Jahre 1916 durch die Firmen Farbwerke vormals Meister Lucius & Brüning, Chemische Fabrik Griesheim Elektron, Chemische Fabriken vorm. Weiler ter Meer, Leopold Cassella & Co., G. m. b. H. und Kalle & Co. A.-G. erweiterten Interessengemeinschaft ist im Jahre 1925 durch Verschmelzung der sechs genannten Gesellschaften die J. G. Farbenindustrie-A.-G. entstanden. Die Firmen Leopold Cassella & Co., G. m. b. H. und Kalle & Co. A.-G. wurden nicht miteinbezogen, da sich ihre Geschäftsanteile und Aktien vorwiegend im Besitze unserer Gesellschaft befinden. Ihre Farbstoff- und pharmazeutischen Betriebe werden von unserer Gesellschaft pachtweise weitergeführt. Die Bilanz vom 31. Dezember 1925 weist in Millionen Mark folgende Verbindlichkeiten auf: Stammaktien-Kapital 641,6, Vorzugsaktien-Kapital 4,4, Rücklagen 104 028, Ruhegehalts- und Unterstützungsrechnung 43,4, Jubiläumsbestand 3, Stiftungen 2,42, Anleihen 10 383, unerhobene Dividenden 0,72, sonstige Verbindlichkeiten 307,86 Millionen Mark. Diesem stehen gegenüber: Liegenschaften, Gebäude, Apparate und Geräte 319 193 Millionen Mark, Beteiligungen 237,11, Vorräte 208,63, Forderungen 299 788, Wertpapiere 5,426, Bar- und Wechselbestände sowie Guthaben bei Banken 115,704, zusammen 1 185,855 Million. Mark. — Neben dem Vortrag von 0,447 Millionen Mark wird ein Rohertragnis von 168,565 Millionen Mark ausgewiesen. Dagegen erforderten allgemeine Unkosten 45,197, Abschreibungen 55,77 Millionen Mark, so daß nebst jenem Vortrag der **Reingewinn** 68 044 404 Mark beträgt. **Folgende Verwendung** wird vorgeschlagen: 3½% auf **Vorzugsaktien** gleich 154 000 Mark, 10% **Dividende** auf **Stammaktien** gleich 64 160 000 Mark, **Gewinnanteile** 1 924 800 Mark, Vortrag 1 805 604 Mark. — Im laufenden Jahre haben sich die Geschäfte weiter befriedigend gestaltet.

* **Hansa-Lloyd-Werke, A.-G. in Bremen.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Regularien, ebenso die Erneuerung des am 26. Mai 1925 gefaßten, aber nicht durchgeführten Beschlusses auf **Erhöhung des Grundkapitals** um bis zu 2 400 000 Mark Stammaktien.

* **Kaliindustrie A.-G.** Die **Bilanzsitzungen** des Konzerns finden, wie die Verwaltung mitteilt, erst am 4. Juni statt. Alle Dividendenschätzungen seien deshalb verfrüht. Die Generalversammlung der Kaliindustrie A.-G. und der übrigen Gesellschaften, nicht aber der Gewerkschaften des Konzerns sollen zum 28. Juni nach **Kassel** einberufen werden. Eine anderweitige Meldung, wonach die Fusion innerhalb des Konzerns in dieser Generalversammlung beschlossen werden soll, entspricht nicht den Tatsachen. Diese Angelegenheit soll vielmehr einer später einzuberufenden Generalversammlung vorbehalten bleiben.

* **Linke-Hoffmann-Lauchhammer A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß den nach Abschreibungen von 1 805 236 Mark verbleibenden **Reingewinn** von 110 580 Mark **vorzutragen**.

* **Vereinigte Lausitzer Glaswerke A.-G. in Berlin.** Der Abschluß für das Geschäftsjahr verzeichnet einen Reingewinn von 1 009 668 Mark gegen 898 412 Mark im Vorjahr. Es wurde eine **Dividende** von 9% vorgeschlagen gegen 8% im Vorjahr.

* **Deutsche Continental Gas-Gesellschaft in Berlin.** Der Abschluß für 1925 ergab nach der Dotierung des Erneuerungsfonds mit 2 Millionen Mark (i. V. 900 000 Mark) einen **Gewinn** von 4 331 811 Mark (i. V. 1 054 758 Mark). Der Aufsichtsrat beschloß, die Ausschüttung einer **Dividende** von 7% auf die Stammaktien vorzuschlagen.

* **Bergwerksgesellschaft von Giesches Erben.** Die Blei-Scharleyanlage der Bergwerksgesellschaft von Giesches Erben bei **Beuthen** wird voraussichtlich noch in diesem Monat in Betrieb genommen werden. Die Anlage soll mit ihren maschinellen Einrichtungen einer der modernsten derartigen Betriebe werden. Der Absatz der Produktion im In- und Auslande darf als gesichert angesehen werden. Mit dem Bau der Zinkhütte wird erst später begonnen werden, wenn man sich für einen bestimmten Typ des Verhüttungsverfahrens entschieden haben wird.

Von den Warenmärkten.

[illegible]rese in Reichsmar[illegible] [illegible] 19 Mai 1926

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297–299	Raps	00.00–00.0
Roggen märk.	175–180	Viktoriaerbsen	32.00–40.0
Sommergerste	187–200	Kleine Erbsen	25.00–26.5
Hafer märk.	197–208	Futtererbsen	20.00–25.0
schlesische	–	gelbe Lupinen	14.75–15.7
Mais, La Plata	–	Seradella alt	34.00–38.0
ab Hamburg	–	Rapskuchen	13.90–14.0
Weizenmehl 1)	36.50–39.25	Leinkuchen	18.00–18.2
Roggenmehl 1)	24.75–26.25	trock. Schnitzel	9.80–10.2
Weizenkleie 1)	11.60–10.75	Torfmelasse	0.00–0.0
Roggenkleie 1)	11.50–11.80	Kartoffelflocken	16.00–16.3

Trotz der ermäßigten Forderungen des Auslandes für Weizen verkehrte der hiesige Markt in leicht befestigter Haltung, ohne daß es jedoch zu größeren Umsätzen kam. Das Angebot vom Inlande fehlt weiter. Den Hauptgrund für die Befestigung bildete die Veröffentlichung der Einzelheiten des deutsch-schwedischen Handelsvertrages, da in diesen ein Weizenzoll von 6,50 Mark und ein Roggenzoll von 6 Mark pro Doppelzentner vorgesehen ist. Der Preis für Weizen war daraufhin um 2½ Mark erhöht. Auch heute war wieder gemischter Auslandsweizen zur Andienung gelangt und als kontraktlich erklärt worden. Für den Roggenmarkt waren die gleichen Motive maßgebend. Mairoggenlieferung war aber unverändert, da das Inlandsangebot noch reichlicher geworden ist und zu ermäßigten Preisen Aufnahme fand. Die Preise für Weizen- und Roggenmehl erfuhren bei stillem Geschäft keine Veränderung. Hafer und Gerste waren wenig angeboten; aber auch wenig gefragt.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 19. Mai 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	131.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.64–0.65
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.58–0.59
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.55–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0 00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40–2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25–1.30
Silber in Barren 900%, fein	89.25–90.25

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 19. Mai 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	28.0	27.4
Accumulator.Ha	6	128.0	125.0
Adler Portlandz.	10	107.5	107.7
Adlerhütten Glas	6	—.	63.2
Adler & Oppenh.	0	108.0	107.7
Adlerwerke	0	62.2	—.
„ Bauausführ.	0	42.5	45.0
„ für Verkehr	8.5	105.0	103.6
Alexanderwerk	10	68.2	68.0
Allg. Elektr.-Ges	6	115.0	111.6
„ „ V.-Akt.	6	80.0	79.0
„ Häuserbau	—	30.0	30.5
Alsen Zement	11	160.0	160.0
Amme Giesecke	8	84.0	83.5
Ammend. Papier	12	143.0	144.7
Angl.Con.Guano	7	79.7	77.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	126.1	126.1
Annabg.Steingut	0	58.0	56.0
Angen. Gußstahl	0	37.5	37.5
Aschaffenb. Pap.	6	69.0	68.7
Augsb.-Nürnb.M.	0	80.0	85.0
Bachm. Lederw.	12	—.	—.
Baer & Stein	0	96.0	96.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	39.5	39.5
Bamberg. Malz	10	75.2	75.2
Baroper Walzw.	—	12.2	11.7
Basalt-Akt.-Ges.	4	80.7	80.7
Bast & Co.	6	82.7	82.0
Bay. Spiegelglas	0	52.0	52.5
Bazar	15	141.0	141.0
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	138.0	132.0
Bendix Holzbea	0	34.0	32.0
Berg C. Eveking	0	82.0	81.0
Berger J. Tiefb.	15	156.7	158.0
Bergmann Elekt.	5	166.0	160.2
Berl. Gub. Hut.	14	152.0	152.0
„ Holzkont.	0	56.5	57.5
„ Hotelges.	0	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	61.5	61.6
„ Masch.-Bau	0	73.0	72.1
Berth. Messing	15	116.1	116.0
BerzeliusBergw.	0	34.0	34.2
Beton-u.Monierb	7	64.5	63.0
Bielef.Mech.Web	6	79.0	79.5
Bing.Met.Nürnb.	0	52.6	51.5

	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	95.0	94.0
Böhler & Co., G.	8	265 0	—
Bösperde Walz	5	53 5	51.5
Braunk. u. Brik.	10	106.0	108.0
Braunsch. Kohle	10	140.2	138.0
„ Masch.	0	41.0	41.0
Breitenb. Portld.	6	98.0	97.7
Brem.Besigh. Öl	0	45.5	44.2
„ Linoleum	12	132.5	132.5
„ Vulkan	0	54.5	54.5
„ Wollkämm.	6	109.0	107.0
Büchner-Werke	10	153.5	157.5
Buderus Eisen	0	61.2	59.5
Busch. Lüdensch	0	49.2	49.7
„ Wagg.V.-A.	—	42.5	43.2
ButzkeMetallind	0	73.0	73.0
Büttnerwerke	10	65.0	—.
Byk-Guldenwke.	5	54.2	54.0
Calmon Asbest	0	39.0	39.0
Capito & Klein	0	19.5	19.5
CarolineBraunk.	12	140.2	144.0
Chem.-Albert	6	101.7	97.0
„ Grünau	0	56.0	54.5
„ Ind.-Gelsen.	0	69.2	69.2
„ v. Heyden	0	84.0	83.2
„ Milch	—	—.	54.0
Charlottenb. W.	6	84.1	83.0
Chillingworth	0	75.5	72.8
Concordia	3	55.5	55.0
„ Spinn.	12	73.0	72.5
Contin.Caoutsch	10	110.7	110.0
Corona Fahrräd.	5	61.5	61.5
Cröllwitz Papier	0	100.0	100.0
Daimler Motoren	0	64.0	63.4
Delmenhorst Lin	10	128.0	129.0
Dessauer Gas	0	92.7	91.7
D.-Atl. Telegr.	0	65.0	65.7
D.Babc.&Wilcox	6	78.5	78.5
Dtsch.-Luxemb.	—	96.5	96.7
Dtsche. Asphalt	0	71.0	70.0
„ Eisen	5	—.	—.
„ Eisenb.Sig	—	60.0	60.5
„ Erdöl	0	91.0	90.5
„ Fenstergl.	0	—.	40.0
„ Gusstahlk.	0	76.0	79.0
„ Jute-Spinn	8	40.0	—.
„ Kabelwerk	6	81.5	81.5
„ Kaliwerke	0	110.5	113.0

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Masch-Fab.	0	55.7	55.7
„ Schachtbau	4	81.0	78.5
„ Spiegelgl.	0	48.5	50.0
„ Steinzeug.	4	144.2	141.0
„ Tel. u. Kab.	—	85.2	82 2
„ Tonsteinzg.	4	104 5	104.0
„ Wollwaren	0	39.0	40.5
Dippe Maschinen	0	32.6	—
Dittmann Neuh.	0	66.0	66.9
Donnersmarkh.	0	75.0	74.0
Dörffler Oskar	10	91.7	91.0
Dresdner Gard.	12	107.0	107.0
Dürener Metallw	—	72.0	72.0
Dürkopp-Werke	0	56.0	53.9
Düsseld. Eis.-B.	0	24.0	24.0
„ Eisen	0	41.0	39 7
„ Kammgarn	4	57.0	54.0
„ Maschinen	0	35.5	34.2
Dyckerh. & Wid.	0	47.0	46.9
Dynamit Nobel	5	79.7	79.4
Eckert Maschin.	4	54.2	53 0
Egestorff Salw.	8	74.7	73.5
Eilenberg Katun	8	83.0	—.
Eintracht Kohle	10	104.8	104.0
Eiseng. Velbert	0	29.2	28.0
Eisenwerk Kraft	0	53.0	53.0
Elektra, Dresden	10	105.5	108.8
Elektr. Lieferg.	9	116.2	114.5
„ Licht u.Kr.	8	120.8	12[illegible].0
Elitewerke	0	34.5	32.5
Elsäß.-Bad. Woll.	0	30.5	29.0
Enziger-Werke	4	80.0	80.0
Erdmannsd. Sp.	8	55.0	57.5
Erlang. Baumw.	8	112.5	112.0
Ernemann-Werk	0	61.0	59.6
Eschweiler Bergw.	8.8	139.2	138.5
Essener Steink.	0	97.7	96.2
Exzelsior Fahrr.	4	110.0	110.5
Faber Bleistift	6	78.7	78.1
Fahlberg List	4	90.5	91.8
Farbenindustrie	0	171.0	165.0
Fein-Jute-Spinn.	10	76.0	75.0
Feldmühle Pap.	6	113.9	114.2
Felten & Guill.	6	132.2	129.2
Flender Brücken	0	18.5	17.5
Flöther Masch.	6	59.2	58.5
Frankf. Masch.	4	40.0	38.0
Frankonia	0	24.0	24.0
Fraustädt. Zuck.	5	72.5	68.5
Freund Masch.	0	40.0	39.5
Friedrichsh. Kali	0	92.0	92.0
Fröbeln Zucker	—	45.5	45.7
Gaggenauer	0	46.0	46.0
Gebhard & Co.	7	86.5	90.0
„ & König	5	54.0	55.0
Gelsenk. Bergw.	—	103.6	101.[illegible]
„ Gußst.	0	26.5	25.6
Genschow & Co.	0	52.0	52.0
Germania-Portl.	10	111.2	112.5

	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	115.2	118.0
Ges. elektr. Unt.	6	143.0	—.
Gildemeist.&Co.	5	77.7	77.5
Girmes & Co.	8	115.2	115.2
Gladbacher Text	0	—.	—.
„ Woll	0	88.0	90.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	119.0	119.9
Glauziger Zuck.	8	74.0	76.0
Glockenstahl	0	40.5	41.7
Goedthart Gebr.	0	61.0	60.5
Goldschmidt Th.	0	75.7	79.5
Görlitzer Wagg.	—	31 5	31.7
Gothaer Waggon	—	51.7	52.5
Grevenbr. Masch	0	40.6	40.2
Gritzner Masch.	10	108.5	109.0
Grün & Bilfinger	8	94.5	96.5
Gruschwitz Text	8	45.5	45.0
Gutmannh. Mas.	0	55 5	55.2
Haberm. & Guck.	0	79.5	79.5
Hackethal Draht	0	74.8	75.0
Hageda	5	70.0	70.0
HallescheMasch.	11	136.[illegible]	135.2
Hamb. Elektr.-W	10	121.7	120.6
Hammersen F.H.	7	96.5	96.5
Hannov. Masch.	0	61.0	59.7
„ Waggon	—	19.5	18.5
Hansa-Lloyd	8	53.0	56.0
Harb.Gummi Ph.	6	64.2	64.2
Harkort Bergw.	5	62.0	63.0
Harp. Bergbau	0	118 0	115.0
HartmannMasch	0	40.5	40.0
HeckmannDuisb.	5	66.0	66.2
Hedwigshütte	0	61.0	61.0
Hein, Lehm&Co.	6	46.0	46.0
Held & Franke	—	52.5	53.7
Hemmoor. Zem.	10	159.0	154.0
Hilgers Verzink.	0	42.2	—.
Hille	5	31.2	32.0
Hilpert Masch.	0	28.7	27.2
Hindrichs Auffer	0	58.0	59.7
Hirsch, Kupfer	6	87.2	88.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	101.0	99.6
HoffmannStärke	0	49.0	49.5
Hohenlohe-Werk	2	17.2	17.0
Holzmann Phil.	7	71.0	71.5
Horch & Co.	—	54.0	51.5
Hotelbetr.-Ges.	8	108.0	104.0
Höxt.Godelheim	0	55.0	47.8
Hubert-Braunk.	10	104.5	104.0
HumboldtMasch.	0	46.7	47.8
„ Mühle	8	86.0	86.0
Hupfeld Ludwig	—	37.5	38.0
Hutschenreut. C.	0	43.0	41.5
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	101.5	103.0
„ Genuß Sch.	8	78.7	76.7
Industrie Bau	0	30.0	30.0

	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	97.5	96.0
„ John A. S.	10	93.0	92.0
Junghans Gebr.	8	84.0	84.0
Jüdel Max	—	75.6	74.0
Jülicher Zucker	—	37.2	37.7
Kahla Porzellan	0	69.0	70.0
KahlbaumC.A.F.	10	113.2	117 2
Kaiserkeller	0	59.0	58.5
Kaliw. Aschersl.	0	121.5	129.9
Kalker Maschin.	—	48.2	47.0
Kammerich-Wk.	0	38.0	35.5
Kapler Maschin.	8	84.0	83.5
Karlsruh. Masch.	5	36.7	38.5
Karstadt	10	109.7	108.9
Kasseler Federn	0	27.5	27.0
Kattowitzer Bg.	0	13.0	13.0
KeulaEisenhütte	—	29.2	29.0
Kirchner	—	75.5	74.7
Klauser Spinn	7	74.2	74.2
Klöcknerwerke	0	75.5	74.8
Knorr C. H.	0	86.0	86.0
Koch Nähmasch.	8	—.	91.5
Köln-Neuess. Bg.	0	153.0	102.0
„ -Rottweiler	5	81.2	79.5
Köln.Gas u.Elek.	0	65.2	66.5
Kölsch Walzeng.	0	37.5	37.0
König Wilhelm	5	174.0	174.0
Königszelt	0	47.5	47.2
Kontinent. Asph.	0	52.0	52.0
„ Wasser	0	40.1	41.0
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	77.6	78.8
Körtings Elektr.	8	95.0	94.2
Kostheim Cellul.	0	42.0	42.5
Kötitzer Leder	0	98.0	98.0
Krauß & Co.	0	50.1	50.1
Krefft W.	0	63.0	62.0
KronprinzMetall	5	77.5	74.1
Krüger Gebr.	0	66.5	86.5
Küppersbusch	8	132.7	133 0
Lahmeyer	8	103.0	101.5
Laurahütte	0	36.0	35.6
Leonh. Braunk.	6	80.0	80.2
Leopoldgrube	8	66.0	65.5
LindesEismasch.	14	129.7	128.0
Lindström Carl	10	126.5	126.0
Lingel Schuhf.	—	33.0	34.0
Lingner Werke	6	80.0	80.0
Linke Hofmann	—	53.7	52.0
Loewe Ludwig	8	147.0	147.0
Lorenz C.	10	106.5	106.5
Luckau & Steff.	0	19.0	16.5
Lüdensch. Metall	0	51.5	55.0
Lüneburg.Wachs	0	61.0	61.0
Luther Masch.	8	84.0	85.5
Magd. Allg. Gas.	0	68.2	67.0
„ Bergwerk	0	51.7	53.2
„ Mühlen	8	69.0	69.0
Magirus C. D.	6	64.7	65.5
Mannesm. Mulag	6	19.7	20.0
„ Röhr.	0	93.6	91.5

	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	0	81.2	82.5
Marie cons.Berg	0	46.0	46.0
MarienhütteKotz	0	38.0	39.0
Masch. u. Kranb.	5	18.5	17.7
Maschin. Baum	0	46.0	45.0
„ Buckau	6	90.5	91.5
„ Kappel	0	12.7	12.5
Maximiliansau	10	148.2	148.5
Mech. Web. Lind.	15	129.5	126.0
„ „ Sorau	10	117.0	125.0
„ „ Zittau	8	66.9	66.0
Meyer Dr.	0	17.0	17.0
Meyer Kaufm.	0	[illegible]	—.
Miag	7	111.7	110.0
Mimosa	10	136.5	136.2
Mix & Genest	8	98.8	98.7
Motoren Deutz	0	51.7	51.2
Mühle Rüningen	10	105.0	102.0
Mühlheim. Berg.	0	96.4	96.0
MüllerSpeisefett	0	2.0	2.0
National-Autom.	12	73.5	72.5
Neckarsul. Fahr.	6	88.0	86.1
Neckarwerke	8	100.2	101.8
Nitritfabrik	0	19.7	19.7
Nordd. Wollkäm.	6	102.5	100.7
„ Steingut	10	125.1	124.0
Nürnb. Herkules	8	67.0	68.0
Oberschl. Eis.-B.	—	51.5	51.5
„ „ Ind.	—	52.5	52 1
„ Kokswerke	6	72.2	72.5
Oecking Stahlw.	0	45.0	45.0
Ohlers Erben	2	42.0	44.7
OppelnerZement	6	120.0	—.
Orenst. & Koppel	0	74.2	75.8
Osnabr. Kupfer	0	50.2	—.
Ottenser Eisen	0	22.5	24.0
Panzer	—	43.0	40.5
Phoenix Bergb.	—	79.0	78.5
„ Braunkohlen	5	68.7	64.7
Pintsch Julius	4	73.0	73.0
Plauener Spitzen	—	35.9	35.5
„ Tüll	0	49.5	49.5
Pöge Elektr	0	65.2	64.5
„ V. z.	0	70.0	70.2
Polyphonwerke	10	87.5	87.8
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	54.0	53.9
Prestowerke	12	—.	91.0
Rasquin Farbw.	0	57.0	55.0
Rathgeber Wagg.	0	40.5	40.5
Rauchw. Walter	4	61.0	64.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	59.7	60.0
ReisholzPapierf.	12	—.	146.0
Rheinfelden	6	127.0	128.5
Rhein. Braunk.	9	144.0	141.0
„ Elektrizität	7	99.0	97.5

	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	24.1	24.0
„ Möbelst. W.	14	100.0	99.5
„ Nassau Bg	0	—.0	—.0
„ Spiegelgl.	12	—.0	155.5
„ Stahlwerk	0	105.0	96.9
Rh.-W. Elektr.	8	120.2	123.5
„ „ Kalkwk.	0	75.0	—.0
„ „ Sprengst.	4	53.0	58.0
„ „ Zement	6	—.0	—.0
Rhenania	0	61.2	60 6
Rheydt Elektro.	0	2.7	2.8
Riedel J. D.	0	59.7	60.0
Rockstroh werke	4	76.7	76.7
Roddergrube	24	375.0	375.0
Rombach. Hütte	—	25 2	25.0
Rosenthal. Porz.	8	81.0	—.0
Rositzer Braunk.	0	—.0	—.0
„ Zucker	—	67.5	63.5
Rückforth Ferd.	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	77.5	78.1
Sachsenwerk	0	75.5	76.6
Sächs. Waggon	0	—.	—.
„ Webstuhl	10	95.0	—.0
SalzdetfurthKali	0	148.5	145.0
Sarotti Schokol.	14	115.0	116.2
SauerbreyMasch	0	53.2	53.5
Schering	9.6	133.7	—.0
Scheidemandel	—	36.7	37.6
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	86.0	86.0
„ Leinen-Kr.	7	43.0	42.0
„ Portl.Zem.	6	119.5	120.2
Schloßf. Schulte	—	—.0	—.0
Schneider Hugo	0	57.0	55.5
Schöller Eitorf	0	35.0	34.[illegible]
Schöndorff Gebr.	0	—.	—.
Schönwald Porz.	7	—.0	—.
Schött Hermann	8	48.0	—.0
Schubert & Salz.	10	139.0	135.1
Schuckert & Co.	—	101.6	100.0
Schweimer Eisen	8	110.0	110.0
Seck Mühlenbau	8	84.0	83.5
Seebeck Schiff	0	27.0	27.5
SegallStrumpfw.	0	65.0	57.5
Siegen Sol. Guß	0	26.7	26.5
Siemens Elek. B.	4	—.	—.
„ Glas	8	117.5	117.0
„ & Halske	6	149.0	148.5
Sinner A.-G.	4	70.0	70.0
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	81.0	81.0
Stadtberg. Hütte	0	44.0	42.1
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt, chem.	0	53.7	53.0
Stett. Chamotte	5	70.0	74.5
„ Elektrizit.	10	109.0	108.7
„ Vulkan	0	38.1	38.1
Stinnes-Riebeck	0	97.0	95.0
Stodiek & Co.	8	102.0	103.0
StöhrKammgarn	0	125.0	125.5
Stöwer Nähmas.	10	87.0	83.0
Stolberger Zink	6	108.5	110.0

	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	101.0	102.8
Strals.Spielkart.	20	140.0	136.0
Tack & Co.	0	63.2	63.5
Tafelglas	5	78.0	76.0
Teichgräber	0	7.1	1.8
Telephon Berlin	—	84.0	80.7
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	92.0	91.0
Thörl'sOelfabrik	0	56.7	57.4
Tietz Leonhard	6	81.5	82.5
Triptis	0	46.0	46.0
Triton-Werke	0	49.0	51.0
Tuchfab. Aachen	6	58.0	57.0
Tüllfabrik Flöha	3	50.0	50.0
Union, Bauges.	6	67.0	67.0
„ chem. Fabr.	—	47.1	47.1
„ Gießerei	0	38.0	35.0
Varziner Papier	0	57.0	57.0
Ver.Berl.Fr.Gum	0	57.5	57.5
„ ch. Chamott.	6	120.0	122.0
„ Dt. Nickelw.	12	125.0	123.7
„ Flanschen	0	—.0	—.0
„ Glanzst. Elb.	10	248.0	258.5
„ KohlenA.-G.	6	48.0	45.2
„ Metall Haller	6	65.1	64.5
„ Port. Schirm.	7.5	—.	—.
„ Schmirg.&M.	8	65.1	65.1
„ Thür. Metall	6	59.2	58.0
„ Zepp & Wiss.	10	119.7	119.7
Viktoriawerke	6	65.0	64.0
Vogel, Telg.-Dr.	0	78.0	74.7
Vogt & Wolff	5	84.1	83.2
Vogtländ.Masch.	—	48.2	48.5
Vorwohler Zem.	6	104.5	105.0
Wanderer-Werk	12	120.0	120.2
Warsteiner Gr.	10	139.0	139.0
Wasserw. Gelsk.	6	80.0	79.0
WegelinA., Rußl.	12	113.0	113.5
„ & Hübn.	6	70.1	71.7
Wernshausen St.	7	47.5	36.0
Weser A.-G.	0	—.0	—.0
Wessel, Ludwig	0	57.0	58.0
Westeregeln	0	124.2	123.7
Westfal.Dinnend	0	47.0	46.7
Westf.Draht-Ind.	5	58.5	60.0
„ Eisen u.Draht	0	42.0	42.7
„ Kupfer	0	50.0	49.5
Wickinger Zem.	4	108.8	109.[illegible]
Wilke Dampf	5	67.0	67.0
Wissner Metall	6	81.2	82.0
Wittener Gußst.	0	40.2	44.0
Wittkop, Tiefbau	8	105.0	104.0
Wolf R.	0	39.2	41.2
Zeitzer Maschin.	10	114.5	111.5
Zellstoff Berlin	6	64.0	64.0
„ Waldhof	6	121.0	119.5
Zimmerm.-Werk	0	31.4	31.0

Deutsche Staatsanleihen

		heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.		0.39	0.39
4% „ „		0.36	0.66
3½% „ „		0.36	0.36
3% „ „		0.45	0.43
Deutsch. Sparp.-A.		0.—	0.—
4% Pr. kons. Anl.		0.38	0.37
3½% „ „		0.38	0.37
3% „ „		0.38	0.39

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div. %	heut.	vor.
Baltimore	—	78.7	78.5
Canada	—	50.1	51.2
Deutsch Austral.	0	—.	107.0
Elektr. Hochbahn	5	96.6	96.7
HamburgAmerika	0	131.5	131.2
„ Hochbahn	6	81.0	81.2
„ Süd-Amer.	8	102.7	103.0
Hansa Dampfsch.	0	131.5	132.0
Kosmos	0	103.2	101.7
Neu Guinea	0	—.—	—.
Nordd. Lloyd	0	129.2	127.8
Otavia-Minen	7.5	—.	—.—
Pennsylvania	—	—.	—.—

Bankaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bank elektr. Wert	5	79.8	79.7
Barmer Bankver.	8	85.5	85.2
„ Kreditbk.	6	50.8	52.0
Berl. Handels-Ges.	10	153.5	152.7
„ Hypothekenb.	7	136.1	136.0
Comm.- u. Privatb.	8	105.7	105.5
Darmstädt. u.N.-B.	10	127.5	126.7
Deutsche Bank	10	125.0	125.0
Diskonto-Comm.	10	121.7	121.2
Dresdner Bank	8	110.0	110.0
Leipz. Credit-Anst.	8	95.7	95.5
Mitteld. Creditbk.	8	110.0	109.7
Osnabrücker Bank	0	69.0	70.0
Ostbank f. Handel	8	86.5	85.5
Pr. Boden-Creditb.	0	122.5	122.0
„ Centr.-Bod.-Cr.	6	132.0	131.0
„ Hypotheken	0	108.0	107.7
„ Pfandbr.-Bank	8	140.2	140.2
Reichsbank	10	139.7	138.6
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	113.0	112.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	108.0	107.5

Brauereiaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	5	71.5	71.0
Dortmund. Aktien	10	140.0	140.0
„ Ritterbr.	15	178.0	175.0
„ Union	8	154.0	150.0
Düsseld. Dietrich	12	145.0	145.0
„ Höfel	12	130.0	130.0
Engelhardt-Brau.	10	127.5	128.0
Glückauf Gelsenk.	[illegible]	78.5	80.0
Mäser Langendr.	[illegible]	45.	44.0
SchlegelScharpen	1.	124.	126.5
Wicküler-Küpper	12	143..	143.5

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Offene Stellen

Männlich

Anstreicherarbeit

zu vergeben!

ca. 450—550 qm Eisendrahtgewebe Drahtzaun, Maschenweite ca. 6.5×6.5 cm, abrosten, mennigen und mit Ia grauer Rostschutzfarbe zu streich. Off. unt. E. F. 7273 an die Gesch. dies. Blattes.

Mehrere durchaus tüchtige

Damen und Herren

für einen hervorragenden Artikel der Gesundheitspflege zum Besuch bess. Privatkundschaft ges. Hoher Verdienst. Pers. bess. Standes mit großem Bekanntenkreis finden guten Nebenverdienst. Zu melden Freitag, den 21. Mai von 9—12 und 3—6 Uhr bei Pleitner, Wellenbrink 17, 1.

Geg. Gehalt wird Nebenbeschäftigung f.

abgebaute Justizbeamte

(mittlere oder höhere) geboten. Stenographie erw. jedoch nicht Beding. Pers. Vorstell. nur Freitag, den 21. 5. 26 (von 9—1 Uhr nur und 3—6) in **Duisburg, Mektatorhaus** 3 315. [aSch2

Junger Mann, evtl. Ehepaar find. gute Existenz in Wirtschaftsbetrieb. Rest. woll. Ang. u. R. S 56804 an die Gesch. d. Zt. senden.

Suche Seifenverkäufer 20 Muster 2,40 Mk. frei Haus **P. Holster,** Breslau Sw. 539.

Tücht. Einkassierer gegen hohe Prov. per sof. gesucht. **Kaution u. Fahrrad Bedingung.** Vorzustellen 3—5 Uhr nachmittags **Versandhaus Glückauf G. m. b. H.** Hernerstraße 6.

Vertreter und Hausierer

ges. zum Mitführ. ein. prakt. Haushaltungsgegenstand. Jede Hausfrau ist Käuf., glänz. Verd. Zu erfr. u. 7280 in d. Geschft. d. Z.

Suche für 1. und 2. Pfingsttag (56849

Klavier- und Geigenspieler

Restaurant Gustav Eggert, Herner Str. 270.

Tücht. Pianist

gesucht. Zu melden **Wirtschaft Nies,** Allee- u. Bessemerstr.-Ecke v. abends 6 Uhr.

Friseurgehilfe

sofort gesucht. **E. Dörrenberg,** Hernerstraße 24.

Friseurgehilfe

zur Aushülfe für sofort gesucht. **M. Happe,** Herner Str. 262.

Weiblich

18—20jähr. ev. Mädchen für ¾ bis ganze Tage gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Bochum 5, Hofsted. St. 214, I, geradea.

Mädchen

für halbe Tage gesucht, nicht unt. 16 Jahren. (56800 **Frau Ww. Heß,** Ob. Marktstr. 30.

Vertreterinnen

energ., ausdauernde suchen **Backofen & Liebscher, Döbeln 69.** — Gegr. 1899. — Maßkorsf.-Fabr. und Versand an Privatkundschaft. Selbst. einträgl. Haupt- od. Nebenerw. (144

Für kaufm. Büro **Anfängerin** mit guter Handschr. gesucht. Kurzschrift u. Masch.-Schr. erwünscht. Meldung mit Lebenslauf u. Zeugn. 3—4. Friedenstr. 3.

Tüchtige

Friseuse

1. Kraft, evtl. zur Aushülfe gesucht. **Gebr. Multhaup,** Bahnhofstr. 51, Tel. 5337.

Junges Fräulein für leichte Kontorarbeit, stunden- od. tageweise od. solch., welch. leichte Hausarb. übern., f. ganz ges. Ref. erb. Angeb. u. R. M. 56806 an die Gesch. d. Zt.

Suche z. 1. 6. 26 eine junge, solide, ehrliche (a7383

Stütze

für Büfett u. Bedienung d. Gäste. Gute Zeugn. u. Branchekenntn. Bedingung. **Anton Vogt,** Mengede-Ammerbaum.

Suche für einige Tage in der Woche in ordtl., sauberes

Mädchen.

Bülowstraße 50.

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. **Altenbochum,** Amtsstraße 10.

Für sofort ein tüchtiges (a7390

Mädchen

gesucht. **Restaurant Theine, Haus Weltmar,** Hattingerstr. 257.

Halbtagsmädchen im Alter von 17—20 J. sucht **Friedr. Nickel,** Hunscheidstr. 69. Meldung Donnerstag od. Freit. abd. nach 6.30 Uhr.

Stellen-Gesuche

Klavierstimmungen

führt sauber aus **Winkler, Humboldtstr. 33** Telephon 2868 Bock.

Auto!

Transporte jeder Art führt zu den billigsten Preisen aus **Telefon Amt Bochum 3124.**

Männlich

Wer richtet ein **Lebensmittel-Geschäft** ein? Angeb. unter A. B. 56833 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Erfahrener

Mechaniker

für Büromaschinen aller Systeme, an selbst. Arb. gewöhnt, sucht auf sofort od. später passende — Stellung. — Ia. Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Gefl. Ang. u. M G 56641 an die Gesch.

Achtung!

Ia. Jazz-Trio noch für Pfingsten frei. Anfrag. unt. Telef. 880 spätestens bis 21. Mai. (56864

Für Ausflügler!

Kremserfahrten zu Pfingsten werden angenommen. **Gustav Scharfenberg** Hofsteder Str. 40, Fuhrgeschäft.

Sol. jung. Mann sucht Stellung als **Chauffeur oder als Fuhrmann** bei mäßigem Lohn. **Stephan Radojewski** Wattenscheid, Bochumer Str. 167.

Weiblich

Gebildete Dame

40 J., jugendl. Erscheinung., wirtschaftlich sehr tüchtig, sucht **Stelle als Hausdame** in nur fein. Hause z. 1. Juni. Angeb. unt. F. H. 56857 an die Geschst. ds. Ztg.

Evl. Mädchen

sucht Stelle für alle Hausarbeiten. Gute Zeugn. vorhanden. Ang. u. H. S. 56826 an die Gesch. d. Zt.

Gut empf. fleißige u. zuverläss. **Frau** sucht Putzst. f. ein. Tage in der Woche, auch Geschäftsräum. Ang. u. D. D. 56822 an die Gesch. d. Zt.

Zahnärztliche Helferin

schreibgew., tüchtig und flink, lange Zeit in Zahnpr. tätig gewesen, sucht p. Stelle zu Arzt, Zahnarzt od. and. Beschäftigung. Ang. u. Z H 5665 an d. Geschst. d. Z.

Aelt. besseres Mädchen mit langj. Zeugn., im Kochen u. im Haushalt durchaus selbständig, sucht Stelle als Stütze od. **Küchenmädchen.** Angebote an **Peter Alpheimer, Somborn, Post Kley** Planetenstraße 74a, Kreis Dortmund.

Damen- und Herren-Hüte

werden fachmännisch umgepreßt u. umgearbeitet bei billigster Berechnung. (LM15 **Mühlhause,** jetzt **Brückstraße 9.** Herrenhutbänder werden erneuert.

Zu vermieten

Tauschwohnungen

in allen Stadtteilen (größere geg. klein. kostenlos) erhalten Sie beim **Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Str., Zimm. 35.** — Telephd. 5230. —

Lagerraum

mit Toreinfahrt, an Hauptverkehrsstraße Nähe Bahnhof Süd zu verm. Angeb. u. A. B. 56841 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimmer in herrschftl. Haus Alleestr. zu vermiet. Angeb. unt. H. S. 56844 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Gut möbliertes **Frontzimmer** an nur bess. Herrn zu vermiet. (56847 Rottstr. 8, 2. Etg.

Freundl. Zimmer an 2 anstd. Herren od. Freunde zu vm. Luisenstraße 2.

Ein möbl. Zimm. für 1 od. 2 Herren zu verm. Helenenstraße 4, part.

Dame z. Mitbew. ein. gut möbl. Zimmers gesucht. Maarbrückerstr. 17 III.

Möbl. Mansard.-Zimmer zu vermiet. Rottstr. 35, 1. Etg., Eing. Humboldtstr.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren m. Morgenkaffee zu verm. Westfäl. Str. 14, p.

An Dauermiet. gut möbliertes Zimmer, elektr. Licht, in gut. Hause zu vermieten. Auf Wunsch Kochgeleg. Angeb. unt. B. W. 56877 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schlafstelle frei.

Gustavstraße 22.

Kost u. Logis frei Nähe Zeche Dannenb. 1. Wo, sagt d. Geschst. (56574

Schlafstelle frei.

Wörthstr. 24, 1. E. l.

Mietsgesuche

Wohnungen

Eine **5-6-Z.-Wohng.** in Neubau gesucht. Angeb. unt. H. D. 56840 an die Gesch.

3-Z.-Wohnung Nähe Zeche Prinz-Regent, geg. 2 od. 3 Zimm. in d. Stadt zu tauschen gesucht. Ang. u. S. F. 56853 an die Gesch. d. Zt.

Herr sucht **3-4 Zimmer,** mögl. unmöbliert, in gutem Hause zu miet. Gefl. Ang. u. L. A. 56809 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Eine **5-Zimmer-Wohnung** mit Badeeinrichtung geg. eine 3- bezw. 4-**Zimm.-Wohng.** zu tausch. gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. dsr. Ztg. (56835

Wohnungstausch

von Bochum nach ruh. ländl. Gegend, Klein- oder Kreisstadt, gleichwo, am liebsten Mitteldeutschland. **Geboten** abgeschl. 5 Zimmer, im besten Zustand, Gas, Elektrisch, Garten. Bodenverschlag. **Miete 38 ℳ.** Angeb. unt. M. M. 55881 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Grosses

Ladenlokal

in guter Lage sofort zu mieten gesucht. Offerten unter L. F. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

für Bäckerei-Filiale geeignet, sofort gesucht. Angebote unter F. A. 56889 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 abgsch. Zimmer geg. 2—3 Zimm. zu tausch. ges. Hamme bevorz. Angeb. u. H. S. 56798 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beamtenwitwe sucht eine **3—4-Z.-Wohn.** zu mieten in Neub. Ang. u. W M 56890 an d. Geschft d. Z.

Leer. o. mbl. Zimm. (ev. m. Kochgeleg.) v. rub., jung. Ehep. sof. gesucht. Gefl. Ang. m. Preis unt. B. K. 56797 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2—3 unmöblierte

Zimmer

v. alleinsteh. Dame zu mieten ges. Angeb. u. A. Z. 1063 an die Gesch. d. Zt.

Möbel

Weg. Nichtabnahme

Speisezimmer

bestehend aus: Büfett, Credenz, Tisch u. 4 Stühle für Privatmann zu verkaufen. (LM8 **C. Abe jr.,** Wittener Str. 12.

Chaiselongue

spottbill. zu verkf. Brückstr. 59, Eing. Hohenzollernstraße.

Friedens-Preise!

Schöne westfälische

Küchen

in allen Modellen komplett **250** bis **295** Mk. usw.; schw. Qual.

Schlafzimmer

bestehend aus 3 teilg. Spiegelschrank, 2 Bettstellen mit Rahmen, Kloppleinenschoner, dekte Drellmatratzen, Waschkom. mit weißem Marmor, 2 Nachtkonsol. mit Marmor, 2 Stühle, hartholzlackiert, zusamm. **585** Mk.

Beste fachmännische Bedienung. Entgegenkommende Zahlungsweise.

Herforder Möbel-Industrie Bochum, Marienstraße 29.

Billiges, komplett.

Schlafzimmer

zu verkauf. (a7385 **Heilbronn,** Bahnhofstraße 30.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Zur Pfingstreise

gehört auch der

Bochumer Taschenfahrplan!

Seine Vorzüge sind bekannt; er enthält außer den wichtigsten Eisenbahn-Fahrplänen auch die Fahrpläne der Bochum—Gelsenkirchener u. der Westfälischen Straßenbahn, Flugpläne, die neuesten Stadtpläne von Groß-Bochum, ein Verzeichnis der Fahrpreise sowie der Sonntags-Rückfahrkarten ab Bochum-Hof., Fahrpläne der Rhein- u. Weser Dampfschiffahrt, Pläne der Autobuslinien, den Tarif für Taxameter-Droschken und ein Verzeichnis der

Ferien-Sonderzüge.

Er ist in unserer Geschäftsstelle, beim Verkehrsverein, bei den einschlägigen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, an den Bahnhöfen, in den Sportgeschäften und bei unseren Zeitungsboten zum Preise

von nur 30 Pfg. erhältlich.

Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit 2 bis 3 Zimm. für ein saub. Gesch. gesucht. — Angeb. unt. P. D. 56654 an die Geschst. dsr. Zt.

Möbl. Zimmer

Herr (Dauermiet.) sucht behaglich **möbl. Zimmer** in gut. Hause. Angeb. m. Preis unt. M. B. 56820 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Zu verkaufen

Tapeten-Farben-Geschäft

gut eingeführt sofort zu verkaufen. Käufer die über 4-5000 Mk. verfügen, wollen sich melden unter T. L. 56884 ao die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Möbel!

Henry Ford sagt:

Die Verkaufspreise sind der Kaufkraft des Verbrauchers anzupassen. — Dies ausführend, verkaufe ich zu ganz bedeutend ermässigten Preisen: Kleiderschrank 39 Mk., Rohrstühle 6.50 M., schönes naturlack. Küchenbüfiet 139 M., Tisch mit Linoleum 24 M., Schreibsessel 19 M., schweres kombiniertes Büffet 320 M., Bücherschrank 98 M., hervorragend schöne, grosse Küche, Normalwert 500 M., für 399 M., eichen. Speisezimmer, schwerste Ware, Normalwert 620 M., für 490 M. Alles andere zeitgemäss billig. **Möbelhandl. Wil. Schrudde, Schreinermeister, Bochum, Roonstrasse 37, Nähe Marienstrasse.**

Haus

m. Garten u. Stall. u. 1½ Morg. Land, elektr. Licht, Wasserleitung im Hause. 1 Std. von Bebra, ist zu verpachten. Tauschwohnung von 3—4 Zimm. u. Miete 1 J. voraus Bedingung. Arg. u. W M 56886 an d. Geschst. d. Z.

Billig zu verkauf. sind ca. 7 Mtr. Reale 3 Meter m. Schiebetüren u. 4 Meter ohne Türen. Sehr geeignet für Zigarr. u. auch andere Artikel. Zu erfragen Dorstener Str. 13a, im Zigarr.-Geschäft, von 2 bis 5 Uhr.

1 Geldschrank, 1 Korbgarnitur, bestehend aus: 2 Sessel, 1 Tisch 1 Sofa; 1 **Photo-Apparat** 13×18, m. guter Optik, sowie **2 Kleiderschränke** billig zu verkaufen. Näh. zu erfrag. bei **H. Sehr, Auktionator, Ottost. 29, Tel. 5384.**

Möbel

Sofas, Bettstellen, Eimerschränke, Stühle, Küchen, kompl., kauft man gut und billig in **Franks Möbelhaus,** Humboldtstr. 32. Ecke Rottstraße.

Gutes, vollständ. **Bett** weg. Platzmangel bill. zu verkaufen. Weitmar, Hatting. Str. 2a, 4. Etage, geg. d. Radrennb.

1 tür. Kleiderschrank, neu, nur 33 Mark. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

Waschkommod. m. Marm., echt, nur 35 Mark. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Schlafzimmer, eiche geritzt, **nur 395,- Mk.** **Küche** mod. feine Mod., **nur 275,- Mk.** Bekannt gute Qual. Bequeme Teilzahlg. **Fillo & Finger,** Alleestraße 12.

Chaiselongue

mit Decke, Waschtoilette m. Marmor, große Wäschemang., pass. für kleine Wäscherei, alles gut erhalten, umzugshalber preisw. zu verk. Jägerstr. 3 II.

Großer Posten fabrikneue

Küchenstühle

a 2,50 M., zu verk. Hunscheidtstr. 34.

Chaiselongues nur 39 Mk., gut. Bezug. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

Moderne, schwere **Küche** billig zu verkaufen. Blücherstr. 39, p., l.

1 guter Herd,

1 Kinderstuhl, 1 Zinkbadewanne u. dergl. billig zu verkaufen. (56813 Bochum-Riemke, Kl. Dorfstraße 1.

Junker & Ruh-

Zimmerofen

billig zu verkaufen. Kronenstr. 71 I.

2flammiger

Gasherd

m. w. Tisch, 1 Dezimalwage, 15 Mtr. lange Kette, alles fast neu, bill. z. vk. Marxstraße 5a.

Gebr. Gaskocher m. Tisch, 1 rund. Garderobenständ. z. vk. Otte, Ewaldstr. 17.

Pferd

sechsjährig, mittelschwer, u. Flachwagen billig abzugeben Altenbochum, Laerstraße 4.

Fast neuer — **Kinderwagen** — zu verkf. Fischer, Herner Straße 125.

Foxterrier

glatthaarig, ff. Zeichnung, wunderbares Tier, 10 Mon. alt, Ia. Blutführg. u. Stammb., umständeh. in gute Hände bill. zu verk. Näheres in der Geschäftsst. (56742

Schöner

Schäferhund

(Rüde) bill. z. verk. Beethovenstr. 3, pt.

Schöne, deutsche

Schäferhündin

m. Stammbaum, 11 Mon. alt, preiswert zu verk. Das. eine Handsederkarre und ein französ. Fernrohr bill. zu verkf. Wanne-Eickel II, Königstr. 21.

Ein Stamm reine Rasse Minorka

8 Hühner und 1 Hahn

zu verkauf. (56817 Robertstr. 21, part.

Fast neuer — Covercoat, — wen. getr. **Anzüge, Ueberzieher** usw. preiswert zu verkf. Zu erfragen in der Geschäftsst. (56815

Guter dunkl. Anzug für stärkeren Herrn für 15 Mark, desgleichen schöner **Sommer-Mantel** f. 15 Mark abzugeben. Ehrenfeldstraße 3, 1. Etage, rechts.

4 to. Lastwag.

Daimler, billig zu verkaufen. Ottostr. 73, 2. Etg.

Ein Damen- und Herrenfahrrad

fabriknen, mit Garantie billig zu verkaufen. (L. B. 32 Kaiserstr. 17, 1. Et.

Gebrauchte

Fahrräder

billig abzugeb., auch gegen Teilzahlung! **Spezialfachgeschäft Gerthenrich & Wolf,** Bochum Brückstraße 60.

Bl. Kinderwag.

bill. z. verkf. Johanniterstr. 34, pt.

Gut erhaltener **Sportwagen** zu verkauf. (56878 **Ottostr. 29, 3. Etg.**

Erstkl. Bolbros-Fahrräder

liefern wir zu den bisherigen Teilzahlungen 20 Mk. Anzahl., wöchtl. Raten 5 Mk. Preis pro Rad von 69 Mark aufw. Kinder-Zweiu. Dreiräder 27,50, bisher 36 u. 42 Mk. 3 Jahre schriftliche — Garantie. — **Fahrrad-Ersatz und Zubehörteile sehr billig.** Eig. Rep.-Werkstatt, eigene modern eingerichtete Fabrik.

Rud. Bohle & Co.

Filialen: Hattinger Str. 49, Herner Str. 111a.



Infolge günstig. Abschlüsse bin ich in der Lage **erstkl. Marken-Fahrräder** mit Garantie zu **ganz enorm billigen Preisen** zu verkaufen. **Spezialräder** von 80 Mark an.

Franks Etagen-Geschäft Bochum, Obere Marktstraße 31, I. Etg. Auf bequeme Teilzahlung.



Erstklassige

Markenräder

Adler, Torpedo, Herkules, Mammut, Kuxmann, erhalten Sie im Spezialfachgeschäft **Gerthenrich & Wolf** Bochum, Brückstr. 60 Langfristige Teilzahlung.

Fast neues

Herren-Fahrrad

(Opel) bill. zu verk. Ottostr. 55, 2. Etg.

Pianos

nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger **Ratenzahlung. Aug. Reuter,** nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Werk. v. 4 bis 7 U.

Fast neues

Klavier (Eiche)

zu verm. Zu erfr. Rest. Imberg.

Sie schützen sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen. Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 26. Kortumstraße.

Bettfedern

pro Pfund **1.50, 2.50, 3.50, 3.75** u. s. w.

Halbdaunen

absolut staubfrei pro Pfund **4.-, 4.50, 5.50, 6.-, 6.50** usw.

Daunen

absolut staubfrei pro Pfund **7.50, 8.75, 10.-, 12.-, 14.-** usw.

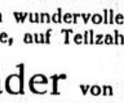
Inlett

echt rot und garantiert dicht 160 cm br. **4.50, 5.-, 5.50, 6.-, 6.50** usw. 130 cm. br. **2.95, 4.-, 5.-, 5.50, 6.-** usw.

Lindau's Betten-Spezial-Haus

Humboldtstraße 2, Ecke Alleestraße.

Gebr. gut. Fahrrad m. Freil. u. Rücktritt bill. zu verkf. **Köhler,** Hochstraße 14 II.



Neue Gänsefedern, gerissene und ungerissene zu konkurrenzlos billigen Preisen. Preislisten gratis. **Willy Manteuffel,** Gänsemastanst., Neutrebbin 11 (Oberbr.)

Billiges Pfingst-Angebot für Radfahrer

Eine neue Sendung erstkl. Kayser-Räder

wieder eingetroffen, Halbrenner, in wundervollen Farben emailliert mit 3 jähr. Garantie, auf Teilzahlung.

Gute Spezial-Räder von **Mk. 95** an

Fahrrad-Mäntel	3.75
Fahrrad-Schläuche	1.25
Glocken	von 0.40
Pumpen	1.00
Hetze Ia	2.00
Gepäckträger	1.60

sowie alle weiteren Ersatzteile und Reparaturen **äusserst billig.**

A. Wolters

Friedrichstrasse 17

Telefon 1161.

Ausbildung zum Berufschauffeur

in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 u. 111. Inh. A. Kuhnert

Eintritt jederzeit. — Auskunft kostenlos. 53021

Anzahlung von 25.— Mark an.